

MODULHANDBUCH

Master of Art

Master Soziale Arbeit (FS-MSOA-120-01)

120 ECTS

Fernstudium

Klassifizierung: Konsekutiv

Inhaltsverzeichnis

1. Semester

Modul DLMSAWSOA: Wissenschaft der Sozialen Arbeit

Modulbeschreibung	9
Kurs DLMSAWSOA01: Wissenschaft der Sozialen Arbeit	11

Modul DLMSOMHS: Herausforderungen des Sozialmanagements

Modulbeschreibung	15
Kurs DLMSOMHS01: Herausforderungen des Sozialmanagements	17

Modul DLMSAELDP: Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit in Disziplin und Profession

Modulbeschreibung	21
Kurs DLMSAELDP01: Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit in Disziplin und Profession	23

Modul DLMHPWLPKD1: Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

Modulbeschreibung	29
Kurs DLMHPWLPKD01: Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen ..	31

Modul DLMSAGBM: Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulbeschreibung	35
Kurs DLMSAGBM01: Gesprächsführung, Beratung, Mediation	37

Modul DLMSOMPQS: Projekt: Qualitätsmanagement im Sozialwesen

Modulbeschreibung	41
Kurs DLMSOMPQS01: Projekt: Qualitätsmanagement im Sozialwesen	43

2. Semester

Modul DLMSASUIE: Soziale Ungleichheit, Inklusion und Exklusion

Modulbeschreibung	51
Kurs DLMSASUIE01: Soziale Ungleichheit, Inklusion und Exklusion	53

Modul DLMHPSPSI: Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Modulbeschreibung	57
Kurs DLMHPSPSI01: Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität	59

Modul DLMSOMDS: Digitalisierung im Sozialwesen

Modulbeschreibung	63
Kurs DLMSOMDS01: Digitalisierung im Sozialwesen	65

Modul DLMSAITSA: Internationale und Transnationale Soziale Arbeit	
Modulbeschreibung	69
Kurs DLMSAITSA01: Internationale und Transnationale Soziale Arbeit	71
Modul DLMSAATSA: Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit	
Modulbeschreibung	75
Kurs DLMSAATSA01: Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit	77
Modul DLMSAPSTP: Projekt: Sozialarbeitstheorien im Praxisbezug	
Modulbeschreibung	81
Kurs DLMSAPSTP01: Projekt: Sozialarbeitstheorien im Praxisbezug	83

3. Semester

Modul DLMSASAF1: Sozialarbeitsforschung I - Qualitative Methoden	
Modulbeschreibung	91
Kurs DLMSASAF101: Sozialarbeitsforschung I - Qualitative Methoden	93
Modul DLMSASAF2: Sozialarbeitsforschung II - Quantitative Methoden	
Modulbeschreibung	97
Kurs DLMSASAF201: Sozialarbeitsforschung II - Quantitative Methoden	99
Modul DLMSAWFBE: Frühkindliche Bildung und Erziehung	
Modulbeschreibung	105
Kurs DLMSAWFBE01: Grundlagen der frühkindlichen Bildung	108
Kurs DLMSAWFBE02: Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung	111
Modul DLMSAWKSG: Klinische Sozialarbeit und Gesundheitsförderung	
Modulbeschreibung	115
Kurs DLMSAWKSG01: Klinische Sozialarbeit	118
Kurs DLMSAWKSG02: Klinische Gesundheitsförderung	122
Modul DLMSAWSRON: Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit	
Modulbeschreibung	127
Kurs DLMSAWSRON01: Sozialraumorientierung	130
Kurs DLMSAWSRON02: Netzwerkarbeit	134
Modul DLMHPWPF: Partizipative Forschung	
Modulbeschreibung	139
Kurs DLMHPWPF01: Partizipative Forschung in Theorie und Praxis	141
Kurs DLMHPWPF02: Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt	144
Modul DLMSAWISE: Innovation in sozialen Einrichtungen	
Modulbeschreibung	147

Kurs MMAN02-02: Leadership	149
Kurs DLMSOMPSE01: Projekt: Social Entrepreneurship	153
Modul DLMDAWEB: (E-)Beratung	
Modulbeschreibung	157
Kurs DLMPAMSBB01: Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung	160
Kurs DLMPAEBR01: (E-)Beratung - Rollenspiel	163
Modul DLMPAWAESBB: Aufbau und Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	
Modulbeschreibung	167
Kurs DLMPAWAESBB01: Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	169
Kurs DLMPAWAESBB02: Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen	173
Modul DLMSAWKPG: Klinische Psychologie und Gesundheit	
Modulbeschreibung	177
Kurs DLMSAKP01: Klinische Psychologie	180
Kurs DLMSAGPS01: Gesundheitspsychologie und -soziologie	185
Modul DLMSVWFR: Förderung von Resilienz	
Modulbeschreibung	189
Kurs DLMSVWFR01: Resilienz und Burnout-Prävention	192
Kurs DLMSVWFR02: Seminar: Strategien der Selbstführung	196
Modul DLMGWPH: Public Health	
Modulbeschreibung	199
Kurs DLMGWPH01: Public Health	202
Kurs DLMGWPH02: Seminar Public Health	207
Modul DLMPAWDEBB: Digitale Ethik in Bildungs- und Beratungskontexten	
Modulbeschreibung	211
Kurs DLMPAWDEBB01: Digitale Ethik in Bildung und Beratung	214
Kurs DLMPAWDEBB02: Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum	220
Modul MWHC: Health Care Management A	
Modulbeschreibung	225
Kurs MWHC01: Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes	227
Kurs MWHC02: Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen	231

4. Semester

Modul MMTH: Masterarbeit

Modulbeschreibung 239
Kurs MMTH01: Masterarbeit 241
Kurs MMTH02: Kolloquium 244

2023-09-01

1. Semester

Wissenschaft der Sozialen Arbeit

Modulcode: DLMSAWSOA

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. André Heinz (Wissenschaft der Sozialen Arbeit)

Kurse im Modul

- Wissenschaft der Sozialen Arbeit (DLMSAWSOA01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit
- Soziale Arbeit und ihre Bezugswissenschaften
- Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Forschung in der Sozialen Arbeit
- Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Verbindung der Wissenschaft Soziale Arbeit mit der Praxis und der Ausbildung

Qualifikationsziele des Moduls**Wissenschaft der Sozialen Arbeit**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Gegenstandsbereich der Wissenschaft der Sozialen Arbeit zu benennen.
- die Soziale Arbeit im Verhältnis zu ihren Bezugswissenschaften einzuordnen.
- die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit zu beschreiben.
- die ethischen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Disziplin und Praxis zu verknüpfen.
- die Zusammenhänge von Wissenschaft, Praxis und Ausbildung innerhalb der Sozialen Arbeit zu verstehen.
- die Forschungsperspektiven und Schwerpunkte der Sozialen Arbeit zu beschreiben und zu begründen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Wissenschaft der Sozialen Arbeit

Kurscode: DLMSAWSOA01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Wissenschaft der Sozialen Arbeit stellt einen spezifischen Zugang zu individuellen, sozialen und gesellschaftliche Problemlagen dar. Deren Gegenstandsklärung ist zentraler Inhalt des Moduls: Wie grenzt sich die eigenständige Wissenschaft von anderen Bezugswissenschaften ab? Welche theoretischen Grundlagen existieren in der wissenschaftlichen Disziplin der Sozialen Arbeit? Wie werden empirische Forschungsmethoden eingesetzt und wie gestaltet sich die Verknüpfung zur Praxis?

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Gegenstandsbereich der Wissenschaft der Sozialen Arbeit zu benennen.
- die Soziale Arbeit im Verhältnis zu ihren Bezugswissenschaften einzuordnen.
- die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit zu beschreiben.
- die ethischen Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Disziplin und Praxis zu verknüpfen.
- die Zusammenhänge von Wissenschaft, Praxis und Ausbildung innerhalb der Sozialen Arbeit zu verstehen.
- die Forschungsperspektiven und Schwerpunkte der Sozialen Arbeit zu beschreiben und zu begründen.

Kursinhalt

1. Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit
 - 1.1 Definition und Verortung der Sozialen Arbeit als Wissenschaft
 - 1.2 Soziale Arbeit als Menschenwissenschaft
2. Soziale Arbeit und ihre Bezugswissenschaften
 - 2.1 Verhältnis der Sozialen Arbeit zu ihren Bezugswissenschaften
 - 2.2 Bezugswissenschaften und Wissenschaftsdisziplin der Sozialen Arbeit
3. Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit
 - 3.1 Zum Verständnis von Wissenschaft und Wissenschaftstheorien
 - 3.2 Orientierende Einführung und Übersicht

4. Forschung in der Sozialen Arbeit
 - 4.1 Forschungsperspektiven und Forschungsschwerpunkte
 - 4.2 Ebenen und Arten der Forschung
5. Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit
 - 5.1 Ethische Prinzipien der Sozialen Arbeit
 - 5.2 Soziale Arbeit, der Code of Ethics und die Menschenrechte
6. Verbindung der Wissenschaft Soziale Arbeit mit der Praxis und der Ausbildung
 - 6.1 Zusammenhang von Wissenschaft und Ausbildung
 - 6.2 Zusammenhang von Wissenschaft und Praxis

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Döring, N., & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage). Springer.
- Engelke, E., Borrmann, S., & Spatscheck, C. (2018). Theorien der Sozialen Arbeit: Eine Einführung (7., überarbeitete und erweiterte Auflage). Lambertus .
- Engelke, E., Spatscheck, C., & Borrmann, S. (2016). Die Wissenschaft Soziale Arbeit: Werdegang und Grundlagen (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Lambertus.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 100 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 25 h	Selbstüberprüfung 25 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
<input type="checkbox"/> Learning Sprints®	<input type="checkbox"/> Repetitorium	<input type="checkbox"/> Sprint
<input checked="" type="checkbox"/> Skript	<input type="checkbox"/> Creative Lab	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktive Lehrveranstaltung
<input type="checkbox"/> Vodcast	<input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden	
<input checked="" type="checkbox"/> Shortcast	<input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed	
<input checked="" type="checkbox"/> Audio	<input type="checkbox"/> Reader	
<input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Folien	

DLMSAWSOA01

Herausforderungen des Sozialmanagements

Modulcode: DLMSOMHS

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Petra Merenheimo (Herausforderungen des Sozialmanagements)

Kurse im Modul

- Herausforderungen des Sozialmanagements (DLMSOMHS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Fachpräsentation

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Gesellschaftlicher Bedarf und individuelles Bedürfnis
- Organisationsziele und Zielkonflikte
- Soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit
- Diversitätssensible Führung
- Soziale Innovationen
- Finanzielle Risikofähigkeit sozialwirtschaftlicher Organisationen

Qualifikationsziele des Moduls**Herausforderungen des Sozialmanagements**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Spannungsfelder in den (Sozial-)Managementbereichen Planung, Organisation, Personalführung und Kontrolle erkennen und beschreiben zu können.
- Motivationstheoretische Grundlagen zu kennen.
- Innovationstheoretische Grundlagen zu kennen.
- konfliktfreie Ziele zu formulieren.
- Organisationen vielfältig zu verstehen.
- Diversity Management zu kennen.
- den Zusammenhang zwischen Demographie und Finanzierungsmöglichkeiten sozialer Organisationen zu verstehen.
- Fachpräsentationen zu halten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Sozialmanagement

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Herausforderungen des Sozialmanagements

Kurscode: DLMSOMHS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs Herausforderungen des Sozialmanagements befasst sich sowohl mit den Besonderheiten des Managements in den sozialen Organisationen als auch mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise demographischer Wandel, Kostendruck sowie kultureller Heterogenität des Personals und der Klientele. Das Ziel ist es, dass die Studierenden lernen, mit Hilfe von multidisziplinären Perspektiven die Komplexität der Herausforderungen sowie deren Auswirkungen auf das Sozialmanagement zu verstehen. Der Kurs fokussiert sich auf den Spannungsfeldern innerhalb der Managementbereichen Planung, Organisation, Führung und Kontrolle.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Spannungsfelder in den (Sozial-)Managementbereichen Planung, Organisation, Personalführung und Kontrolle erkennen und beschreiben zu können.
- Motivationstheoretische Grundlagen zu kennen.
- Innovationstheoretische Grundlagen zu kennen.
- konfliktfreie Ziele zu formulieren.
- Organisationen vielfältig zu verstehen.
- Diversity Management zu kennen.
- den Zusammenhang zwischen Demographie und Finanzierungsmöglichkeiten sozialer Organisationen zu verstehen.
- Fachpräsentationen zu halten.

Kursinhalt

1. Gesellschaftlicher Bedarf und individuelles Bedürfnis
 - 1.1 Meritorische Güter und Paternalismus
 - 1.2 Individuelle Bedürfnisse und KlientInnennutzen
 - 1.3 Spannungsfeld des Sozialen zwischen Kontrolle und Hilfe

2. Organisationsziele und Zielkonflikte
 - 2.1 Gesellschaftlicher Nutzen
 - 2.2 Effekt
 - 2.3 Impact
 - 2.4 Zielkonflikte
3. Soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit
 - 3.1 Wirkungsmessung
 - 3.2 Wirtschaftlichkeit
 - 3.3 Konflikte zwischen Wirkung und Wirtschaftlichkeit
4. Finanzierung sozialwirtschaftlicher Organisationen
 - 4.1 Kollektive Finanzierung und Demographie
 - 4.2 Finanzierungsinstrumente
 - 4.3 Wirkungsorientiertes Investieren
 - 4.4 Risikofähigkeit sozialwirtschaftlicher Organisationen
5. Exogene und endogene Organisationen
 - 5.1 Steuerbare Systeme
 - 5.2 Selbststeuernde Systeme
 - 5.3 Balance zwischen Prozessoptimierung und gesellschaftlicher Mitwirkung
6. Personalführung und Diversity
 - 6.1 Motivationstheoretische Grundlagen
 - 6.2 Ehrenamtlich und hauptamtlich Beschäftigte
 - 6.3 Geschlechterspezifische horizontale und vertikale Segregation
 - 6.4 Inklusion, Teilhabeförderung und kulturelle Vorurteile
 - 6.5 Begrenzte Leistungsförderungsmöglichkeiten der Vielfalt
7. Soziale Innovationen
 - 7.1 Innovationstheoretische Grundlagen
 - 7.2 Koproduktion
 - 7.3 Digitalisierung
 - 7.4 Vielfalt und Standardisierung des Leistungsangebots
 - 7.5 Legitimationsdruck humankapitalbasierter Innovationen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Becker, H. (Hrsg.) (2017). Das Sozialwirtschaftliche Sechseck – Soziale Organisationen zwischen Ökonomie und Sozialem [E-Book] (2. Aufl.). Springer VS.
- Merchel, J. (2015). Management in Organisationen der Sozialen Arbeit – Eine Einführung. Beltz Juventa.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit in Disziplin und Profession

Modulcode: DLMSAELDP

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Bettina Siebert-Blaesing (Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit in Disziplin und Profession)

Kurse im Modul

- Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit in Disziplin und Profession (DLMSAELDP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Kombistudium

Klausur, 90 Minuten

Studienformat: Fernstudium

Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit
- Geschichte der Ausbildung Soziale Arbeit
- Entwicklungslinien der Profession Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit in ihrer Theorieentwicklung
- Zum Wandel von Werten und Normen der Profession

Qualifikationsziele des Moduls**Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit in Disziplin und Profession**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Entwicklungslinien des Helfens und Erziehens auf nationaler und internationaler Ebene zu differenzieren und gegenüberzustellen.
- eigene Positionen zur Weiterentwicklung von Angeboten in Aus- und Weiterbildung in der Sozialen Arbeit abzuleiten.
- Tendenzen von Professionalisierung und Deprofessionalisierung in ihrem Handlungsfeld zu analysieren und ihre Folgen unterschiedlich zu bewerten.
- kritisch-reflexiv Theorien und Modelle Sozialer Arbeit auf ihre berufliche Praxis und ihr Handlungsfeld anzuwenden.
- einen je passenden handlungsfeldspezifischen Ethikkodex experimentell zu erarbeiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit in Disziplin und Profession

Kurscode: DLMSAELDP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs erforscht und untersucht verschiedene Entwicklungslinien von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit aus der historischen Perspektive bis zur zunehmend global gewordenen Gegenwartsgesellschaft. Anhand komplexer Fragestellungen wird die Einheit und Wechselwirkung von Theorie- und Praxisentwicklung Sozialer Arbeit erfahren. Des Weiteren wird das sich wandelnde Bedingungsgefüge zwischen Verwissenschaftlichung, Professionalisierung und Ausdifferenzierung Sozialer Arbeit untersucht.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Entwicklungslinien des Helfens und Erziehens auf nationaler und internationaler Ebene zu differenzieren und gegenüberzustellen.
- eigene Positionen zur Weiterentwicklung von Angeboten in Aus- und Weiterbildung in der Sozialen Arbeit abzuleiten.
- Tendenzen von Professionalisierung und Deprofessionalisierung in ihrem Handlungsfeld zu analysieren und ihre Folgen unterschiedlich zu bewerten.
- kritisch-reflexiv Theorien und Modelle Sozialer Arbeit auf ihre berufliche Praxis und ihr Handlungsfeld anzuwenden.
- einen je passenden handlungsfeldspezifischen Ethikkodex experimentell zu erarbeiten.

Kursinhalt

1. Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit
 - 1.1 Helfen und Erziehen in historischer Perspektive auf nationaler und internationaler Ebene
 - 1.2 Die Entstehung und Entwicklung heutiger Institutionen der Sozialen Arbeit
 - 1.3 Die Ausdifferenzierung von Handlungsfeldern und Handlungsformen
 - 1.4 Die Bedeutung professioneller Beziehungsgestaltung in der Sozialarbeit

2. Geschichte der Ausbildungsformen Sozialer Arbeit
 - 2.1 Zum Wandel der Ausbildungsformen Sozialer Arbeit in international vergleichender Perspektive
 - 2.2 Soziale Arbeit und ihr Verhältnis zu Bezugswissenschaften
3. Entwicklungslinien der Profession Soziale Arbeit
 - 3.1 Soziale Arbeit als Beruf: von der Nächstenliebe zur Profession
 - 3.2 Aktuelle Tendenzen von (De)Professionalisierung
 - 3.3 Professionalisierung der Sozialer Arbeit
4. Soziale Arbeit in ihrer Theorieentwicklung
 - 4.1 Unterschiede und Gemeinsamkeiten von sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Perspektive
 - 4.2 Aktuelle Gegenstandsbestimmungen und Bezugsprobleme der Sozialen Arbeit
 - 4.3 Sozialarbeitswissenschaftliche und sozialpädagogische Theorieentwicklungen
5. Zum Wandel von Werten und Normen der Profession
 - 5.1 Der professionelle Habitus und seine Notwendigkeit in der Sozialen Arbeit am Beispiel der engagierten Rollendistanz von Ulrike Nagel
 - 5.2 Der professionelle Habitus und seine Notwendigkeit in der Sozialen Arbeit am Beispiel von Mitarbeitern Sozialer Ämter

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Becker-Lenz, R. et al. (Hrsg.) (2013): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. 3. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Dallmann, H.-U./Volz, F. R. (2013): Ethik in der sozialen Arbeit. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.
- Dewe, B. et al. (2011): Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. 4. Auflage, Juventa, Weinheim.
- Heiner, M. (2004): Professionalität in der sozialen Arbeit. Theoretische Konzepte, Modelle und empirische Perspektiven. Kohlhammer, Stuttgart.
- Hering, S./Münchmeier, R. (2003): Geschichte der sozialen Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage, Juventa, Weinheim.
- Kleve, H. et al. (Hrsg.) (2016): Autonomie und Mündigkeit in der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa, Weinheim et al.
- Kuhlmann, C. (2013): Geschichte Sozialer Arbeit, Band 1. 3. Auflage, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.
- Kuhlmann, C. (Hrsg.) (2008): Geschichte Sozialer Arbeit, Band 2. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.
- Lambers, H. (2015): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 2. Auflage, UTB, Stuttgart.
- Müller, C. W. (1997): Wie Helfen zum Beruf wurde, Band 2. Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit 1945–1995. 3. Auflage, Beltz, Weinheim.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSAELDP01

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

Modulcode: DLMHPWLPKD1

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen)

Kurse im Modul

- Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen (DLMHPWLPKD01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Anforderungsprofil diversitätssensibler Leitung
- Diversitätssensible Leitung auf der Makro-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Meso-Ebene
- Diversitätssensible Leitung auf der Mikro-Ebene
- Best Practice: Beispiele erfolgreicher diversitätssensibler Leitung in Bildungseinrichtungen

Qualifikationsziele des Moduls**Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Diversitätssensible Leitung und Organisation pädagogischer Einrichtungen

Kurscode: DLMHPWLPKD01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs steht die Frage im Mittelpunkt, wie sich Institutionen, Abteilungen oder Gruppen in pädagogischen Kontexten sinnvoll leiten lassen, die von Heterogenität geprägt sind. Dabei wird das Bildungssystem in der gesamten Lebensspanne in den Blick genommen. Etliche nationale Bildungssysteme – wie zum Beispiel besonders stark ausgeprägt in Deutschland – haben traditionell auf (vermeintlich) homogene Lerngruppen gesetzt. Dies hatte und hat zur Folge, dass Teil-Systeme geschaffen wurden (wie zum Beispiel Förder-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien oder heilpädagogische Kindertageseinrichtungen), in denen Menschen mit möglichst ähnlichen kognitiven und sozialen Voraussetzungen ihren Bedarfen gemäß lernen sollen. Dies wurde jedoch zum einen als „Homogenitätsfiktion“ entlarvt; so führen beispielsweise Klassen mit vermeintlich ähnlich leistungsstarken Schülerinnen und Schülern nicht zwangsläufig zu besseren Schulerfolgen. Und zum anderen haben gesellschaftliche Entwicklungen (zum Beispiel die Pluralisierung von Lebensstilen oder Migrationsbewegungen) sowie bildungspolitische Ereignisse (zum Beispiel die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention) zu einer zunehmenden Heterogenität im Bildungssystem geführt. Damit ist ein Wandel von einer Homogenitätsorientierung hin zu einem Erfordernis der Anerkennung von Vielfalt im Bildungswesen zu verzeichnen. Um diesen Wandel konstruktiv und im Sinne der Lernenden zu gestalten, bedarf es vielfaltsorientierter Führung und Leitung. Vielfaltsorientierte Führung und Leitung bedeutet, Diversität auf allen Ebenen konstruktiv und ressourcenorientiert anzuerkennen. Dies kann sich beispielsweise auf die Außendarstellung, auf die interne Kommunikation, auf die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden sowie – ganz zentral – die organisationsweite Implementierung von vielfaltsorientierten pädagogischen Ansätzen beziehen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Anforderungen an diversitätssensibles Leitungspersonal zu erläutern.
- Spannungsfelder diversitätssensibler Leitung auf der Makro-, Meso- und Mikro-Ebene zu diskutieren.
- erfolgreiche Konzepte diversitätssensibler Leitung in ihrer Kontextgebundenheit zu analysieren.
- diversitätssensible Management-Konzepte für eigene Praxiskontexte zu entwickeln.

Kursinhalt

1. Diversitätssensible Leitung: Anforderungsprofil
 - 1.1 Dimensionen von Diversität
 - 1.2 Haltungen, Einstellungen und Kompetenzen
2. Diversitätssensible Leitung auf der Makroebene
 - 2.1 Organisations- und Personalmanagement
 - 2.2 Externe und interne Kommunikationsstrukturen
3. Diversitätssensible Leitung auf der Mesoebene
 - 3.1 Personalführung
 - 3.2 Implementierung von pädagogischen Konzepten
4. Diversitätssensible Leitung auf der Mikroebene
 - 4.1 Lerngruppen-Management
 - 4.2 Pädagogische Beziehungen
5. Best Practice
 - 5.1 Frühkindliche Bildung
 - 5.2 Schulbildung
 - 5.3 Berufsbildung
 - 5.4 Hochschulbildung
 - 5.5 Fort- und Weiterbildung

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Auferkorte-Michaelis, A./Linde, F. (Hrsg.) (2018): Diversität lernen und lehren – ein Hochschulbuch. 1. Auflage, Verlag Barbara Budrich, Leverkusen-Opladen.
- Brodowski, M. (Hrsg.) (2018): Das große Handbuch für die Kita-Leitung. 1. Auflage, Carl Link Verlag, Cronach und Köln.
- Gessler, M./Stübe, B.A. (2008): Diversity Management: Berufliche Weiterbildung im demografischen Wandel. 1. Auflage, Waxmann, Münster und New York.
- Kazula, C./Schimek, B. (2017): Diversity Management in Schulen. 1. Auflage, Projekt Verlag, Bochum.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden		
<input type="checkbox"/> Learning Sprints®	<input type="checkbox"/> Repetitorium	<input type="checkbox"/> Sprint
<input checked="" type="checkbox"/> Skript	<input type="checkbox"/> Creative Lab	<input type="checkbox"/> Interaktive Lehrveranstaltung
<input type="checkbox"/> Vodcast	<input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden	
<input checked="" type="checkbox"/> Shortcast	<input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed	
<input checked="" type="checkbox"/> Audio	<input type="checkbox"/> Reader	
<input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Folien	

DLMHPWLPKD01

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Modulcode: DLMSAGBM

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie Rödel (Gesprächsführung, Beratung, Mediation)

Kurse im Modul

- Gesprächsführung, Beratung, Mediation (DLMSAGBM01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Kombistudium
Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit

Studienformat: Fernstudium

Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Kommunikation
- Gesprächsführung
- Beratung als gesellschaftlich-kulturelles Phänomen
- Neuere Beratungsmodelle und -theorien
- Mediation

Qualifikationsziele des Moduls**Gesprächsführung, Beratung, Mediation**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen.
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktschlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Gesprächsführung, Beratung, Mediation

Kurscode: DLMSAGBM01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs aktualisiert und vertieft die für die sozialwissenschaftliche Praxis zentralen Handlungsformen Beratung, Gesprächsführung und Mediation. Er erforscht die strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und stellt neuere Beratungsmodelle und -theorien vor. Neben Beratung und Gesprächsführung wird Mediation als Konflikthilfverfahren erläutert und anhand von Fallbeispielen vorgeführt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Spezifik verschiedener Gesprächsformen (Auftragsgespräche, Veränderungsgespräche, Konfliktgespräche) einzuschätzen und zu gestalten.
- Kenntnisse über die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Kategorien wie Geschlecht, Alter, Kultur und Machtasymmetrien fallbezogen für die Gesprächsanalyse und -führung anzuwenden.
- ihr erarbeitetes Wissen zu Menschenbild und Grundhaltungen für die eigene Gesprächsführung konstruktiv zu integrieren, praktisch zu nutzen und zu reflektieren.
- neuere Beratungsmodelle kritisch in ihrer Übertragung auf das eigene Praxisfeld zu überprüfen.
- die Bedeutung und Anwendungsmöglichkeiten von Konfliktlichtungsverfahren mit Bezug auf das eigene professionelle Handeln zu schildern.

Kursinhalt

1. Kommunikation und Gesprächsführung
 - 1.1 Kommunikation in der Sozialen Arbeit
 - 1.2 Soziale Rollen und Machtasymmetrien in der Kommunikation
 - 1.3 Störungen und Probleme in der Kommunikation
2. Beratung als gesellschaftlich-kulturelles Phänomen
 - 2.1 Motivierende Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen
 - 2.2 Beratung und Gesprächsführung mit Migranten
 - 2.3 Beratung und Gesprächsführung mit Senioren
 - 2.4 Beratung und Gesprächsführung mit behinderten Menschen

3. Neuere Beratungsmodelle und -theorien
 - 3.1 Humanistische Beratungsmodelle und -theorien
 - 3.2 Systemische Beratungsmodelle und -theorien
4. Mediation und Konfliktberatung in der Sozialen Arbeit
 - 4.1 Geschichte der Mediation
 - 4.2 Voraussetzungen der Mediation und die Rolle des Mediators
 - 4.3 Konflikt und Eskalationsstufen
 - 4.4 Das klassische 5-Phasen-Modell der Mediation
 - 4.5 Besonderheiten bei interkulturellen Konflikten

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Ballreich, R./Glasl, F. (2007): Mediation in Bewegung. 2. Auflage, Concadora, Stuttgart.
- Besemer, C. (2007): Mediation. Vermittlung in Konflikten. 12. Auflage, Stiftung Gewaltfreies Leben, Heidelberg/Freiburg.
- Brüggemann, H./Ehret-Ivankovic, K./Klütmann, C. (2014): Systemische Beratung in fünf Gängen. Ein Leitfaden. 5. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Herwig-Lempp, J. (2016): Ressourcenorientierte Teamarbeit. Systemische Praxis der kollegialen Beratung. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Lewis, J. A. et al. (1998): Community Counseling. Empowerment Strategies for a Diverse Society. 2. Auflage, Brooks/Cole, Pacific Grove (CA).
- Lewis, J. A. et al. (2011): Community Counseling. A Multicultural Social-Justice Perspective. 4. Auflage, Brooks/Cole, Belmont (CA).
- Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007–2014): Das Handbuch der Beratung, Band I–III. DGTV, Tübingen.
- Simon, F. B. (2010): Einführung in die Systemtheorie des Konflikts. Carl-Auer, Heidelberg.
- Schulz v. Thun, F. (2010): Miteinander reden. 3. Das „Innere Team“ und situationsgerechte Kommunikation. 25. Auflage, Rowohlt, Reinbek.
- Widulle, W. (2011): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
100 h	0 h	25 h	25 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 100 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 25 h	Selbstüberprüfung 25 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: Qualitätsmanagement im Sozialwesen

Modulcode: DLMSOMPQS

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
1. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Nico Sturm (Projekt: Qualitätsmanagement im Sozialwesen)

Kurse im Modul

- Projekt: Qualitätsmanagement im Sozialwesen (DLMSOMPQS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Im Rahmen des Kurses werden Konzepte und Instrumente des Qualitätsmanagements für das Sozialwesen diskutiert. Unter dem Einsatz verschiedenster Methoden und Techniken des Qualitätsmanagements wird im Rahmen eines Praxisprojekts eine Problemfeldanalyse, verbunden mit der Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge, durchgeführt. Dies erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit relevanten Zertifizierungsverfahren, der Verwendbarkeit von Leistungs- und Ergebnisindikatoren sowie der Relevanz von Beschwerdemanagementsystemen. Bezogen auf die Durchführung eines praxisorientierten Projekts werden neben Strategien der Projektplanung und Projektsteuerung auch Ansätze zum Risikomanagement erörtert sowie Evaluationsinstrumente als Element der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung behandelt.

Qualifikationsziele des Moduls**Projekt: Qualitätsmanagement im Sozialwesen**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Konzepte, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements darzulegen und im Praxiskontext anzuwenden.
- Qualitätsindikatoren für konkrete Situationen zu entwickeln und zu bewerten.
- Instrumente des Qualitätsmanagements praxisgerecht anzuwenden und zu evaluieren.
- Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements anzuwenden.
- die unterschiedlichen Perspektiven und Anwendungsgebiete des Qualitätsmanagements im Sozialwesen zu beschreiben.
- unter Verwendung verschiedenster Techniken und Werkzeuge des Qualitätsmanagements, Probleme zu analysieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- die Grundlagen des Projektmanagements darzulegen.
- sich praxisorientiert mit der Planung und Gestaltung von Projekten auseinanderzusetzen.
- unterschiedliche Rollen und Zuständigkeiten von Organisationen zu reflektieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Sozialmanagement

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Projekt: Qualitätsmanagement im Sozialwesen

Kurscode: DLMSOMPQS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Im Rahmen des Kurses wird den Studierenden die Bedeutung des Qualitätsmanagements für das Sozialwesen verdeutlicht. Neben der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ansätzen zum Qualitätsmanagement können die Studierenden im Rahmen eines Projekts die Implementierung von Qualitätsmanagementstrategien in der beruflichen Praxis erproben. Dabei sollen insbesondere auch die notwendigen Prozessschritte für die Durchführung von Praxisprojekten vorgestellt und diskutiert werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Konzepte, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements darzulegen und im Praxiskontext anzuwenden.
- Qualitätsindikatoren für konkrete Situationen zu entwickeln und zu bewerten.
- Instrumente des Qualitätsmanagements praxisingerecht anzuwenden und zu evaluieren.
- Methoden und Werkzeuge des Qualitätsmanagements anzuwenden.
- die unterschiedlichen Perspektiven und Anwendungsgebiete des Qualitätsmanagements im Sozialwesen zu beschreiben.
- unter Verwendung verschiedenster Techniken und Werkzeuge des Qualitätsmanagements, Probleme zu analysieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- die Grundlagen des Projektmanagements darzulegen.
- sich praxisorientiert mit der Planung und Gestaltung von Projekten auseinanderzusetzen.
- unterschiedliche Rollen und Zuständigkeiten von Organisationen zu reflektieren.

Kursinhalt

- Im Rahmen des Kurses werden Konzepte und Instrumente des Qualitätsmanagements für das Sozialwesen diskutiert. Unter dem Einsatz verschiedenster Methoden und Techniken des Qualitätsmanagements wird im Rahmen eines Praxisprojekts eine Problemfeldanalyse, verbunden mit der Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge, durchgeführt. Dies erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit relevanten Zertifizierungsverfahren, der Verwendbarkeit von Leistungs- und Ergebnisindikatoren sowie der Relevanz von Beschwerdemanagementsystemen. Bezogen auf die Durchführung eines praxisorientierten Projekts werden neben Strategien der Projektplanung und Projektsteuerung auch Ansätze zum Risikomanagement erörtert sowie Evaluationsinstrumente als Element der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung behandelt.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Herrmann, J./Fritz, H. (2016): Qualitätsmanagement - Lehrbuch für Studium und Praxis. 2. Auflage, Carl Hanser Verlag, München.
- Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) (Hrsg. 2016): Qualitätsmanagement in der sozialen Dienstleistung: Nützlich – lebendig – unterstützend. Beltz-Juventa, Weinheim.
- Merchel, J. (2013): Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Beltz-Juventa, Weinheim.
- Vomberg, E. (2010): Praktisches Qualitätsmanagement: Ein Leitfaden für kleinere und mittlere Soziale Einrichtungen. Beltz-Juventa, Weinheim.
- Brüggemann, H./Bremer, P. (2015): Grundlagen Qualitätsmanagement. Von den Werkzeugen über Methoden zum TQM. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Springer, Wiesbaden.
- Bruhn, M. (2013): Qualitätsmanagement für Nonprofit-Organisationen. Grundlagen - Planung - Umsetzung - Kontrolle. Springer, Wiesbaden.
- Ribbeck, J. H. (2018): Qualitätsmanagement in Sozialunternehmen. Grundlagen - Systeme und Konzepte - Implementierung und Steuerung. Walhalla, Regensburg.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Ja
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSOMPQS01

2. Semester

Soziale Ungleichheit, Inklusion und Exklusion

Modulcode: DLMSASUIE

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	------------------	-----------------------------------------

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Claudia Muche (Soziale Ungleichheit, Inklusion und Exklusion)

Kurse im Modul

- Soziale Ungleichheit, Inklusion und Exklusion (DLMSASUIE01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse
- Soziale Arbeit und Diversität
- Ungleichheit – ein komplexer Ausgrenzungszusammenhang
- Inklusion / Integration und Exklusion / Ausgrenzung
- Intervention und Reform bezüglich Inklusion

Qualifikationsziele des Moduls

Soziale Ungleichheit, Inklusion und Exklusion

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Definitionen von Armut, Sozialstruktur, Ungleichheit, Inklusion und Exklusion in ihrem Herkunftskontext verorten und miteinander vergleichen zu können.
- den internationalen (speziell auch den europäischen) Diskurs um soziale Inklusion und Exklusion in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit richtig einschätzen zu können.
- verschiedene aktuelle Konzepte sozialer Inklusion und diversitätsbewusster Sozialer Arbeit für die Entwicklung professioneller Inklusionskonzepte zu nutzen und als zentrale Anwendungsperspektiven für die Soziale Arbeit zu bewerten.
- das Inklusions- und Integrationsparadigma und die damit einhergehenden, manchmal widersprüchlichen Handlungsimplicationen kritisch zu hinterfragen.
- rechtliche und politische Ansatzpunkte für Reformen und Interventionen zu unterscheiden und für Inklusionsprojekte zu nutzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Soziale Ungleichheit, Inklusion und Exklusion

Kurscode: DLMSASUIE01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Armut, soziale Ungleichheit und Exklusion werden in diesem Kurs als Startprobleme für Soziale Arbeit behandelt. Ihre theoretische und empirische Durchdringung ist ein Ziel dieses Kurses. Dabei werden anlehnend an die soziale Ungleichheit auch Themen wie Sozialstrukturanalyse, Diversität und Interkulturalität vertieft. Ein zweites Ziel ist die Untersuchung und Reflexion von Prozessen der sozialen Ungleichheit, insbesondere auch von speziellen Armutsbekämpfungs- und Inklusionsprojekten. Thematisiert werden ebenfalls soziale und politische Rahmenbedingungen und Ansatzpunkte für konkrete inklusive Projekte.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- unterschiedliche Definitionen von Armut, Sozialstruktur, Ungleichheit, Inklusion und Exklusion in ihrem Herkunftskontext verorten und miteinander vergleichen zu können.
- den internationalen (speziell auch den europäischen) Diskurs um soziale Inklusion und Exklusion in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit richtig einschätzen zu können.
- verschiedene aktuelle Konzepte sozialer Inklusion und diversitätsbewusster Sozialer Arbeit für die Entwicklung professioneller Inklusionskonzepte zu nutzen und als zentrale Anwendungsperspektiven für die Soziale Arbeit zu bewerten.
- das Inklusions- und Integrationsparadigma und die damit einhergehenden, manchmal widersprüchlichen Handlungsimplicationen kritisch zu hinterfragen.
- rechtliche und politische Ansatzpunkte für Reformen und Interventionen zu unterscheiden und für Inklusionsprojekte zu nutzen.

Kursinhalt

1. Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse
 - 1.1 Soziale Ungleichheit – eine Begriffsbestimmung
 - 1.2 Sozialstruktur – eine Begriffsbestimmung
 - 1.3 Indikatoren zur Ungleichheitsmessung
 - 1.4 Konzepte zur Analyse der Sozialstruktur
2. Soziale Ungleichheit und Diversität
 - 2.1 Diversität – eine Begriffsbestimmung
 - 2.2 Dimensionen von Vielfalt

3. Soziale Ungleichheit & Diversität in Deutschland – Entwicklung & Status Quo
 - 3.1 Soziale Ungleichheit in Deutschland am Beispiel von Armut und Gesundheit
 - 3.2 Soziale Ungleichheit in Deutschland am Beispiel von Bildung, Alter und Kriminalität
 - 3.3 Diversität: Zum Status quo bundesdeutscher Vielfältigkeit
4. Handlungsfelder und Konzepte der Sozialen Arbeit
 - 4.1 Feminismus und Gender
 - 4.2 Interkulturelle Soziale Arbeit
 - 4.3 Diversity
5. Inklusion/Integration v. Exklusion/Ausgrenzung
 - 5.1 Integration und Inklusion – eine Begriffsbestimmung
 - 5.2 Inklusiv Schulen – Konsequenzen für Soziale Arbeit
 - 5.3 Exklusion und Ausgrenzung – eine Begriffsbestimmung
 - 5.4 Inklusion als Leitziel der Sozialen Arbeit
6. Soziale Ungleichheit im Überblick
 - 6.1 Arten von sozialer Ungleichheit
 - 6.2 Gründe für soziale Ungleichheit
 - 6.3 Analyse sozialer Strukturen
 - 6.4 Konzepte der Vielfalt
 - 6.5 Inklusion/Integration und Exklusion/Ausgrenzung

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Ahrbeck, B. (2014): Inklusion. Eine Kritik. 2. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Arslan, E./Bozay, K. (Hrsg.) (2016): Symbolische Ordnung und Bildungsungleichheit in der Migrationsgesellschaft. Springer VS, Wiesbaden.
- Becker, U. (2016): Die Inklusionslüge. Behinderung im flexiblen Kapitalismus. 2. Auflage, transcript, Bielefeld.
- Burzan, N. (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. 4. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Farzin, S. (2006): Inklusion/Exklusion. Entwicklungen und Probleme einer systemtheoretischen Unterscheidung. transcript, Bielefeld.
- Felder, M./Schneiders, K. (2016): Inklusion kontrovers. Herausforderungen für die Soziale Arbeit. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts.
- Krüger, H.-H. et al. (Hrsg.) (2011): Bildungsungleichheit revisited. Bildung und soziale Ungleichheit vom Kindergarten bis zur Hochschule. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Ludwig, M. (1996): Armutskarrieren. Zwischen Abstieg und Aufstieg im Sozialstaat. Westdeutscher Verlag, Opladen.
- Paugam, S. (2008): Die elementaren Formen der Armut. Verlag Hamburger Edition, Hamburg.
- Richter, M./Hurrelmann, K. (2009): Gesundheitliche Ungleichheit. Grundlagen, Probleme, Perspektiven. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Stichweh, R./Windolf, P. (Hrsg.) (2009): Inklusion und Exklusion. Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit. VS Verlag, Wiesbaden.
- Zander, M. (Hrsg.) (2010): Kinderarmut. Einführendes Handbuch für Forschung und soziale Praxis. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Modulcode: DLMHPSPSI

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	5	150 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
2. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität)

Kurse im Modul

- Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität (DLMHPSPSI01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
<u>Studienformat: Fernstudium</u> Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit	
Anteil der Modulnote an der Gesamtnote	
s. Curriculum	

Lehrinhalt des Moduls

Das Seminar „Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität“ fokussiert auf drei Grundprinzipien professionellen Handelns in pädagogischen und sozialen Arbeitskontexten. Partizipation bezieht sich auf die Ermöglichung von Teilhabe. Selbstbestimmung zielt auf individuelle und subjektiv zufriedenstellende Lebensstile ab. Intersektionalität analysiert das gleichzeitige Zusammenwirken mehrerer Differenzkategorien – wie z.B. Geschlecht, Behinderung und sexuelle Orientierung – in einer Person.

Qualifikationsziele des Moduls**Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Pädagogik

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Seminar: Partizipation, Selbstbestimmung, Intersektionalität

Kurscode: DLMHPSPSI01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität definiert und ihre Wechselwirkungen analysiert. Davon abgeleitet werden Schlussfolgerungen für die Praxis inklusionspädagogischer und sozialer Professionen. Inklusionspädagogische und Soziale Arbeit zielen auf die Befähigung und Ermöglichung möglichst selbstbestimmten Lebens in Bezug auf diejenigen Menschen ab, die benachteiligt, diskriminiert und ausgegrenzt werden. Zum einen steht dabei im Kern die Frage, wie Systeme und Strukturen so verändert werden können, dass Selbstbestimmung realisiert werden kann. Ein ganz zentrales Element stellt dabei die systeminhärente Etablierung von Partizipationsmöglichkeiten dar. Zum anderen steht im Fokus, wie Menschen befähigt werden können, möglichst selbstbestimmt zu leben. Wesentlich ist dabei die intersektionale Betrachtung unter Berücksichtigung der Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Differenzkategorien (wie z.B. Geschlecht und Behinderung) in einer Person.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität zu definieren.
- die Begriffe Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität in ihrer Wechselwirkung zu analysieren.
- Schlussfolgerungen für die Förderung von Partizipation und Selbstbestimmung in der professionellen Handlungspraxis aus intersektionaler Perspektive abzuleiten.

Kursinhalt

- Menschen, die von Benachteiligung, Diskriminierung und Exklusionsprozessen betroffen sind, stellen die Zielgruppe inklusionspädagogischer und sozialer Professionen dar. Professionelles Handeln zeichnet dabei aus, auf Selbstständigkeit und Selbstbestimmung abzielen.
- Selbstständigkeit bedeutet in diesem Zusammenhang, so wenig Unterstützung wie möglich beim Vollzug des alltäglichen Lebens zu erhalten (und gleichzeitig so viel wie nötig). Selbstbestimmung meint hier, Entscheidungen über den individuellen Lebensstil selbst zu treffen – trotz temporärem oder dauerhaftem Unterstützungsbedarf. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:

- Inwiefern können „geistig behinderte“ Erwachsene, die in einer Wohnstätte leben, selbst entscheiden, wann sie schlafen gehen? Welche Möglichkeiten haben homosexuelle Paare, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen diskriminierungsfrei zu bewegen? Welche Rolle spielen Hautfarbe und Geschlecht bei der Besetzung von Leitungspositionen?
- Um Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ermöglichen zu können, müssen Möglichkeiten der Partizipation geschaffen werden – auch für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen und deren Stimme selten gehört wird. Partizipation kann sich dabei auf die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen – wie z.B. Bildung, Politik oder Gesundheitswesen – beziehen. Gemeint ist jedoch nicht nur die Teilnahme, sondern insbesondere auch die Mitgestaltung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse in den unterschiedlichen Bereichen. Dabei entstehen zum Beispiel Fragen wie diese:
 - Wie können die Bedürfnisse von intersexuellen Menschen im Gesundheitswesen besser berücksichtigt werden? Wie können Menschen mit Behinderung auf der Grundlage ihrer Behinderungserfahrung an der Entwicklung eines barriereärmeren öffentlichen Nahverkehrs mitarbeiten? Wie kann der Einstieg von geflüchteten Familien in das nationale Bildungssystem besser gestaltet werden?
 - Die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation von benachteiligten Personen setzt überdies voraus, diese Personen ganzheitlich zu betrachten – insbesondere in Bezug auf die mögliche Vielfalt von Ausgrenzungs- und Diskriminierungsprozessen, die durch unterschiedliche Differenzkategorien hervorgerufen werden. So wäre es bspw. zu eng betrachtet, eine Rollstuhlfahrerin lediglich aus der Perspektive der Differenzkategorie „Behinderung“ zu betrachten, wenn sie gleichzeitig über Fluchterfahrung verfügt und intersexuell ist.
 - In diesem Kurs wird thematisiert, in welchem Wechselverhältnis Partizipation, Selbstbestimmung und Intersektionalität miteinander stehen. Davon ausgehend wird die Relevanz dieser Themen für das eigene praktische Handeln in inklusionspädagogischen und sozialen Kontexten herausgearbeitet

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bronner, K./Paulus, S. (2018): Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Verlag Barbara Budrich, Stuttgart.
- Geisen, T./Riegel, C. (Hrsg.) (2009): Jugend, Partizipation und Migration. Orientierungen im Kontext von Integration und Ausgrenzung. Springer VS, Wiesbaden.
- Schwab, H./Theunissen, G. (Hrsg.) (2018): Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit: Best Practice-Beispiele: Wohnen - Leben - Arbeit – Freizeit. 3. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Waldschmidt, A. (2012): Selbstbestimmung als Konstruktion. Alltagstheorien behinderter Frauen und Männer. 2., Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMHPSPSI01

Digitalisierung im Sozialwesen

Modulcode: DLMSOMDS

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	------------------	-----------------------------------------

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. André Heinz (Digitalisierung im Sozialwesen)

Kurse im Modul

- Digitalisierung im Sozialwesen (DLMSOMDS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Fachpräsentation

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Veränderte Lebens- und Lernwelten im Zuge der Digitalisierung
- Informations- und Wissensmanagement
- Interaktion, Kollaboration und Kommunikation im digitalen Zeitalter
- Datenschutz und IT-Sicherheit
- Beispiele für eine digitale Leistungserbringung im Sozialwesen

Qualifikationsziele des Moduls**Digitalisierung im Sozialwesen**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- digitale Umsetzungsstrategien für den Praxistransfer zu erkennen und zu konzipieren.
- verschiedene digitale Möglichkeiten der Informations- und Wissenspraxis für den eigenen Organisationskontext auszuwählen, einzusetzen und gegebenenfalls anzupassen.
- sich den Umgang mit digitalen Medien zu erarbeiten und entsprechend weiterzugeben (Multiplikatorfunktion).
- die mit der Digitalisierung verbundenen organisationalen Ziele hinsichtlich Umsetzbarkeit und Nutzen zu beurteilen.
- Formen der Onlinekollaboration zu benennen und situationsgerecht unter Einhaltung rechtlicher Vorgaben anzuwenden.
- Digitalisierungsstrategien im Bereich sozialer Dienstleistungen aktiv mitzugestalten.
- Impulse für die Ausgestaltung digitaler oder hybrider Dienstleistungskonfigurationen einzubringen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Sozialmanagement

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Digitalisierung im Sozialwesen

Kurscode: DLMSOMDS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden schwerpunktmäßig digitale Transformationen und Trends im Sozialwesen betrachtet. Technologische Fortschritte in Informations- und Kommunikationstechnik sowie Robotik führen dazu, dass sich gewachsene Strukturen und Prozesse im Sozialwesen wandeln. Damit ist auch verbunden, dass sich die gewohnten Rollen und Verantwortungsbereiche aller beteiligten Akteure verändern. Im Rahmen des Kurses werden unterschiedliche Technologien und Innovationen der Digitalisierung im Sozialwesen behandelt und aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert und diskutiert. Dabei spielen insbesondere rechtliche, soziale, ethische und kulturelle Aspekte eine Rolle. Anhand von Beispielen aus der beruflichen Praxis werden Möglichkeiten und Potenziale der Digitalisierung im Sozialwesen aufgezeigt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- digitale Umsetzungsstrategien für den Praxistransfer zu erkennen und zu konzipieren.
- verschiedene digitale Möglichkeiten der Informations- und Wissenspraxis für den eigenen Organisationskontext auszuwählen, einzusetzen und gegebenenfalls anzupassen.
- sich den Umgang mit digitalen Medien zu erarbeiten und entsprechend weiterzugeben (Multiplikatorfunktion).
- die mit der Digitalisierung verbundenen organisationalen Ziele hinsichtlich Umsetzbarkeit und Nutzen zu beurteilen.
- Formen der Onlinekollaboration zu benennen und situationsgerecht unter Einhaltung rechtlicher Vorgaben anzuwenden.
- Digitalisierungsstrategien im Bereich sozialer Dienstleistungen aktiv mitzugestalten.
- Impulse für die Ausgestaltung digitaler oder hybrider Dienstleistungskonfigurationen einzubringen.

Kursinhalt

1. Veränderte Lebenswelten im Zuge gesellschaftlicher Digitalisierungsprozesse
 - 1.1 Aufwachsen in digitalisierten Lern- und Lebenswelten
 - 1.2 Digitale Ungleichheiten in der Gesellschaft

2. Informations- und Wissensmanagement im Sozialwesen
 - 2.1 Digitale Dokumentation in Organisationen
 - 2.2 Digitale Technologien als Informationsinfrastrukturen
 - 2.3 Social Media und Öffentlichkeitsarbeit
3. Formen und Möglichkeiten der digitalisierten Interaktion, Kollaboration und Kommunikation
 - 3.1 Onlineberatung
 - 3.2 Fallmanagement
 - 3.3 Sozialraumorientierung und Digitalisierung
 - 3.4 Risikodiagnostik und Big Data Analytics
 - 3.5 Assistive Technologien
4. Datenschutz und IT-Sicherheit in Zeiten der Digitalisierung
 - 4.1 EU Datenschutzgrundverordnung
 - 4.2 Datenschutzkonforme Interaktion und Kommunikation im Sozialwesen
5. Digitale Leistungserbringung: Beispiele aus der Praxis
 - 5.1 Kinder- und Jugendhilfe
 - 5.2 Obdachlosenhilfe
 - 5.3 Behindertenhilfe
 - 5.4 Altenpflege

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Dopheide, C. (2017): Zur Digitalisierung des Sozialen. Ethische und ökonomische Reflexionen. Nomos, Baden-Baden.
- Kreidenweis, H. (2018): Digitaler Wandel in der Sozialwirtschaft. Grundlagen - Strategien - Praxis. Nomos, Baden-Baden.
- Kreidenweis, H. (2020): Sozialinformatik. Digitaler Wandel und IT-Einsatz in sozialen Organisationen. 3. Auflage, Nomos, Baden-Baden.
- Kutscher, N. et al. (Hg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa, Weinheim.
- Ückert, S./Sürgit, H./Diesel, G. (Hg.) (2020): Digitalisierung als Erfolgsfaktor für das Sozial- und Wohlfahrtswesen. Nomos, Baden-Baden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSOMDS01

Internationale und Transnationale Soziale Arbeit

Modulcode: DLMSAITS

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	------------------	-----------------------------------------

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Ute Volkmann (Internationale und Transnationale Soziale Arbeit)

Kurse im Modul

- Internationale und Transnationale Soziale Arbeit (DLMSAITS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung:
Hausarbeit, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Globalisierung
- Soziale Probleme quer zu nationalstaatlichen Grenzen
- Ungleiche Wohlstandsverteilung
- Inter- und transnationale Handlungsansätze

Qualifikationsziele des Moduls

Internationale und Transnationale Soziale Arbeit

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- kulturelles und nationales Container-Denken durch transnationale Perspektiven und die Internationalisierung in verschiedenen Handlungsfeldern der Profession zu überwinden.
- globale Wechselbeziehungen zu analysieren und soziale Probleme im Inter-/Transnationalen zu verorten.
- transnationale Schnittstellen zu identifizieren, Urteils- und Handlungsfähigkeit in der inter- und transnationalen Praxis zu entwickeln, inter- und transnational verorteten sozialen Problemen mit praktischer Handlungsorientierung zu begegnen.
- sozialpolitische Herausforderungen auf inter- und transnationaler Ebene zu erkennen und politische und fachliche Rahmenbedingungen sowie Ansätze Sozialer Arbeit einzuordnen.
- international agierende Akteure sowie internationale Verbände der Sozialen Arbeit ebenso wie soziale Bewegungen, zivilgesellschaftliche Organisationen bzw. transnationale Angebote und Trägerstrukturen in grenzüberschreitenden Kontexten zu benennen.
- Ansätze der Menschenrechts- und globalen Bildungsarbeit anzuwenden und Konzepte zur Demokratieförderung und des zivilgesellschaftlichen Engagements auf internationaler Ebene darzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Internationale und Transnationale Soziale Arbeit

Kurscode: DLMSAITS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Prozesse der Globalisierung und globale Märkte, kommunikative Verflechtungen und eine gesteigerte Mobilität, aber auch sozialpolitische Konflikte und militärische Auseinandersetzungen haben tiefgreifende Einflüsse auf die Lebensführung von Menschen weltweit. Diese weltweite Verflechtung führt dazu, dass soziale Phänomene und Probleme nicht innerhalb nationalstaatlicher Grenzen verbleiben. Sie entfalten sich quer zu diesen nationalen Räumen. Diese Herausforderungen als Gegenstand einer inter- und transnationalen Arbeit stehen im Mittelpunkt des Kurses. Ziel ist es, Studierende zur Analyse von grenzüberschreitender Verflechtung und für den Umgang mit globalen Herausforderungen zu befähigen. Schwerpunkte bilden der wechselseitige Bezug des Lokalen und Globalen als zentraler Ansatzpunkt einer transnational orientierten Sozialen Arbeit. Im Zentrum stehen die Folgen weltweiter Kommunikationsverflechtungen und politischer Interdependenzen sowie die alltägliche Lebenspraxis an unterschiedlichen Orten. Dabei werden Lebenswelten und -praktiken sowie gesellschaftliche Ordnungen und Dynamiken in den Blick genommen, die die Grenzen einzelner Nationalstaaten überschreiten. Mit dem Fokus auf sozialer Ungleichheit adressiert der Kurs die Ungleichverteilung von Wohlstand, die Folgen von Konflikten, Kriegen und Armut sowie Formen von Flucht, Migration und Mobilität. Darauf aufbauend werden die politischen Rahmenbedingungen und die Handlungsansätze international und transnational agierender Sozialer Arbeit dargestellt. Schwerpunkte bilden hier die Menschenrechtsarbeit, globale Bildungsarbeit und die Förderung zivilgesellschaftlichen Engagement auf internationaler Ebene.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- kulturelles und nationales Container-Denken durch transnationale Perspektiven und die Internationalisierung in verschiedenen Handlungsfeldern der Profession zu überwinden.
- globale Wechselbeziehungen zu analysieren und soziale Probleme im Inter-/Transnationalen zu verorten.
- transnationale Schnittstellen zu identifizieren, Urteils- und Handlungsfähigkeit in der inter- und transnationalen Praxis zu entwickeln, inter- und transnational verorteten sozialen Problemen mit praktischer Handlungsorientierung zu begegnen.
- sozialpolitische Herausforderungen auf inter- und transnationaler Ebene zu erkennen und politische und fachliche Rahmenbedingungen sowie Ansätze Sozialer Arbeit einzuordnen.
- international agierende Akteure sowie internationale Verbände der Sozialen Arbeit ebenso wie soziale Bewegungen, zivilgesellschaftliche Organisationen bzw. transnationale Angebote und Trägerstrukturen in grenzüberschreitenden Kontexten zu benennen.
- Ansätze der Menschenrechts- und globalen Bildungsarbeit anzuwenden und Konzepte zur Demokratieförderung und des zivilgesellschaftlichen Engagements auf internationaler Ebene darzustellen.

Kursinhalt

1. Grundbegriffe und Zusammenhänge
 - 1.1 Prozesse der Globalisierung
 - 1.2 Internationale Beziehungen in transnationalen Gesellschaften
 - 1.3 Transnationale Perspektiven der Sozialen Arbeit
2. Die internationale Dimension der Sozialen Arbeit
 - 2.1 Geschichte der internationalen Sozialen Arbeit
 - 2.2 Postkoloniale Perspektiven vs. Hegemoniale Deutungsmuster und Interventionsformen
3. Sozialarbeiterische Perspektiven in der globalisierten Welt
 - 3.1 Indigene Soziale Arbeit - Ozeanien
 - 3.2 Soziale Bewegungen arbeitender Kinder- Lateinamerika
 - 3.3 Lokale HIV/AIDS-Hilfe - Afrika
4. Inter- und transnationale Strukturen
 - 4.1 Akteure, Akteurinnen und Organisationen
 - 4.2 Soziale Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen

5. Inter- und transnationale Handlungsfelder
 - 5.1 Migration, Flucht und Soziale Arbeit
 - 5.2 Leben und Arbeiten im Transnationalen (Gender und Care)
 - 5.3 Inklusionsarbeit in transnationalen Netzwerken/Soziale Unterstützung
 - 5.4 Klimawandel, Hunger und Entwicklungszusammenarbeit

6. Menschenrechts- und globale Bildungsarbeit
 - 6.1 Menschenrechtsbildung
 - 6.2 Globales Lernen
 - 6.3 Internationales zivilgesellschaftliches Engagement
 - 6.4 Demokratieförderung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bähr, Ch., Homfeldt, H.G., Schröder, Ch., Schröer, W. & Schweppe, C. (Hg.) (2014): Weltatlas Soziale Arbeit. Jenseits aller Vermessungen. Beltz Juventa.
- Diwersy, B. & Königeter, S. (Hg.) (2022): Internationale und transnationale Soziale Arbeit. wbv Media.
- Graßhoff, G., Homfeldt, H.G. & Schröer, W. (Hg.) (2016): Internationale Soziale Arbeit. Grenzüberschreitende Verflechtungen, globale Herausforderungen und transnationale Perspektiven. Beltz Juventa.
- Wagner, L., Lutz, R. (Hg.) (2009): Internationale Perspektiven Sozialer Arbeit. Dimensionen - Themen - Organisationen (2. Auflage). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wagner, L., Lutz, R., Rehlau, Ch., Friso, R. (Hg.) (2018): Handbuch Internationale Soziale Arbeit. Dimensionen - Konflikte - Positionen. Beltz Juventa

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur oder Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 100 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 25 h	Selbstüberprüfung 25 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
<input type="checkbox"/> Learning Sprints®	<input type="checkbox"/> Repetitorium	<input type="checkbox"/> Sprint
<input checked="" type="checkbox"/> Skript	<input type="checkbox"/> Creative Lab	<input checked="" type="checkbox"/> Interaktive Lehrveranstaltung
<input type="checkbox"/> Vodcast	<input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden	
<input checked="" type="checkbox"/> Shortcast	<input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed	
<input checked="" type="checkbox"/> Audio	<input type="checkbox"/> Reader	
<input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Folien	

Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit

Modulcode: DLMSAATSA

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	------------------	-----------------------------------------

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Esther Klees (Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit)

Kurse im Modul

- Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit (DLMSAATSA01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Kombistudium
Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Professionalisierung
- Ökonomisierung Sozialer Arbeit
- Diskussion um die Lebenswelt
- Zur Partizipation von Adressatinnen und Adressaten
- Die gesellschaftliche Funktion der Sozialen Arbeit

Qualifikationsziele des Moduls**Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Positionen und Argumente der neueren Professionalisierungsdebatte zu unterscheiden und in den internationalen Kontext zu stellen.
- Argumente in der Ökonomisierungsdebatte für sich und das jeweilige Praxisfeld einzuschätzen und in einen Zusammenhang mit Qualität zu stellen.
- die „Lebenswelt“ in ihrer andauernden Bedeutung für die handelnde Profession und die forschende Disziplin kritisch zu würdigen.
- den Stand der neueren Partizipationsdiskussion zu prüfen und die aktuellen Institutionellen Mitbestimmungskonzepte in der Sozialen Arbeit zu beurteilen.
- den Umbau und Funktionswandel der Sozialen Arbeit richtig einzuschätzen und anhand eigener Wertmaßstäbe zu diskutieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Soziale Arbeit

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Aktuelle Themen in der Sozialen Arbeit

Kurscode: DLMSAATSA01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs soll aktuelle Diskurse und Positionen in der Sozialen Arbeit aufnehmen und untersuchend diskutieren. Hierbei geht es etwa um die Debatten um Professionalisierung, Ökonomisierung, Lebenswelt und lebensweltlicher Ethnografie. Die Partizipation der Adressatinnen- und Adressatengruppen Sozialer Arbeit und die Funktionen der Sozialen Arbeit im gesellschaftlichen Wandel rücken dabei ebenfalls in den Fokus.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Positionen und Argumente der neueren Professionalisierungsdebatte zu unterscheiden und in den internationalen Kontext zu stellen.
- Argumente in der Ökonomisierungsdebatte für sich und das jeweilige Praxisfeld einzuschätzen und in einen Zusammenhang mit Qualität zu stellen.
- die „Lebenswelt“ in ihrer andauernden Bedeutung für die handelnde Profession und die forschende Disziplin kritisch zu würdigen.
- den Stand der neueren Partizipationsdiskussion zu prüfen und die aktuellen Institutionellen Mitbestimmungskonzepte in der Sozialen Arbeit zu beurteilen.
- den Umbau und Funktionswandel der Sozialen Arbeit richtig einzuschätzen und anhand eigener Wertmaßstäbe zu diskutieren.

Kursinhalt

1. Professionalisierung
 - 1.1 Neue Positionen und Argumente
 - 1.2 Professionalisierung im internationalen Vergleich
2. Ökonomisierung Sozialer Arbeit
 - 2.1 Begründungsmuster und Entwicklungslinien
 - 2.2 Qualität und Ökonomisierung – kann das gelingen?
3. Diskussion um die Lebenswelt
 - 3.1 Lebenswelt als Grundbegriff für Soziale Arbeit?
 - 3.2 Ethnografie – Chancen und Risiken

4. Zur Partizipation von Adressatinnen und Adressaten
 - 4.1 Partizipation, Emanzipation und Erziehung
 - 4.2 Institutionelle Mitbestimmungskonzepte in der Sozialen Arbeit
5. Die gesellschaftliche Funktion der Sozialen Arbeit
 - 5.1 Aktuelle Debatten um den Funktionswandel von Sozialstaat und Sozialer Arbeit
 - 5.2 Theoretische Konsequenzen und praktische Antworten

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Becker-Lenz, R. et al. (Hrsg.) (2013): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. 3. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Beckmann, C. et al. (Hrsg.) (2004): Qualität in der sozialen Arbeit. Zwischen Nutzerinteresse und Kostenkontrolle. VS Verlag, Wiesbaden.
- Buestrich, M. et al. (2010): Die Ökonomisierung Sozialer Dienste und Sozialer Arbeit. Entwicklung, theoretische Grundlagen, Wirkungen. 2. Auflage, Schneider Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Finis Siegler, B. (2009): Ökonomik Sozialer Arbeit. 2. Auflage, Lambertus, Freiburg im Breisgau.
- Grunwald, K./Thiersch, H. (Hrsg.) (2008): Praxis lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. 2. Auflage, Juventa, Weinheim.
- Müller, C./Mührel, E./Birgmeier, B. (Hrsg.) (2016): Soziale Arbeit in der Ökonomisierungsfalle?

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Seminar
------------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: Sozialarbeitstheorien im Praxisbezug

Modulcode: DLMSAPSTP

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	------------------	-----------------------------------------

Semester 2. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. André Heinz (Projekt: Sozialarbeitstheorien im Praxisbezug)

Kurse im Modul

- Projekt: Sozialarbeitstheorien im Praxisbezug (DLMSAPSTP01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

In der Disziplin und Profession Soziale Arbeit gibt es zahlreiche, durchaus unterschiedliche fachwissenschaftliche Debatten zur Frage ihres Gegenstandes sowie zum Theorie- und Praxisverständnis. Dieser Kurs ermöglicht, entlang einer selbstgewählten Theorie der Sozialen Arbeit diese vertieft und differenziert darzustellen, um sodann die Inhalte dieser Theorie auf die Praxis der Sozialen Arbeit zu beziehen. Zielstellung dieses Kurses liegt darin, auf Grundlage der eigenständig erarbeiteten Theorie-Praxis-Reflexionen eine wissenschaftsfundierte Professionsidentität zu entwickeln.

Qualifikationsziele des Moduls**Projekt: Sozialarbeitstheorien im Praxisbezug**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine selbstgewählte Theorie der Sozialen Arbeit vertieft und differenziert darzustellen.
- die Inhalte einer Theorie der Sozialen Arbeit auf die Praxis der Sozialen Arbeit zu beziehen.
- die Praxis der Sozialen Arbeit aus Perspektive einer Theorie zu deuten.
- aus Perspektive einer Theorie der Sozialen Arbeit für die Praxis eigenständig Handlungsschritte abzuleiten und begründen.
- aus einem konkreten Praxiskontext notwendige Theorieentwicklungen zu diskutieren.
- auf Grundlage der Theorie-Praxis-Reflexionen eine wissenschaftsfundierte Professionsidentität zu entwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Methoden

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management

Projekt: Sozialarbeitstheorien im Praxisbezug

Kurscode: DLMSAPSTP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs bietet zunächst einen Überblick über die fachwissenschaftlich relevanten Debatten in der Disziplin und Profession Soziale Arbeit zur Frage ihres Gegenstandes sowie zum Theorie- und Praxisverständnis der Sozialen Arbeit. Dieser Kurs ermöglicht, entlang einer selbstgewählten Theorie der Sozialen Arbeit diese zunächst vertieft und differenziert darzustellen, um folgend die Inhalte dieser Theorie auf die Praxis der Sozialen Arbeit zu beziehen. Die Praxis der Sozialen Arbeit kann so aus Perspektive einer Theorie gedeutet werden, um für die Praxis eigenständig erarbeitete Handlungsschritte abzuleiten und zu begründen. Es ist zugleich möglich, aus einer theoretischen Perspektive konkrete Praxisentwicklungen zu projektieren bzw. aus einem konkreten Praxiskontext notwendige Theorieentwicklungen zu diskutieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine selbstgewählte Theorie der Sozialen Arbeit vertieft und differenziert darzustellen.
- die Inhalte einer Theorie der Sozialen Arbeit auf die Praxis der Sozialen Arbeit zu beziehen.
- die Praxis der Sozialen Arbeit aus Perspektive einer Theorie zu deuten.
- aus Perspektive einer Theorie der Sozialen Arbeit für die Praxis eigenständig Handlungsschritte abzuleiten und begründen.
- aus einem konkreten Praxiskontext notwendige Theorieentwicklungen zu diskutieren.
- auf Grundlage der Theorie-Praxis-Reflexionen eine wissenschaftsfundierte Professionsidentität zu entwickeln.

Kursinhalt

- Der Kurs bietet zunächst einen Überblick über die fachwissenschaftlich relevanten Debatten in der Disziplin und Profession Soziale Arbeit zur Frage ihres Gegenstandes sowie zum Theorie- und Praxisverständnis der Sozialen Arbeit. Dieser Kurs ermöglicht, entlang einer selbstgewählten Theorie der Sozialen Arbeit diese zunächst vertieft und differenziert darzustellen, um sodann die Inhalte dieser Theorie auf die Praxis der Sozialen Arbeit zu beziehen. Die Praxis der Sozialen Arbeit kann so aus Perspektive einer Theorie gedeutet werden, um folgend für die Praxis eigenständig erarbeitete Handlungsschritte abzuleiten und zu begründen. Es ist zugleich möglich, aus einer theoretischen Perspektive konkrete Praxisentwicklungen zu projektieren bzw. aus einem konkreten Praxiskontext notwendige Theorieentwicklungen zu diskutieren. Zielstellung dieses Kurses liegt darin, auf Grundlage der eigenständig erarbeiteten Theorie-Praxis-Reflexionen eine wissenschaftsfundierte

Professionsidentität zu entwickeln. Als mögliche fachwissenschaftliche Theoriediskurse dienen bspw. der postmoderne Ansatz, systemtheoretische Ansatz, ökosoziale Ansatz, dienstleistungsorientierte Ansatz, lebensweltliche Ansatz, sozialraumorientierte Ansatz, reflexive Ansatz, psychoanalytisch orientierte Ansatz, emanzipative Ansatz, kritisch-materialistische Ansatz, marxistisch orientierte Ansatz, menschenrechtsorientierte Ansatz, inklusionsvermittelnde Ansatz, marktorientiert-ökonomisierte Ansatz.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Borrmann, S. (2016). Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. Beltz Juventa, Weinheim und Basel.
- Engelke, E., Borrmann, S. & Spatscheck, C. (Hg.) (2018). Theorien der Sozialen Arbeit. 7. Auflage, Lambertus Verlag, Freiburg.
- Hammerschmidt, P., Aner, K. & Weber, S. (2016). Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. Beltz Juventa, Weinheim und Basel.
- Lambers, H. (2020). Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 5. Überarb. Auflage, UTB, Stuttgart.
- May, M. / Schäfer, A. (Hg.) (2021). Theorien für die Soziale Arbeit. 2. Akt. Auflage, Nomos, Baden-Baden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden		
<input type="checkbox"/> Learning Sprints®	<input type="checkbox"/> Repetitorium	<input type="checkbox"/> Sprint
<input type="checkbox"/> Skript	<input type="checkbox"/> Creative Lab	<input type="checkbox"/> Interaktive Lehrveranstaltung
<input type="checkbox"/> Vodcast	<input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden	
<input type="checkbox"/> Shortcast	<input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed	
<input type="checkbox"/> Audio	<input type="checkbox"/> Reader	
<input type="checkbox"/> Musterklausur	<input checked="" type="checkbox"/> Folien	

DLMSAPSTP01

3. Semester

Sozialarbeitsforschung I - Qualitative Methoden

Modulcode: DLMSASAF1

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	---------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Maria Burschel (Sozialarbeitsforschung I - Qualitative Methoden)

Kurse im Modul

- Sozialarbeitsforschung I - Qualitative Methoden (DLMSASAF101)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Studienformat: Kombistudium
Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Qualitative Sozialforschung – Überblick
- Aktuelle Entwicklungen qualitativer Forschung
- Anwendungen qualitativer Sozial- und Evaluationsforschung
- Auswertungsstrategien und Ergebnisdarstellung
- Entwicklung von Forschungsansätzen und -methoden
- Qualität in der qualitativen Forschung

Qualifikationsziele des Moduls**Sozialarbeitsforschung I - Qualitative Methoden**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die bisherigen Entwicklungslinien qualitativer Sozialforschung zu vergleichen und zu würdigen.
- die Anwendungsfelder qualitativer Sozialforschung in der Sozialen Arbeit zu unterscheiden und zu diskutieren.
- verschiedene Auswertungsstrategien und Ergebnisdokumentationen zu untersuchen und zu bewerten.
- eigene Projekte zur Erforschung von professioneller Praxis durchzuführen und diese zu reflektieren.
- qualitative Forschung in der Sozialen Arbeit hinsichtlich ihrer Qualität zu beurteilen und kritisch weiterzuentwickeln.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Methoden

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management

Sozialarbeitsforschung I - Qualitative Methoden

Kurscode: DLMSASAF101

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Im Rahmen des Kurses werden verschiedene qualitative Methoden in ihrer Entwicklung und Reichweite für Soziale Arbeit analysiert und kritisch geprüft. Die Studierenden vergleichen Forschungsergebnisse im Rahmen ihrer Entstehung und beurteilen diese. Aktuelle Entwicklungen der qualitativen Sozialforschung werden von den Studierenden auf eigene Forschungsprojekte übertragen und die KursteilnehmerInnen lernen, sich als forschende Personen in einem praxisbezogenen Kontext wahrzunehmen. Der Kurs selbst liefert die Gelegenheit, ein eigenes kleines Forschungsprojekt durchzuführen und zu reflektieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die bisherigen Entwicklungslinien qualitativer Sozialforschung zu vergleichen und zu würdigen.
- die Anwendungsfelder qualitativer Sozialforschung in der Sozialen Arbeit zu unterscheiden und zu diskutieren.
- verschiedene Auswertungsstrategien und Ergebnisdokumentationen zu untersuchen und zu bewerten.
- eigene Projekte zur Erforschung von professioneller Praxis durchzuführen und diese zu reflektieren.
- qualitative Forschung in der Sozialen Arbeit hinsichtlich ihrer Qualität zu beurteilen und kritisch weiterzuentwickeln.

Kursinhalt

1. Qualitative Sozialforschung – Überblick
 - 1.1 Geschichte, Positionen, Merkmale der qualitativen Sozialforschung
 - 1.2 Empirische Traditionen qualitativer Forschung in der Sozialen Arbeit
2. Aktuelle Entwicklungen qualitativer Forschung in der Sozialen Arbeit
 - 2.1 Planungs- und anwendungsorientierte Praxis- und Handlungsforschung
 - 2.2 Anwendung qualitativer Methoden als Praxismethoden
 - 2.3 Ethnografische Methoden der Selbstreflexion und Selbstbeforschung in Ausbildung und Praxis

3. Anwendungen qualitativer Sozial- und Evaluationsforschung
 - 3.1 Entwicklung von Fragestellungen der Forschung
 - 3.2 Evaluation professioneller Praxisinterventionen
4. Auswertungsstrategien und Ergebnisdarstellung
 - 4.1 Analyse der Möglichkeiten und Grenzen PC-unterstützter Auswertungen
 - 4.2 Kritische Analyse praxisbezogener Forschungsdesigns und Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit
5. Entwicklung von Forschungsansätzen und -methoden im Kontext der Praxis Sozialer Arbeit
 - 5.1 Untersuchungen von Bildungs- und Beratungsinstitutionen und deren professioneller Praxis
 - 5.2 Erforschung von Nutzen und Wirkung von Programmen und Angeboten Sozialer Arbeit
6. Qualität in der qualitativen Forschung
 - 6.1 Diskussion der gegebenen Beurteilungsmaßstäbe
 - 6.2 Entwicklung eigener Werthaltungen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bock, K./Miethe, I. (Hrsg.) (2010): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Budrich, Opladen.
- Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hrsg.) (2011): Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. 3. Auflage, Budrich, Opladen.
- Lamnek, S./Krell, C. (2016): Qualitative Sozialforschung. 6. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Oelerich, G./Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. VS Verlag, Wiesbaden.
- Riemann, G. (2000): Die Arbeit in der sozialpädagogischen Familienberatung. Interaktionsprozesse in einem Handlungsfeld der sozialen Arbeit. Juventa, Weinheim.
- Schweppe, C. (Hrsg.) (2003): Qualitative Forschung in der Sozialpädagogik. Leske + Budrich, Opladen.
- Steinert, E./Thiele, G. (Hrsg.) (2008): Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. 2. Auflage, Lang, Frankfurt a. M./Wien.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Projekt
------------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Sozialarbeitsforschung II - Quantitative Methoden

Modulcode: DLMSASAF2

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 5	Zeitaufwand Studierende 150 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. André Heinz (Sozialarbeitsforschung II - Quantitative Methoden)

Kurse im Modul

- Sozialarbeitsforschung II - Quantitative Methoden (DLMSASAF201)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Studienformat: Fernstudium
Klausur, 90 Minuten

Studienformat: Kombistudium
Klausur, 90 Minuten

Teilmodulprüfung

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

- Grundlagen und -probleme empirischer Sozialforschung
- Von der Forschungsfrage zur Datenerhebung
- Die Befragung
- Datenaufbereitung mit SPSS
- Rechnerische Datenauswertung mit SPSS
- Forschungspraxis Soziale Arbeit

Qualifikationsziele des Moduls**Sozialarbeitsforschung II - Quantitative Methoden**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Grundlagen und -probleme empirischer Sozialforschung hinsichtlich ihrer Eignung für Soziale Arbeit kritisch zu würdigen.
- Hypothesen und Forschungsfragen aus der Praxis Sozialer Arbeit abzuleiten und eine typische Befragung mittels Fragebogen durchzuführen.
- aus verschiedenen Methoden der Datenaufbereitung und -auswertung auszuwählen und zu entscheiden, welches für Ihre Forschung das geeignete Verfahren ist.
- bestimmte Forschungsergebnisse aus der nationalen und internationalen Praxis quantitativer Sozialforschung hinsichtlich ihrer Plausibilität zu beurteilen.
- Fragestellungen und Forschungsdesigns auf aktuelle Soziale Arbeit zu beziehen und ein eigenes Forschungsprojekt planen und durchzuführen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Ist Grundlage für alle weiteren Module aus dem Bereich Methoden

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management

Sozialarbeitsforschung II - Quantitative Methoden

Kurscode: DLMSASAF201

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs erschließt sich einen profunden Zugang zur quantitativen Sozialforschung in Sozialer Arbeit. Er durchläuft über verschiedene Stationen den gesamten Prozess quantitativer Sozialforschung vom Erkenntnisinteresse bis zur Ergebnisdarstellung, wobei der Kurs nicht nur konkrete Forschungsbeispiele in Sozialer Arbeit zeigt, sondern selbst als kleines Forschungsprojekt durchgeführt wird. Allgemeines Kursziel ist die Befähigung, ein eigenes Forschungsprojekt im Handlungsfeld durchführen zu können.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Grundlagen und -probleme empirischer Sozialforschung hinsichtlich ihrer Eignung für Soziale Arbeit kritisch zu würdigen.
- Hypothesen und Forschungsfragen aus der Praxis Sozialer Arbeit abzuleiten und eine typische Befragung mittels Fragebogen durchzuführen.
- aus verschiedenen Methoden der Datenaufbereitung und -auswertung auszuwählen und zu entscheiden, welches für Ihre Forschung das geeignete Verfahren ist.
- bestimmte Forschungsergebnisse aus der nationalen und internationalen Praxis quantitativer Sozialforschung hinsichtlich ihrer Plausibilität zu beurteilen.
- Fragestellungen und Forschungsdesigns auf aktuelle Soziale Arbeit zu beziehen und ein eigenes Forschungsprojekt planen und durchzuführen.

Kursinhalt

1. Angewandte Forschung in Sozialer Arbeit – Hintergrundinformationen
 - 1.1 Begriffserklärung
 - 1.2 Historie und Status quo von Forschung in der Sozialen Arbeit
 - 1.3 Forschungsgegenstände der Sozialen Arbeit
2. Grundlagen und Verwendungszwecke quantitativer Forschung
 - 2.1 Grundlagen quantitativer Forschung
 - 2.2 Quantitative Methoden
 - 2.3 Zentrale Merkmale, Stärken und Schwächen des quantitativen Ansatzes

3. Der Forschungsprozess Teil I
 - 3.1 Von der Idee zur Fragestellung
 - 3.2 Hypothesenbildung und Operationalisierung
 - 3.3 Fragebogenentwicklung
 - 3.4 Ethische Prinzipien angewandter Forschung in der Sozialen Arbeit
4. Der Forschungsprozess Teil II
 - 4.1 Der Feldzugang und die Datenerhebung
 - 4.2 Datenauswertung
 - 4.3 Datenverwertung
5. Computergestützt Daten auswerten
 - 5.1 Umgang mit SPSS
 - 5.2 Umgang mit GrafStat
6. Beispielhafte Projekte
 - 6.1 Triangulation - Projekt 1
 - 6.2 Evaluation - Projekt 2
 - 6.3 Qualitative Interviewstudie - Projekt 3
 - 6.4 Quantitative Beobachtungsstudie - Projekt 4

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Burzan, N. (2015): Quantitative Methoden kompakt. UVK, Konstanz.
- Häder, M. (2006): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. VS Verlag, Wiesbaden.
- Mayer, H. O. (2013): Interview und schriftliche Befragung. Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung. 6. Auflage, Oldenbourg, München.
- Micheel, H.-G. (2010): Quantitative empirische Sozialforschung. Reinhardt, München.
- Oelerich, G./Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit. Ein Studienbuch. VS Verlag, Wiesbaden.
- Porst, R. (2014): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 4. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- RaitheI, J. (2012): Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Rasch, B. et al. (2014): Quantitative Methoden 2. Einführung in die Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage, Springer, Berlin.
- Schaffer, H. (2002): Empirische Sozialforschung für die soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg im Breisgau.
- Schmidt, H. (Hrsg.) (2011): Empirie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. VS Verlag, Wiesbaden.
- Schetsche, M. (2008): Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziale Programm. VS Verlag, Wiesbaden.
- Steinert, E./Thiele, G. (Hrsg.) (2008): Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. 2. Auflage, Lang, Frankfurt a. M./Wien.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSASAF201

Frühkindliche Bildung und Erziehung

Modulcode: DLMSAWFBE

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Susann Kunze (Grundlagen der frühkindlichen Bildung) / Prof. Dr. Susann Kunze (Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung)

Kurse im Modul

- Grundlagen der frühkindlichen Bildung (DLMSAWFBE01)
- Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung (DLMSAWFBE02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Grundlagen der frühkindlichen Bildung

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie (50)

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Grundlagen der frühkindlichen Bildung

- Grundlagen frühkindlicher Bildung
- Frühkindliche Entwicklung
- Ökonomische, rechtliche und fachpolitische Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung
- Frühpädagogische Bildungsförderung
- Qualität und Entwicklung
- Pädagogische Professionalität

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

- Grundlagen frühkindlicher Erziehung
- Moderne Ansätze der Pädagogik der frühen Kindheit
- Das Kind als sozialer Akteur mit Bedürfnissen und Rechten
- Zur Pädagogik der frühen Kindheit im 21. Jahrhundert
- Evaluation von frühpädagogischen Evaluations- und Erfassungsinstrumenten

Qualifikationsziele des Moduls**Grundlagen der frühkindlichen Bildung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlagen der frühkindlichen elementaren Bildung beispielbezogen zu erklären sowie die eigene Grundhaltung zur frühkindlichen Bildung zu reflektieren.
- die Phasen und Dimensionen frühkindlicher Entwicklung darzustellen und Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken von jungen Kindern fallbezogen aufzuzeigen.
- das Zusammenspiel verschiedener Rahmenbedingungen richtig einzuschätzen und insbesondere Bildungspläne und Konzeptionen in Beziehung zu setzen.
- zwei Ansätze der Bildungsförderung lerntheoretisch zu beurteilen.
- relevante Qualitätskonzepte eigenständig zu recherchieren und zu bewerten.
- ihr eigenes pädagogisch-fachliches Tun kritisch zu überprüfen und Ziele für die eigene Entwicklung zu definieren.

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den aktuellen Stand von institutionellen Angeboten in ausgewählten Erziehungsbereichen in vertiefter Weise zu erläutern.
- Handlungsempfehlungen aus modernen pädagogischen Ansätzen der Pädagogik der frühen Kindheit abzuleiten.
- anhand ausgewählter Programme den heutigen Status des Kindes als sozialen Akteur mit Rechten und Pflichten zu hinterfragen und für eigenes professionelles Handeln kritisch zu reflektieren.
- Entwicklungsnotwendigkeiten der heutigen frühpädagogischen Erziehungsforschung zu kennen und eigenständige Ideen zur Umsetzung zu entwickeln.
- ausgewählte frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente theoretisch anzuwenden und gegenüberzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Grundlagen der frühkindlichen Bildung

Kurscode: DLMSAWFBE01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Grundlagen von frühkindlicher Bildung und Entwicklung vertieft und die ökonomischen, rechtlichen und fachpolitischen Rahmenbedingungen von Bildung und Erziehung erörtert und diskutiert. Der Kurs thematisiert außerdem lerntheoretische Ansätze, beschäftigt sich mit Qualitätskonzepten und stellt ihre Entwicklung in einen internationalen Zusammenhang.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlagen der frühkindlichen elementaren Bildung beispielbezogen zu erklären sowie die eigene Grundhaltung zur frühkindlichen Bildung zu reflektieren.
- die Phasen und Dimensionen frühkindlicher Entwicklung darzustellen und Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken von jungen Kindern fallbezogen aufzuzeigen.
- das Zusammenspiel verschiedener Rahmenbedingungen richtig einzuschätzen und insbesondere Bildungspläne und Konzeptionen in Beziehung zu setzen.
- zwei Ansätze der Bildungsförderung lerntheoretisch zu beurteilen.
- relevante Qualitätskonzepte eigenständig zu recherchieren und zu bewerten.
- ihr eigenes pädagogisch-fachliches Tun kritisch zu überprüfen und Ziele für die eigene Entwicklung zu definieren.

Kursinhalt

1. Grundlagen frühkindlicher Bildung
 - 1.1 Definition, Theorie, Kennzeichen und Konzepte frühkindlicher Bildung
 - 1.2 Schwerpunkte aktueller Forschung
2. Frühkindliche Entwicklung
 - 2.1 Kognitive, soziale und emotionale Entwicklung
 - 2.2 Entwicklungs- und Sozialisationsrisiken bei jungen Kindern
3. Ökonomische, rechtliche und fachpolitische Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung
 - 3.1 Bildungs- und Erziehungsziele der Bildungspläne
 - 3.2 Zum Zusammenhang von Bildungsplänen und Konzeptionen

4. Frühpädagogische Bildungsförderung
 - 4.1 Der metakognitive Ansatz
 - 4.2 Das Spiel als Förderstrategie
5. Qualität und Entwicklung
 - 5.1 Frühpädagogische Qualitätskonzepte
 - 5.2 Best Practice von Qualitätsentwicklung im internationalen Vergleich
6. Pädagogische Professionalität
 - 6.1 Merkmale pädagogisch-fachlichen Tuns
 - 6.2 Die pädagogische Kompetenz: Entwurf und Wirklichkeit

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Franz, M. (2016): „Heute wieder nur gespielt“ – und dabei viel gelernt! Den Stellenwert des kindlichen Spiels überzeugend darstellen. Don Bosco, München.
- Fried, L./Roux, S. (Hrsg.) (2006): Pädagogik der frühen Kindheit. Beltz, Weinheim.
- Fthenakis, W. E./Oberhuemer, P. (Hrsg.) (2010): Frühpädagogik international. Bildungsqualität im Blickpunkt. 2. Auflage, VS Verlag, Wiesbaden.
- Höhl, S./Weigelt, S. (2015): Entwicklung in der Kindheit (4–6 Jahre). Reinhardt, München.
- Lohaus, A./Vierhaus, M. (2015): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. 3. Auflage, Springer, Berlin.
- Pfeffer, S. (2015): Sozial-emotionale Entwicklung fördern. Wie Kinder in Gemeinschaft stark werden. Herder, Freiburg im Breisgau.
- Pousset, R. (Hrsg.) (2014): Handwörterbuch Frühpädagogik. Mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit. 4. Auflage, Cornelsen, Berlin.
- Schäfer, G. E. (Hrsg.) (2011): Bildung beginnt mit der Geburt. Für eine Kultur des Lernens in Kindertageseinrichtungen. 4. Auflage, Cornelsen, Berlin.
- Schäfer, G. E. (2011): Bildungsprozesse im Kindesalter. Selbstbildung, Erfahrung und Lernen in der frühen Kindheit. 4. Auflage, Juventa, Weinheim.
- Stamm, M. (2010): Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Haupt, Bern/Wien.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Praxis und Evaluation frühkindlicher Bildung

Kurscode: DLMSAWFBE02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs beschäftigt sich mit der aktuellen außerschulischen, institutionellen Früherziehung, wie sie beispielhaft in Kindertagesstätten und Kindergärten angeboten wird. Neuere Entwicklungslinien der frühkindlichen Pädagogik werden mit konkreten erfolgreichen internationalen und nationalen Programmen verknüpft. Außerdem interessiert sich der Kurs für offene Fragen der zukünftigen Weiterentwicklung der Frühpädagogik und für die fundierte Einschätzung von frühpädagogischen Evaluations- und Erfassungsinstrumenten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den aktuellen Stand von institutionellen Angeboten in ausgewählten Erziehungsbereichen in vertiefter Weise zu erläutern.
- Handlungsempfehlungen aus modernen pädagogischen Ansätzen der Pädagogik der frühen Kindheit abzuleiten.
- anhand ausgewählter Programme den heutigen Status des Kindes als sozialen Akteur mit Rechten und Pflichten zu hinterfragen und für eigenes professionelles Handeln kritisch zu reflektieren.
- Entwicklungsnotwendigkeiten der heutigen frühpädagogischen Erziehungsforschung zu kennen und eigenständige Ideen zur Umsetzung zu entwickeln.
- ausgewählte frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente theoretisch anzuwenden und gegenüberzustellen.

Kursinhalt

1. Grundlagen frühkindlicher Erziehung
 - 1.1 Bedeutung und Funktionen von institutioneller Früherziehung
 - 1.2 Aktueller fachlicher Stand in ausgewählten Erziehungsbereichen
2. Moderne Ansätze der Pädagogik der frühen Kindheit
 - 2.1 Partizipativ-autoritative Erziehung
 - 2.2 Demokratische Erziehungsprogramme

3. Das Kind als sozialer Akteur mit Bedürfnissen und Rechten
 - 3.1 Curriculum „Te Whāriki“ (Neuseeland)
 - 3.2 Das Projekt „Bildungs- und Lerngeschichten“ (DJI München)
4. Zur Pädagogik der frühen Kindheit im 21. Jahrhundert
 - 4.1 Methodisch-didaktische Gestaltung frühpädagogischer Lehr- bzw. Lernprozesse
 - 4.2 Zur Effektivität des Handelns von Kita-Fachkräften
5. Frühpädagogische Evaluations- und Erfassungsinstrumente
 - 5.1 DESK (3–6) von Tröster, Flender und Reineke
 - 5.2 Grenzsteine der Entwicklung von Laewen
 - 5.3 Wiener Entwicklungstest (WET) von Kastner-Koller und Deimann
 - 5.4 Entwicklungstest 6–6 (ET 6–6) von Petermann und Stein
 - 5.5 Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern (BEK) von Mayr

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Leu, H. R. et al. (2007): Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. 2. Auflage, Verlag das Netz, Weimar.
- Macha, T./Petermann, F. (2016): Fallbuch ET 6-6-R. Der Entwicklungstest für Kinder von sechs Monaten bis sechs Jahren in der Praxis. Hogrefe, Göttingen.
- Mayr, T. (1998): Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern. BEK. IFP, München.
- Schlecht, D./Förster, C./Wellner, B. (2016): Wie gut ist unsere Kita? Skalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach nationalen und internationalen Standards unter Einbeziehung aller Bildungspläne in Deutschland. Herder, Freiburg im Breisgau.
- Siepmann, G. (Hrsg.) (2000): Frühförderung im Vorschulbereich. Beiträge einer Interdisziplinären Arbeitstagung zur Frühförderung am Institut für Sonderpädagogik der Universität Potsdam im September 1999. Lang, Frankfurt a. M.
- Stockmann, R./Meyer, W. (2014): Evaluation. Eine Einführung. 2. Auflage, Budrich/UTB, Opladen/Stuttgart.
- Tietze, W. et al. (2005): Kindergarten-Skala. (KES-R). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Kindergärten. 3. Auflage, Beltz, Weinheim.
- Tietze, W. et al. (Hrsg.) (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. 5. Auflage, Verlag das Netz, Weimar.
- Viernickel, S./Völkel, P. (2009): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. 4. Auflage, Herder, Freiburg im Breisgau.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSAWFBE02

Klinische Sozialarbeit und Gesundheitsförderung

Modulcode: DLMSAWKSG

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Dominik Mantey (Klinische Sozialarbeit) / Prof. Dr. Dominik Mantey (Klinische Gesundheitsförderung)

Kurse im Modul

- Klinische Sozialarbeit (DLMSAWKSG01)
- Klinische Gesundheitsförderung (DLMSAWKSG02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung <u>Klinische Sozialarbeit</u> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie (50) <u>Klinische Gesundheitsförderung</u> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie (50)
---------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Klinische Sozialarbeit

- Klinische Sozialarbeit – Grundzüge und Entwicklungslinien
- Theoretische Grundlagen
- Case Management als Methodenkonzept
- Diagnostik in der Sozialen Arbeit
- Haltung und Methoden klinischer Sozialarbeit

Klinische Gesundheitsförderung

- Gesundheitsförderung – die Grundlagen
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Gesundheitsförderung in Gesellschaft und Politik
- Prävention und Gesundheitsförderung im Lebenslauf
- Gesundheitsförderung im Betrieb

Qualifikationsziele des Moduls

Klinische Sozialarbeit

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlagen der Klinischen Sozialarbeit zu bestimmen.
- verschiedene Ansätze von Klinischer Sozialer Arbeit konstruktiv in ihrer Bedeutung für das eigene Praxisfeld zu würdigen.
- das Case Management als Methodenkonzept Klinischer Sozialarbeit differenziert zu erläutern.
- zur Diagnostik-Debatte in der Sozialen Arbeit eine eigene, ethisch reflektierte Haltung weiterzuentwickeln und argumentativ gehaltvoll zu diskutieren.
- normative Grundlagen Klinischer Sozialarbeit zu reflektieren und gesundheits- und beziehungsorientierte Methoden in vertiefter Weise fallbezogen darzustellen.
- Qualitätsmanagement- und Evaluationsmethoden inhaltlich und argumentativ überzeugend zu vertreten.

Klinische Gesundheitsförderung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Gesundheitsförderung in ihren Grundbestimmungen auf vertiefte Weise zu erfassen und zu würdigen.
- den engen Zusammenhang von Gesundheitsförderung und Prävention zu erläutern und kritisch-interessiert in Rechnung zu stellen für eigene Gestaltungsaufgaben.
- Stressprävention als Querschnittsaufgabe Sozialer Arbeit einzustufen und fallbezogen konkrete Handlungskonsequenzen abzuleiten.
- den aktuellen Stand der politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen von gesellschaftlich organisierter Gesundheitsförderung kritisch einzuschätzen, ebenso ihre Möglichkeiten und Grenzen.
- Gesundheitsförderung altersdifferenziert mit Blick auf den Lebenslauf des Menschen als sozialen Akteur zu betrachten und eigene Ideen zur Vertiefung zu entwickeln.
- ausgewählte Unternehmen hinsichtlich Maßnahmen der Gesundheitsförderung kritisch gegenüberzustellen und kriteriengeleitet zu bewerten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Klinische Sozialarbeit

Kurscode: DLMSAWKSG01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs werden die Grundlinien der Klinischen Sozialarbeit vertieft diskutiert und das Case Management als spezifisches Methodenkonzept zur Gesundheitsorientierung Sozialer Arbeit genutzt. Eine konstruktiv-kritische Kenntnis und Haltung zur Diagnostik-Debatte in Sozialer Arbeit befähigt die Studierenden dazu, eigene Wertpositionen kollegial zu reflektieren. Ausgewählte Methoden klinischer Sozialarbeit werden sich ebenso angeeignet wie Wissen über das Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlagen der Klinischen Sozialarbeit zu bestimmen.
- verschiedene Ansätze von Klinischer Sozialer Arbeit konstruktiv in ihrer Bedeutung für das eigene Praxisfeld zu würdigen.
- das Case Management als Methodenkonzept Klinischer Sozialarbeit differenziert zu erläutern.
- zur Diagnostik-Debatte in der Sozialen Arbeit eine eigene, ethisch reflektierte Haltung weiterzuentwickeln und argumentativ gehaltvoll zu diskutieren.
- normative Grundlagen Klinischer Sozialarbeit zu reflektieren und gesundheits- und beziehungsorientierte Methoden in vertiefter Weise fallbezogen darzustellen.
- Qualitätsmanagement- und Evaluationsmethoden inhaltlich und argumentativ überzeugend zu vertreten.

Kursinhalt

1. Klinische Sozialarbeit – Grundzüge und Entwicklungslinien
 - 1.1 Soziale Arbeit und Gesundheit: Entwicklungslinien
 - 1.2 Gegenstandsbestimmung
 - 1.3 Theorieansätze der Klinischen Sozialarbeit
2. Theoretische Grundlagen
 - 2.1 Die biopsychosoziale Perspektive auf Krankheit
 - 2.2 Das Person-in-Environment-Modell
 - 2.3 Soziale Unterstützung als Gesundheitsfaktor

3. Case Management als Methodenkonzept
 - 3.1 Grundlagen des Case Managements
 - 3.2 Phasen des Case Managements
 - 3.3 Anwendungen des Case Managements
4. Diagnostik in der Sozialen Arbeit
 - 4.1 Grundzüge der Diagnostik in der Sozialen Arbeit
 - 4.2 Diagnostik und Hilfeplanung
5. Haltung und Methoden klinischer Sozialarbeit
 - 5.1 Ethische Grundpositionen
 - 5.2 Gesundheitsorientierte Gesprächsführung
 - 5.3 Systemisch-lösungsorientierte Beratung
 - 5.4 Supervision und Intervention
 - 5.5 Qualitätsmanagement und Evaluation

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Dörr, M. (Hrsg.) (2002): Klinische Sozialarbeit – eine notwendige Kontroverse. Schneider Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Ewers, M./Schaeffer, D. (Hrsg.) (2005): Case Management in Theorie und Praxis. 2. Auflage, Huber, Bern.
- Gahleitner, S. B./Hahn, G./Glemser, R. (Hrsg.) (2013): Psychosoziale Diagnostik. Klinische Sozialarbeit. 2. Auflage, Psychiatrie Verlag, Köln.
- Hünersdorf, B. (2009): Der klinische Blick in der Sozialen Arbeit. Systemtheoretische Annäherungen an eine Reflexionstheorie des Hilfesystems. VS Verlag, Wiesbaden.
- Kleve, H. et al. (2015): Systemisches Case Management. Falleinschätzung und Hilfeplanung in der Sozialen Arbeit. 4. Auflage, Carl-Auer, Heidelberg.
- Neuffer, M. (2013): Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. 5. Auflage, Beltz Juventa, Weinheim.
- Ningel, R. (2011): Methoden der Klinischen Sozialarbeit. Haupt, Bern.
- Pantucek, P. (2006): Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis sozialer Arbeit. 2. Auflage, Böhlau, Wien.
- Pauls, H. (2013): Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung. 3. Auflage, Beltz Juventa, Weinheim.
- Schlittmaier, A. (2014): Ethische Grundlagen Klinischer Sozialarbeit. 2. Auflage, ZKS, Weitramsdorf.
- Sommerfeld, P. et al. (2016): Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Entwicklungslinien einer handlungstheoretischen Wissensbasis. Springer VS, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Klinische Gesundheitsförderung

Kurscode: DLMSAWKSG02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs beschäftigt sich vertieft mit den wesentlichen Aspekten von Gesundheitsförderung. Dazu werden die Grundlagen dargestellt und verschiedene praktische Ansätze unterschieden. Die politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Möglichkeiten und Grenzen von Gesundheitsförderung sind gleichermaßen Gegenstand der Lehrveranstaltung wie die gesundheitsfördernde Perspektive auf den Lebenslauf. Ergänzend wird die Gesundheitsförderung in Unternehmen kritisch hinterfragt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Gesundheitsförderung in ihren Grundbestimmungen auf vertiefte Weise zu erfassen und zu würdigen.
- den engen Zusammenhang von Gesundheitsförderung und Prävention zu erläutern und kritisch-interessiert in Rechnung zu stellen für eigene Gestaltungsaufgaben.
- Stressprävention als Querschnittsaufgabe Sozialer Arbeit einzustufen und fallbezogen konkrete Handlungskonsequenzen abzuleiten.
- den aktuellen Stand der politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen von gesellschaftlich organisierter Gesundheitsförderung kritisch einzuschätzen, ebenso ihre Möglichkeiten und Grenzen.
- Gesundheitsförderung altersdifferenziert mit Blick auf den Lebenslauf des Menschen als sozialen Akteur zu betrachten und eigene Ideen zur Vertiefung zu entwickeln.
- ausgewählte Unternehmen hinsichtlich Maßnahmen der Gesundheitsförderung kritisch gegenüberzustellen und kriteriengeleitet zu bewerten.

Kursinhalt

1. Gesundheitsförderung – die Grundlagen
 - 1.1 Definition, Kernstrategien und Handlungsbereiche
 - 1.2 Gesundheit als mehrdimensionales Geschehen
 - 1.3 Gesundheitskompetenz

2. Prävention und Gesundheitsförderung
 - 2.1 Prävention
 - 2.2 Kritik von Präventionsmaßnahmen
 - 2.3 Stressprävention: Entstehungsbedingungen, Erklärungsmodelle und Ansätze
3. Gesundheitsförderung in Gesellschaft und Politik
 - 3.1 Politische Rahmenbedingungen von Gesundheitsförderung
 - 3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen von Gesundheitsförderung
 - 3.3 Grenzen der Gesundheitsförderung
4. Gesundheitsförderung und Prävention im Lebenslauf
 - 4.1 Gesundheitsförderung und Prävention im Kindheitsalter
 - 4.2 Gesundheitsförderung und Prävention im Jugendalter
 - 4.3 Gesundheitsförderung und Prävention im Erwachsenenalter
 - 4.4 Gesundheitsförderung und Prävention im Alter
5. Gesundheitsförderung im Betrieb
 - 5.1 Gesundheitsförderung und Prävention am Arbeitsplatz
 - 5.2 Gesundheitsförderung von Frauen und Männern

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Antonowsky, A. (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. DGVT, Tübingen.
- Franke, A. (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. 3. Auflage, Huber, Bern.
- Franzkowiak, P. (2006): Präventive soziale Arbeit im Gesundheitswesen. Reinhardt, München.
- Hackauf, H./Ohlbrecht, H. (Hrsg.) (2010): Jugend und Gesundheit. Ein Forschungsüberblick. Juventa, Weinheim.
- Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (Hrsg.) (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4. Auflage, Huber, Bern.
- Kingreen, T./Laux, B. (Hrsg.) (2008): Gesundheit und Medizin im interdisziplinären Diskurs. Springer, Berlin/Heidelberg.
- Jost, A. (2013): Gesundheit und Soziale Arbeit. Kohlhammer, Stuttgart.
- Schiffer, E. (2013): Wie Gesundheit entsteht. Salutogenese – Schatzsuche statt Fehlerfahndung. 8. Auflage, Beltz, Weinheim/Basel.
- Schneider, C. (2012): Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Nebenwirkung Gesundheit. 2. Auflage, Huber, Bern.
- Shazer, S. de (2017): Worte waren ursprünglich Zauber. Von der Problemsprache zur Lösungssprache. 4. Auflage, Carl-Auer, Heidelberg.
- Simon, M. (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 6. Auflage, Hogrefe, Bern.
- Uhle, T./Treier, M. (2015): Betriebliches Gesundheitsmanagement. Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt – Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen. 3. Auflage, Springer, Berlin.
- Wippermann, C. et al. (2011): Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem. VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSAWKSG02

Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit

Modulcode: DLMSAWSRON

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefan Godehardt-Bestmann (Sozialraumorientierung) / Prof. Dr. Stefan Godehardt-Bestmann (Netzwerkarbeit)

Kurse im Modul

- Sozialraumorientierung (DLMSAWSRON01)
- Netzwerkarbeit (DLMSAWSRON02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Sozialraumorientierung

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Netzwerkarbeit

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Sozialraumorientierung

- Sozialraumorientierung – vertiefende Grundzüge
- Handlungsfeld Individuum: Methoden und Techniken
- Handlungsfeld Netzwerk: Methoden und Konzepte
- Handlungsfeld Organisation: Methoden und Vorgehensweisen
- Handlungsfeld Sozialstruktur: Methoden und Verfahren
- Kritik und Weiterentwicklung

Netzwerkarbeit

- (Soziale) Netzwerkarbeit – die theoretischen Grundlagen
- Theorien sozialer Netzwerke
- Konzepte und Verfahren
- Netzwerk und Kooperation – konkrete Praxisbeispiele aus ausgewählten Arbeitsfeldern
- Netzwerkevaluation

Qualifikationsziele des Moduls

Sozialraumorientierung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlinien sozialraumorientierter Ansätze vertieft darzustellen und das Sozialmonitoring zu erläutern.
- auf der Ebene des Individuums ausgewählte Methoden und Techniken anzuwenden und ihre Durchführung zu evaluieren.
- auf der Ebene von Netzwerken Verfahren wie das der Stadtteilerkundung zu planen sowie weitere Schritte und deren Evaluation in Ansätzen durchzuführen.
- auf der Handlungsebene von Organisation systematisch Perspektivenwechsel herbeizuführen und zweckbezogen einzusetzen.
- probeweise größere Gruppenaktivitäten zu initiieren und zu moderieren und im öffentlichen Raum zielbezogene Aktionen zu planen und ihre Wirkungen im Kollegium kritisch zu beurteilen.
- den Ansatz der Sozialraumorientierung systematisch zu kritisieren, probeweise eigene Ideen zur Weiterentwicklung zu entwickeln und diese zu bewerten.

Netzwerkarbeit

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das Konzept der (sozialen) Netzwerkarbeit vertiefend zu erläutern, sozialtheoretisch einzubetten und sich kulturell als professionelle Fachkräfte anzueignen.
- verschiedene theoretische Zugänge zu sozialen Netzwerken zu unterscheiden und einander gegenüberzustellen.
- Konzepte und Verfahren von Netzwerkarbeit probeweise zielgerichtet durchzuführen und selbstkritisch zu reflektieren.
- anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis Funktion und Bedeutung von Netzwerken selbstständig zu beurteilen.
- Netzwerkpraxis systematisch zu evaluieren.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Sozialraumorientierung

Kurscode: DLMSAWSRON01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs wird der sozialraumorientierte Ansatz als Mehrebenenansatz vertieft theoretisch beleuchtet und in seiner Relevanz kritisch und konstruktiv diskutiert. Im Mittelpunkt stehen konkrete Konzepte und Methoden der Sozialraumorientierung, die im Rahmen des Kurses reflektiert und probeweise umgesetzt werden sollen. Der Kurs selbst dient hierfür als sozialer Raum, zum Beispiel für Moderationsübungen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Grundlinien sozialraumorientierter Ansätze vertieft darzustellen und das Sozialmonitoring zu erläutern.
- auf der Ebene des Individuums ausgewählte Methoden und Techniken anzuwenden und ihre Durchführung zu evaluieren.
- auf der Ebene von Netzwerken Verfahren wie das der Stadtteilerkundung zu planen sowie weitere Schritte und deren Evaluation in Ansätzen durchzuführen.
- auf der Handlungsebene von Organisation systematisch Perspektivenwechsel herbeizuführen und zweckbezogen einzusetzen.
- probeweise größere Gruppenaktivitäten zu initiieren und zu moderieren und im öffentlichen Raum zielbezogene Aktionen zu planen und ihre Wirkungen im Kollegium kritisch zu beurteilen.
- den Ansatz der Sozialraumorientierung systematisch zu kritisieren, probeweise eigene Ideen zur Weiterentwicklung zu entwickeln und diese zu bewerten.

Kursinhalt

1. Sozialraumorientierung – vertiefende Grundzüge
 - 1.1 Zur aktuellen Debatte um Sozialraumorientierung
 - 1.2 Geschichte, Ursprünge und methodische Prinzipien von Sozialraumorientierung
 - 1.3 Sozialmonitoring als Steuerungsinstrument für Sozialraumorientierung
2. Handlungsfeld Individuum: Methoden und Techniken
 - 2.1 Familienrat
 - 2.2 Ressourcencheck
 - 2.3 Eco-Mapping

3. Handlungsfeld Netzwerk: Methoden und Konzepte
 - 3.1 Stadtteilerkundung
 - 3.2 Nadelmethode
 - 3.3 Sozialraumprojekte
4. Handlungsfeld Organisation: Methoden und Vorgehensweisen
 - 4.1 Innovation und Provokation
 - 4.2 Nutzerbefragung
5. Handlungsfeld Sozialstruktur: Methoden und Verfahren
 - 5.1 Aktionsformen im öffentlichen Raum
 - 5.2 Großgruppenmethoden
6. Kritik und Weiterentwicklung
 - 6.1 Kritische Diskussion
 - 6.2 Entwicklungsmöglichkeiten aus der Praxis - Ideenkonferenz

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Budde, W./Früchtel, F./Hinte, W. (Hrsg.) (2006): Sozialraumorientierung. Wege zu einer veränderten Praxis. VS Verlag, Wiesbaden.
- Deinet, U. (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. VS Verlag, Wiesbaden.
- Früchtel, F./Cyprian, G./Budde, W. (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. 3. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Fürst, R./Hinte, W. (Hrsg.) (2014): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Facultas, Wien.
- Haller, D./Hinte, W./Kummer, B. (Hrsg.) (2007): Jenseits von Tradition und Postmoderne. Sozialraumorientierung in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Juventa, Weinheim.
- Hinte, W./Treeß, H. (2014): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. 3. Auflage, Beltz Juventa, Weinheim.
- Kessel, F. et al. (Hrsg.) (2005): Handbuch Sozialraum. VS Verlag, Wiesbaden.
- Kessel, F./Reutlinger, C. (Hrsg.) (2008): Schlüsselwerke der Sozialraumforschung. Traditionslinien in Texten und Kontexten. VS Verlag, Wiesbaden.
- Noack, M. (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Beltz Juventa, Weinheim.
- Schönig, W. (2014): Sozialraumorientierung. Grundlagen und Handlungsansätze. 2. Auflage, Wochenschau Verlag, Schwalbach.
- Werlen, B. (2005): Grenzen des Sozialraums. Kritik eines Konzepts – Perspektiven für Soziale Arbeit. VS Verlag, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Netzwerkarbeit

Kurscode: DLMSAWSRON02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Modulkurs werden die Grundlagen der (sozialen) Netzwerkarbeit theoretisch vertieft und in ihrer Praxisrelevanz anwendungsbezogen diskutiert. In den Fokus rücken ausgewählte Konzepte und Verfahren. Durch konkrete Praxisbeispiele werden Parallelen sichtbar und in ihrer Umsetzung diskutierbar. Der Erwerb von anwendungsbezogenem Wissen und Fähigkeiten zur Evaluation von Netzwerken runden den Kurs ab.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das Konzept der (sozialen) Netzwerkarbeit vertiefend zu erläutern, sozialtheoretisch einzubetten und sich kulturell als professionelle Fachkräfte anzueignen.
- verschiedene theoretische Zugänge zu sozialen Netzwerken zu unterscheiden und einander gegenüberzustellen.
- Konzepte und Verfahren von Netzwerkarbeit probeweise zielgerichtet durchzuführen und selbstkritisch zu reflektieren.
- anhand von konkreten Beispielen aus der Praxis Funktion und Bedeutung von Netzwerken selbstständig zu beurteilen.
- Netzwerkpraxis systematisch zu evaluieren.

Kursinhalt

1. (Soziale) Netzwerkarbeit – die theoretischen Grundlagen
 - 1.1 Definition, Funktion und Aufgaben
 - 1.2 Die Netzwerk-Gesellschaft – Leben in und mit Netzwerken
 - 1.3 Netzwerkarbeiten als Kultur
 - 1.4 Anforderungen an pädagogische Fachkräfte
2. Theorien sozialer Netzwerke
 - 2.1 Handlungstheorie
 - 2.2 Sozialkapital
 - 2.3 Systemtheorie
 - 2.4 Akteur-Netzwerk-Theorie

3. Konzepte und Verfahren
 - 3.1 Empowerment
 - 3.2 Selbsthilfe: Unterstützung durch Netzwerkbildung
 - 3.3 Vernetzung sozialer Dienste und Angebote
4. Netzwerk und Kooperation – konkrete Praxisbeispiele aus ausgewählten Arbeitsfeldern
 - 4.1 Frühe Hilfen
 - 4.2 Von der Kita zum Familienzentrum
 - 4.3 Weitere Beispiele aus dem (inter)nationalen Kontext Sozialer Arbeit
5. Netzwerkevaluation
 - 5.1 Indikatoren, Methoden und Verfahren der Netzwerkevaluation
 - 5.2 Netzwerkevaluation in der Praxis

Literatur
Pflichtliteratur
<p>Weiterführende Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beushausen, J. (2012:) Genogramm- und Netzwerkanalyse. Die Visualisierung familiärer und sozialer Strukturen. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. ▪ Bommers, M./Tacke, V. (2007): Netzwerke in der Gesellschaft der Gesellschaft. Funktionen und Folgen einer doppelten Begriffsverwendung. In: Soziale Systeme, 13. Jahrgang, Heft 1 + 2, S. 9–20. ▪ Bullinger, H./Nowak, J. (1998): Soziale Netzwerkarbeit. Lambertus, Freiburg im Breisgau. ▪ Fischer, J./Kosellek, T. (Hrsg.) (2013): Netzwerke und soziale Arbeit. Theorien, Methoden, Anwendungen. Beltz Juventa, Weinheim. ▪ Fischer, J./Geene, R. (Hrsg.) (2017): Netzwerke in Frühen Hilfen und Gesundheitsförderung. Neue Perspektiven kommunaler Modernisierung. Beltz Juventa, Weinheim. ▪ Fuhse, J. A. (2016): Soziale Netzwerke. Konzepte und Forschungsmethoden. UVK/Lucius, Konstanz/München. ▪ Häußling, R. et al. (Hrsg.) (2017): Visualisierung sozialer Netzwerke. Springer VS, Wiesbaden. ▪ Hollstein, B./Straus, F. (Hrsg.) (2006): Qualitative Netzwerkanalyse. VS Verlag, Wiesbaden. ▪ Holzer, B. (2006): Netzwerke. 2. Auflage, transcript, Bielefeld. ▪ Müller, K.-D. (2013): Erfolgreich Denken und Arbeiten in Netzwerken. Networking als Kulturtechnik. Springer VS, Wiesbaden. ▪ Quilling, E. et al. (2013): Praxiswissen Netzwerkarbeit. Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten. Springer VS, Wiesbaden. ▪ Schubert, H. (Hrsg.) (2008): Netzwerkmanagement. Koordination von professionellen Vernetzungen – Grundlagen und Beispiele. VS Verlag, Wiesbaden. ▪ Stegbauer, C. (Hrsg.) (2008): Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie. Ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften. VS Verlag, Wiesbaden. ▪ Steinheuser, S. (2006): Aufbau und Stabilisierung von Vertrauen in interorganisationalen Netzwerken. Hampp, München.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Fallstudie
-----------------------------------	------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Fallstudie

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMSAWSRON02

Partizipative Forschung

Modulcode: DLMHPWPF

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	<ul style="list-style-type: none"> ▪ DLMHPWPF01 ▪ keine 	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Fabian van Essen (Partizipative Forschung in Theorie und Praxis) / Prof. Dr. Fabian van Essen (Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt)

Kurse im Modul

- Partizipative Forschung in Theorie und Praxis (DLMHPWPF01)
- Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt (DLMHPWPF02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50)

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

<p>Lehrinhalt des Moduls</p> <p>Partizipative Forschung in Theorie und Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung ▪ Ansätze Partizipativer Forschung ▪ Forschungsteam und Forschungsdesign ▪ Partizipativer Forschungsprozess ▪ Best-Practice Beispiele <p>Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt</p> <p>Partizipative Forschung umfasst Forschungsansätze, bei denen nicht über oder für Menschen geforscht wird, sondern mit Menschen. Insbesondere in Bezug auf marginalisierte und benachteiligte Bevölkerungsgruppen eröffnet diese Forschungsrichtung Teilhabemöglichkeiten, die weit über die Mitwirkung an einer Studie hinausreichen; eine wesentliche Zielsetzung partizipativer Forschung stellt die Verbesserung der Lebenssituation der Co-Forschenden dar. In diesem Modul werden die wesentlichen Elemente Partizipativer Forschung in Theorie und Praxis thematisiert.</p>	
<p>Qualifikationsziele des Moduls</p> <p>Partizipative Forschung in Theorie und Praxis</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen. ▪ Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern. ▪ Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren. ▪ Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen. ▪ einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten. <p>Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern. ▪ ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören. ▪ ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln. ▪ eine Studie partizipativ durchzuführen. 	
<p>Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang</p> <p>Baut auf Modulen aus dem Bereich Methoden auf</p>	<p>Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule</p> <p>Alle Master-Programme aus dem Bereich Wirtschaft & Management</p>

Partizipative Forschung in Theorie und Praxis

Kurscode: DLMHPWPF01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Nicht Forschung über Menschen, und auch nicht für Menschen, sondern Forschung mit Menschen – das ist die zentrale Ausrichtung Partizipativer Forschung. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Partizipativen Forschung erläutert, sowie handlungspraktische Methoden vorgestellt. Partizipative Forschung stellt einen Oberbegriff für Forschungsansätze dar, die auf zweierlei abzielen: Die soziale Wirklichkeit soll zum einen partnerschaftlich erforscht und zum anderen partnerschaftlich beeinflusst werden. Mit partnerschaftlich ist dabei gemeint, dass Forscherinnen und Forscher gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren (als Co-Forscherinnen und Co-Forschern) Forschungsprojekte planen und umsetzen. Diese Forschungsprojekte sollen darauf abzielen, soziale Wirklichkeit nicht nur zu verstehen, sondern auch – im Sinne der co-forschenden Akteurinnen und Akteure – zu verändern. Partizipative Forschung ist damit ein Ansatz, der zur Selbstbefähigung und zum Empowerment und somit zur gesellschaftlichen Teilhabe von spezifischen Bevölkerungsgruppen beitragen soll. Dabei kann die Beteiligung von gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren unterschiedliche Grade der Partizipation bei der Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts aufweisen. Fragestellungen von partizipativen Forschungsprojekten könnten beispielsweise sein: Wie können blinde Menschen sich besser im Öffentlichen Nahverkehr zurechtfinden? Wie können Eltern, die kaum oder kein Deutsch sprechen, und Schulen besser kooperieren? Wie können die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden, um Menschen in Armut beim Aufbau sozialen Kapitals zu unterstützen? Im Gegensatz zu traditionellen Forschungsansätzen werden Fragestellungen wie diese im Rahmen der Partizipativen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den jeweiligen Personengruppen, um die es in den Fragestellungen geht, gemeinsam beforscht. Diese Zusammenarbeit zwischen Forschungsprofis und Forschungslaien mit spezifischer Lebenserfahrungsexpertise erfordert die Konstruktion von solchen Forschungsdesigns, die ein tatsächlich partnerschaftliches Zusammenarbeiten ermöglichen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung historisch einzuordnen.
- Ansätze Partizipativen Forschung zu erläutern.
- Elemente gelingender Partizipativer Forschung in Studienkontexten zu identifizieren.
- Best-Practice-Beispiele für eigene Studiendesigns zu nutzen.
- einen Forschungsprozess partizipativ zu gestalten.

Kursinhalt

1. Entstehungsgeschichte und aktuelle Relevanz Partizipativer Forschung
 - 1.1 Entwicklungsgeschichte
 - 1.2 Aktuelle Relevanz

2. Ansätze Partizipativer Forschung
 - 2.1 Aktionsforschung
 - 2.2 Praxisforschung
 - 2.3 Partizipative Evaluation
 - 2.4 Community-basierte partizipative Forschung
 - 2.5 Inklusive Forschung

3. Forschungsteam und Forschungsdesign
 - 3.1 Partizipatives Forschungsteam: Rollen und Partizipationsgrade
 - 3.2 Partizipative Entwicklung eines Forschungsdesigns

4. Partizipativer Forschungsprozess
 - 4.1 Gleichberechtigung und Asymmetrie
 - 4.2 Ausgewählte Methoden

5. Best-Practice Beispiele
 - 5.1 Beispiel aus der Sozialen Arbeit
 - 5.2 Beispiel aus der Inklusionspädagogik
 - 5.3 Beispiel aus dem Gesundheitswesen

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Buchner, T./Koenig, O./Schuppener, S. (Hrsg.) (2016): Inklusive Forschung: Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen. 1. Auflage, Klinkhardt, Bad Heilbrunn.
- Mayrhofer, H./Wächter, N./Pflegerl, J. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: Partizipatives Forschungsprojekt

Kurscode: DLMHPWPF02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	DLMHPWPF01

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit der Durchführung partizipativ angelegter Forschungsvorhaben auseinander. Dies bezieht sich auf ein partnerschaftliches Miteinander im gesamten Forschungsprozess, von der Entwicklung einer Fragestellung über die Erhebung von Daten bis hin zur Veröffentlichung von Studienergebnissen. Partizipative Forschung ist ein anspruchsvolles Vorhaben, da verschiedene Personengruppen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen als (Co-)Forschende ein partnerschaftliches Forschungsteam bilden. So wurden beispielsweise Studien durchgeführt, bei denen promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und kognitiv beeinträchtigte (sogenannte „geistig behinderte“) Personen gemeinsam geforscht haben. Für diese Art der Forschung lassen sich diverse Begründungen heranziehen. So entsteht beispielsweise eine neue Form der Wissensproduktion, die von traditionellen Herangehensweisen an wissenschaftliche Forschung (mit den forschenden Personen auf der einen und die zu beforschenden Personen auf der anderen Seite) deutlich abweicht. Wesentlich ist dabei, dass die Wissensproduktion (also der gesamte Forschungsprozess) die soziale Wirklichkeit der Co-Forschenden positiv verändert. Der inhaltliche Ausgangspunkt Partizipativer Forschung kann daher nur gemeinsam mit den Forschenden, die ggf. über keinen wissenschaftlich-akademischen Hintergrund verfügen, festgelegt werden. Ein solch partnerschaftliches Vorgehen von Forschungsprofis und Forschungslaien hat weitreichende Konsequenzen sowohl für die Konstruktion eines Forschungsdesigns als auch für den gesamten Forschungsprozess an sich, z.B.: Eine gemeinsame Sprache muss gefunden werden. Formen der Partizipation müssen entwickelt werden. Asymmetrien müssen verhindert und gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Unterschiede zwischen traditionell ausgerichteten und partizipativ gestalteten empirischen Studien zu erläutern.
- ein Forschungsteam zusammenzustellen, dem Forschungslaien angehören.
- ein Forschungsdesign partizipativ zu entwickeln.
- eine Studie partizipativ durchzuführen.

Kursinhalt

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Hartung, S./Wihofszky, P./Wright, M.T. (Hrsg.) (2020): Partizipative Forschung. Ein Forschungsansatz für Gesundheit und seine Methoden. 1. Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. 1.Auflage, Springer VS, Wiesbaden.
- Wright, Michael T. (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. 1. Auflage, Hans Huber, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Innovation in sozialen Einrichtungen

Modulcode: DLMSAWISE

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Regina Cordes (Leadership) / Prof. Dr. Mirco Bendig (Projekt: Social Entrepreneurship)

Kurse im Modul

- Leadership (MMAN02-02)
- Projekt: Social Entrepreneurship (DLMSOMPSE01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Leadership

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Projekt: Social Entrepreneurship

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht (100)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

<p>Lehrinhalt des Moduls</p> <p>Leadership</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen und Kriterien des Führungserfolges ▪ Führungstheorien im Wandel der Zeit ▪ Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement ▪ Motivation, Kommunikation und Beurteilung ▪ Teams und Organisation ▪ Aktuelle Trends und Debatten <p>Projekt: Social Entrepreneurship</p> <p>Social Entrepreneurship bezeichnet den Ansatz, drängende gesellschaftliche Probleme mit unternehmerischem Denken und Handeln nachhaltig zu lösen. In diesem Modul werden wesentliche Elemente des Social Entrepreneurship, systemische Wirkungsweisen (Impact) und verschiedene Praxisfelder thematisiert.</p>	
<p>Qualifikationsziele des Moduls</p> <p>Leadership</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten. ▪ Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren. ▪ aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement). ▪ das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden. <p>Projekt: Social Entrepreneurship</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die spezifischen Merkmale und Grundlagen des Social Entrepreneurship zu verstehen. ▪ Wirkungsziele in konkreten Handlungsfeldern festzulegen. ▪ Social-Business-Modelle zu planen und deren Social Impact zu bestimmen. 	
<p>Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang</p> <p>Baut auf Modulen aus den Bereichen Betriebswirtschaft & Management und Sozialmanagement auf</p>	<p>Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule</p> <p>Alle Master-Programme aus den Bereichen Wirtschaft & Management und Sozialwissenschaften</p>

Leadership

Kurscode: MMAN02-02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In der Wissensgesellschaft sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens zu einer der wichtigsten Ressourcen geworden. Es gehört zu den grundlegenden Kompetenzen von Führungskräften, das Wissen und die Fähigkeiten von Individuen in der Organisation durch Leadership/Führung zu fordern und zu fördern. Die professionelle und systematische Führung von Mitarbeitern ist kritisch für den Erfolg eines Unternehmens im Wettbewerb. Vor diesem Hintergrund setzt sich der Kurs mit den notwendigen Kompetenzen einer Führungskraft in Unternehmen mit modernen, wissensbasierten Arbeitsorganisationen auseinander. Es werden zentrale Fragestellungen der modernen Führungstheorie und -praxis diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Grundlagen der professionellen Führung, Führungs- und Motivationsinstrumente, Aspekte der situativen Führung sowie die Führungskommunikation und -interaktion im Rahmen der strategischen Führung und in Veränderungsprozessen. Sowohl methodisch-konzeptionelle Grundlagen der Führung als auch empirische Beispiele und Diskussionen zum Führungsverhalten in Organisationen bereiten die Teilnehmer auf die Herausforderungen der Führung, den Umgang mit Change sowie Teamentwicklung und Konfliktmanagement im Unternehmen vor.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Frage, was gute Führung ist, unter Rückgriff auf die wichtigsten Führungstheorien und ihre empirische Validierung zu beantworten.
- Führung als Wertebalance zwischen den Anforderungen von Organisation, Mensch und Leistung zu strukturieren.
- aktuelle Erkenntnisse zu den Kernpunkten dieser Balance zu verstehen (Leistung: Selbstmanagement und Work/Life Balance der Führungskraft; Mensch: Motivation, Kommunikation und Beurteilung von Mitarbeitern und Teams; Organisation: Organisationskultur und Veränderungsmanagement).
- das erworbene anwendungs- und problemlösungsorientierte Verständnis des Führungsgeschehens sowie des Führungsverhaltens in der Unternehmenspraxis anzuwenden.

Kursinhalt

1. Führung im Überblick
 - 1.1 Die Bedeutung „guter“ Führung
 - 1.2 Führung und Leadership - Begriffsdefinitionen
 - 1.3 Kriterien des Führungserfolges
2. Führungstheorien im Wandel der Zeit
 - 2.1 Die Eigenschaftstheorie
 - 2.2 Führungsstil und -person
 - 2.3 Berücksichtigung der Situation
 - 2.4 Systemische Führung
 - 2.5 Symbolische Führung
 - 2.6 Transaktionale und transformationale Führung
 - 2.7 Empirische Befunde und Fazit: Führung im Spannungsfeld
3. Neue Leadership Ansätze
 - 3.1 VUCA und Leadership
 - 3.2 Empowering Leadership
 - 3.3 Soziokratie und Holakratie
4. Belastungen, Work-Life-Balance und Selbstmanagement
 - 4.1 Belastungen
 - 4.2 Work-Life-Balance
 - 4.3 Selbstmanagement
5. Motivation, Kommunikation und Beurteilung
 - 5.1 Motivation
 - 5.2 Kommunikation
 - 5.3 Beurteilung
6. Teams und Organisation
 - 6.1 Führung von Teams
 - 6.2 Organisationskultur
 - 6.3 Shared Leadership
 - 6.4 Veränderungsmanagement
7. Aktuelle Trends und Debatten

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bass, B. M. (2008): The Bass Handbook of Leadership. 4. Auflage, Free Press, New York.
- Berkel, K. (2007): Integrativ Führen – Führung als Wertebalance. In: Westermann, F. (Hrsg.): Entwicklungsquadrat. Theoretische Fundierung und praktische Anwendungen. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Felfe, J. (Hrsg.) (2014): Trends der psychologischen Führungsforschung. Neue Konzepte, Methoden und Erkenntnisse. Reihe: Psychologie für das Personalmanagement, Hogrefe, Göttingen.
- Kals, E. (2006): Arbeits- und Organisationspsychologie. Workbook. Belz, Weinheim.
- Lang, R. / Rybnikova, I. (2014): Aktuelle Führungstheorien und -konzepte. Springer-Gabler, Wiesbaden.
- Nerdinger, F. W. (2000): Erfolgreich führen. Grundwissen, Strategien, Praxisbeispiele. Bertz Taschenbuch, Weinheim.
- Northouse, P. G. (2018): Leadership. Theory and Practice. 8. Auflage, Sage, Thousand Oaks.
- Rosenstiel, L. von/ Regnet, E./ Domsch, M. E. (Hrsg.) (2014): Führung von Mitarbeitern. Handbuch für erfolgreiches Personalmanagement. 7. Auflage, Schäfer Pöschel, Stuttgart.
- Schuler Heinz (Hrsg.) (2006): Lehrbuch der Personalpsychologie. 2. Auflage, Hogrefe, Göttingen.
- Stippler, M. et al. (Hrsg.) (2017): Führung. Überblick über Ansätze, Entwicklungen, Trends. 5. Auflage, Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh.
- Weibler, J. (2016): Personalführung. 3. Auflage, Vahlen, München.
- Yukl, G. (2013): Leadership in Organizations. 8. Auflage, Pearson, Edinburgh Gate.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: Social Entrepreneurship

Kurscode: DLMSOMPSE01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

In diesem Kurs setzen sich die Studierenden mit dem Konzept, der Bedeutung und der Praxis von Social Entrepreneurship auseinander. Social Entrepreneurship greift bedeutende gesellschaftliche Probleme auf, erfasst deren Komplexität und Interdependenzen und versucht diese durch systemverändernde Ansätze grundlegend zu bearbeiten. Wesentlicher Handlungsrahmen ist eine gesellschaftliche Wirkungsorientierung (Wirkungsmodell), d. h. alle Aktivitäten werden in Hinblick auf positive Veränderungen betrachtet und gesteuert (Wirkungsmessung, Controlling), worüber transparent berichtet wird (Reporting). Bezugsfelder des Social Entrepreneurship sind beispielsweise die Armutsbekämpfung, der Natur- und Umweltschutz, der Bildungsbereich oder marginalisierte Gruppen. Zur Zielerreichung bedienen sich Social Entrepreneurs unternehmerischer Mittel. Zur Lösung komplexer gesellschaftlicher Probleme entwickeln sie Produkte und Dienstleistungen, die oftmals einen hohen Innovationsgrad aufweisen. Der Vertrieb dieser Produkte und Dienstleistungen stellt eine Finanzierungsquelle dar, die oftmals mit anderen kombiniert werden (hybride Finanzierung). Der Erfolg von Social Entrepreneurship wird weniger finanziell, sondern anhand des gesellschaftlichen Nutzens bewertet. Gleichwohl können sich sowohl For-Profit- als auch Non-Profit-Unternehmen dem Social Entrepreneurship verschreiben; einige Unternehmen kombinieren beides. Überschüsse werden größtenteils reinvestiert, um die eigene Finanzierung zu sichern und die Wirkung auszubauen. Die Skalierbarkeit des Geschäftsmodells hat dabei eine hohe Bedeutung, d. h., die möglichst großflächige Geschäftsverbreitung zugunsten einer grundlegenden gesellschaftlichen Problemlösung oder zur Übertragbarkeit von Erfolgen auf ähnliche Problemstellungen. Dem Social Entrepreneurship liegt also die Überzeugung zugrunde, dass sich mit unternehmerischen Mitteln ein nachhaltiger gesellschaftlicher Mehrwert erzielen lässt. Leitmaxime sind die Prinzipien von Gerechtigkeit, Partizipation und Transparenz. Damit grenzt sich dieser Ansatz sowohl von klassischen Unternehmen (Angebot und Nachfrage, primäre Gewinnabsicht) als auch von der rein karitativen Wohltätigkeit (Spende, primäre Nothilfe) ab. Sozial Entrepreneurship versucht hinter das Problem zu schauen, Ursachen zu identifizieren, neue Ideen zu entwickeln und zusammen mit Betroffenen ein Geschäftsmodell zu etablieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die spezifischen Merkmale und Grundlagen des Social Entrepreneurship zu verstehen.
- Wirkungsziele in konkreten Handlungsfeldern festzulegen.
- Social-Business-Modelle zu planen und deren Social Impact zu bestimmen.

Kursinhalt

- Dieser Kurs behandelt das Konzept des Social Entrepreneurship und die Praxis von Social Entrepreneurs. Nach Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Social Entrepreneurship und systemischer Wirkungsweisen, der Recherche und der exemplarischen Betrachtung der Geschäftsmodelle bestehender Unternehmen, erstellen die Studierenden modellhaft ein eigenes Social-Business-Modell einschließlich des beabsichtigten Social Impact. Das entwickelte Social-Business-Modell ist Teil der Prüfungsleistung (Projektbericht). Social Entrepreneurship benötigt grundsätzlich ebenso belastbare Geschäftsmodelle und professionelle Unternehmensstrukturen wie andere Unternehmensformen auch. Um die Spezifika zu beherrschen, sind zunächst die Merkmale von Social Entrepreneurship zu bestimmen (Definition und Abgrenzung). Das Fundament eines Social-Business ist die Vision. Die Vision beschreibt das gesellschaftliche Ideal, das durch die Angebote und Wirkungsweisen angestrebt wird. Eng damit verbunden ist die Beschreibung, welches gesellschaftliche Problem in den Blick genommen und mit welchem Lösungsansatz bearbeitet wird – auch in Abgrenzung zu bisherigen Lösungsansätzen durch andere. An der Lösungsstrategie und den spezifischen Angeboten wird deutlich, welchen Innovationsgrad das Unternehmen aufweist. Die tatsächliche Wirkungsweise des Unternehmens wird im Verhältnis von Input zu Output, Outcome und Impact bestimmt. Das bedeutet, welche Leistungen das Unternehmen durch welchen Ressourceneinsatz erbringt und welche Wirkung es erzielt. In diesen Prozessen müssen Controlling-, Reporting- und Optimierungskreisläufe stattfinden, um das Unternehmen zu steuern, die Ergebnisse in der breiten Öffentlichkeit transparent darzustellen und den sozialwirksamen Erfolgsausbau (Skalierung) zu betreiben. Noch vor wenigen Jahren war der Ansatz, mit unternehmerischen Mitteln gesellschaftliche Probleme zu lösen, in Deutschland wenig verbreitet und nicht akzeptiert. Am Beispiel der steigenden Anzahl von Social Entrepreneurs und deren verbandlicher Organisation wird deutlich, dass sich auch in Deutschland mit dem Social Entrepreneurship ein Wirtschaftskonzept zur Lösung oder Verbesserung gesellschaftlicher Probleme zunehmend etabliert. Hierauf beginnen sich die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erst einzustellen, da Social Entrepreneurship mit klassischen Formen der Gemeinnützigkeit gleichgesetzt wird und ebendieser Gemeinnützigkeitssektor in Deutschland traditionell anderen Finanzierungsquellen zugeordnet wird (Spenden, Mitgliedsbeiträge, Stiftungen, Philanthropie, Entgelte nach dem Sozialgesetzbuch). Tatsächlich basieren die Social-Business Praktiken des Social Entrepreneurship aber auf hybriden Finanzierungen, also aus Teilen unternehmerischer und gemeinnütziger Quellen. Beispielweise werden marktförmige Leistungen gegen Entgelt erbracht, die jedoch nicht komplett marktfähig und deshalb auf Spenden angewiesen sind oder eine Zusatzfinanzierung aus der Projektförderung durch Stiftungen erhalten. Dieser Mix stellt Social Entrepreneurs vor Herausforderungen, weil unternehmerische Einnahmen in gemeinnützigen Förderrichtlinien oft unbekannt sind und zugleich die Gemeinnützigkeit in aller Regel ein Ausschlusskriterium in den Wirtschaftsförderungsprogrammen der Länder und des Bundes ist. Auf dieses Dilemma sind Crowdfunding und Impact-Investment erste Antworten.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Ashoka/McKinsey (2019): Wenn aus klein systemisch wird - Das Milliardenpotenzial sozialer Innovationen. (<https://www.mckinsey.de/news/presse/2019-03-14-ashoka-wenn-aus-klein-systemisch-wird#> [letzter Abruf: 21.10.2020]).
- Grohs, S./Schneiders, K./Heinze, R. G. (2014): Mission Wohlfahrtsmarkt. Institutionelle Rahmenbedingungen, Strukturen und Verbreitung von Social Entrepreneurship in Deutschland. 1. Auflage, Nomos, Baden-Baden.
- Halberstadt, J./Hölnzer, H. (2018): Social Entrepreneurship. In: Grunwald, K./Langer, A. (Hrsg.): Sozialwirtschaft: Handbuch für Wissenschaft und Praxis. 1. Auflage, Nomos, Baden-Baden, S. 592-605.
- Hackenberg, H./Empter, S. (Hrsg.) (2011): Social Entrepreneurship - Social Business: für die Gesellschaft unternehmen. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Social Reporting Initiative e. V. (2014): Social Reporting Standard. (https://www.social-reporting-standard.de/fileadmin/redaktion/downloads/SRS_Leitfaden_2014_DE.pdf [letzter Zugriff: 21.10.2020]).

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

(E-)Beratung

Modulcode: DLMDAWEB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anja Frohnen (Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung) / Prof. Dr. Karin Halbritter ((E-)Beratung - Rollenspiel)

Kurse im Modul

- Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (DLMPAMSBB01)
- (E-)Beratung - Rollenspiel (DLMPAEBR01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

- Studienformat "Fernstudium": Hausarbeit

(E-)Beratung - Rollenspiel

- Studienformat "Fernstudium":
Konzeptpräsentation

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung**

- Systemische Onlineberatung – Eine Einführung
- Methoden der Textberatung
- Methoden der Videoberatung
- Schwierige Situationen in der Onlineberatung
- Best Practice-Szenarien der Onlineberatung und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion

(E-)Beratung - Rollenspiel

In diesem Modul können die Studierenden theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig erproben und einüben. Dafür wird die Methode des Rollenspiels (inkl. Fallvignetten) herangezogen. Das Einüben und Gestalten von Situationen, Interaktionen und Gesprächen dient dazu theoretisches Wissen in kompetentes Verhalten zu überführen, alternative Denk- und Handlungsstrategien auszuprobieren, aber auch unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, zu lernen Haltungen und Positionen anderer nachzuvollziehen, sich selbst zu hinterfragen und bspw. Arten des Konfliktes besser zu verstehen.

Qualifikationsziele des Moduls**Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten von digitaler Kommunikation zu benennen.
- Grundlagen der systemischen Beratung in digitale Beratungssettings zu transferieren.
- adäquat mit Beratungsanliegen über unterschiedliche Medien umzugehen.
- systemische Beratungsprozesse online zu führen.
- Potenziale und Grenzen einzelner Beratungsmethoden für den Einsatz in digitalen Settings einzuschätzen und passgenau für unterschiedliche Ratsuchende und Anliegen auszuwählen.

(E-)Beratung - Rollenspiel

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Digitalisierungseffekte auf die Beratung zu reflektieren sowie Besonderheiten digitaler Beratung zu benennen und zu berücksichtigen.
- Zielgruppen der (E-)Beratung zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen der Beratung zu entwickeln und einzusetzen.
- verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung im (E-)Beratungskontext zu kennen und zielgruppengerecht durchführen zu können.
- die eigene Grundhaltung zu überprüfen und Gesprächs-, Beratungs- und Kommunikationsverhalten u.a. im virtuellen Raum zu reflektieren.
- Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von (E-)Beratungsgesprächen zu kennen und zu berücksichtigen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften
---------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Methoden der systemischen (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Kurscode: DLMPAMSBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Systemisches Beratungshandeln in direkter Kommunikation ist ein gut erforschtes und theoretisch wie methodisch breit erschlossenes Feld. Doch so, wie die Digitalisierung unsere alltägliche Kommunikation verändert, so verändert sie auch die Art und Weise, wie professionelle Kommunikation gestaltet ist und zukünftig gestaltet sein wird. Bekräftigt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ist klar erkennbar, dass Beratungshandeln im digitalen Raum fester Bestandteil zukünftigen Beratungshandelns sein wird. Gleichzeitig erfährt die Beratung im Bereich Bildung, Beruf und Beschäftigung einen immer größeren Bedeutungszuwachs. Das lebenslange Lernen ist nicht mehr nur ein Postulat, sondern für weite Teile der Bevölkerung gelebte Praxis. Gleichzeitig gewinnt die Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung immer mehr an Bedeutung, da die große Vielfalt an Weiterbildungsangeboten und Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung individuell kaum noch zu überblicken ist. In diesem Modul lernen die Studierenden, wie die wichtigsten Grundlagen des systemischen Beratungshandelns in digitalen Settings transferiert werden können. Schwerpunkt bilden dabei die medienspezifische Darstellung und Anwendung unterschiedlicher Beratungsmethoden und deren Einsatzmöglichkeiten für den Bereich Bildung, Beruf und Beschäftigung. Der Reflexion des Gelernten dient ein abschließendes Kapitel über Best Practice Beispiele.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten von digitaler Kommunikation zu benennen.
- Grundlagen der systemischen Beratung in digitale Beratungssettings zu transferieren.
- adäquat mit Beratungsanliegen über unterschiedliche Medien umzugehen.
- systemische Beratungsprozesse online zu führen.
- Potenziale und Grenzen einzelner Beratungsmethoden für den Einsatz in digitalen Settings einzuschätzen und passgenau für unterschiedliche Ratsuchende und Anliegen auszuwählen.

Kursinhalt

1. Systemische Onlineberatung – eine Einführung
 - 1.1 Systemische Beratung: Theoretische Verortung und Grundhaltung von Beratenden
 - 1.2 Einführung in die Onlineberatung: Neue Medien für die Beratungsarbeit
 - 1.3 Das Feld der Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung

2. Methoden der Textberatung
 - 2.1 Text als Medium der Beratung
 - 2.2 Methoden in der Chatberatung
 - 2.3 Methoden in der E-Mail-Beratung
3. Methoden der Videoberatung
 - 3.1 Video als Medium der Beratung
 - 3.2 Methoden in der Videoberatung
4. Schwierige Situationen in der Onlineberatung
 - 4.1 Schwierige Situationen in asynchroner und synchroner Onlineberatung
 - 4.2 Reaktionsmöglichkeiten in schwierigen Situationen
5. Best Practice-Szenarien der Onlineberatung und Forschungsprojekte in kritischer Reflexion
 - 5.1 E-Beratungs-Szenarien und Forschungsprojekte
 - 5.2 Status Quo: Welche Forschungsdesiderate und Entwicklungspotenziale sind erkennbar?

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlippe von, A./Schweitzer, J. (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band I u. II. 6. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlippe von, A./Schweitzer, J. (2019): Systemische Interventionen. 4. Auflage, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Schlüter, A. (2010) (Hrsg.): Bildungsberatung. Eine Einführung für Studierende. Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills.
- Schlüter, A. (2014) (Hrsg.): Beratungsfälle – Fallanalysen für die Lern- und Bildungsberatung. Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

(E-)Beratung - Rollenspiel

Kurscode: DLMPAEBR01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Digitale Medien beeinflussen und verändern die Möglichkeiten der Kommunikation und damit auch die Beratungslandschaft sowie die grundlegenden Praktiken der Beratung (online, ebenso wie offline). Informationen, Beratungen und Therapien können auf unterschiedlichste Weise online zur Verfügung gestellt, angeboten und durchgeführt werden oder aber mit Präsenzberatung vermischt werden. Aber auch Beratungsanlässe und (Berufs-)Biografien der Ratsuchenden verändern sich im Zeitalter der Digitalisierung. Und auch wenn Formen der Distanzberatung (bspw. die Telefonberatung) bereits seit zwei Jahrzehnten in sozialberuflichen, psychosozialen, bildungs- und gesundheitsbezogenen Handlungsfeldern praktiziert werden, so ist die Onlineberatung als eigenständige Beratungspraxis noch lange keine Selbstverständlichkeit. Im Zuge der Digitalisierung entwickeln sich die Möglichkeiten der Onlineberatung, die Interaktions- und Kommunikationsformen zudem kontinuierlich weiter. Diese Entwicklung stellt auch Beraterinnen und Berater vor Herausforderungen. Methoden, Modelle, Theorien und Konzepte, die bisher in Präsenzberatung Anwendung fanden, werden nun immer mehr in den virtuellen Raum übertragen bzw. integriert oder neu definiert, um der Spezifik der Online-Realität gerecht werden zu können. Im Kurs haben die Studierenden nun die Möglichkeit theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-) Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig zu erproben, einzuüben und damit zu vertiefen. Sie sollen ein Gefühl bekommen für unterschiedliche Beratungssettings, beraterische Abläufe sowie den professionellen Beziehungs- und Vertrauensaufbau. Unter Berücksichtigung von Beratungssituationen in unterschiedlichen Lebensphasen, sollen die Studierenden die Möglichkeiten erfolgreicher Kommunikation und Umgang mit Ratsuchenden, auch in schwierigen Situationen, erproben und gestalten. Dies umfasst u.a. Beratungsgespräche erfolgreich zu führen, Kommunikationsprobleme zu identifizieren und zu analysieren sowie anerkannte Komponenten einer erfolgreichen Beratung sinnvoll anzuwenden.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- Digitalisierungseffekte auf die Beratung zu reflektieren sowie Besonderheiten digitaler Beratung zu benennen und zu berücksichtigen.
- Zielgruppen der (E-)Beratung zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen der Beratung zu entwickeln und einzusetzen.
- verschiedene Möglichkeiten der Gesprächsführung im (E-)Beratungskontext zu kennen und zielgruppengerecht durchführen zu können.
- die eigene Grundhaltung zu überprüfen und Gesprächs-, Beratungs- und Kommunikationsverhalten u.a. im virtuellen Raum zu reflektieren.
- Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von (E-)Beratungsgesprächen zu kennen und zu berücksichtigen.

Kursinhalt

- Die Studierenden bekommen in diesem Kurs die Möglichkeit theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zur (E-)Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung eigenständig zu erproben und einzuüben. Dafür wird im Kurs die Methode des Rollenspiels (inkl. Fallvignetten) herangezogen. Das Einüben und Gestalten von Situationen, Interaktionen und Gesprächen dient dazu, das vorab erworbene theoretische Wissen in kompetentes Verhalten zu überführen, alternative Denk- und Handlungsstrategien auszuprobieren, aber auch unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, zu lernen Haltungen und Positionen anderer nachzuvollziehen, sich selbst zu hinterfragen und bspw. Arten des Konfliktes besser zu verstehen.
- Der Fokus wird dabei auf dem Einüben dialogorientierter kommunikativer Praktiken liegen, die sich im virtuellen Raum realisieren lassen. Ziel ist es, dass die Studierenden das breite Spektrum an Settings und Kontexten der Onlineberatung kennenlernen, erfahren und in Bezug bringen zu „traditionellen“ Settings der Präsenzberatung. Vorteile, Nachteile und Besonderheiten der Kommunikation, der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungsgesprächen (online und ebenso offline) sollen reflektiert und im Rahmen eigenständiger Übungen zur Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Zielgruppen zur Anwendung kommen. Dabei soll deutlich werden, dass Onlineberatung ein sehr eigenes beraterisches Profil, mit Überschneidungen zur Präsenzberatung hat, welches erst erlernt und eingeübt werden muss und welches eigenen Qualitätsmerkmalen folgt.
- Mögliche Fragestellungen mit denen sich die Studierenden auseinandersetzen, beschäftigen sich mit dem Thema welche Vorteile und Nachteile das Online-Setting mit seinen unterschiedlichen Möglichkeiten der Kommunikation (z.B. synchron, asynchron) bietet. Wie kann eine, für erfolgreiche Beratungsprozesse notwendige, vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden? Welche Potenziale, welche Einschränkungen liegen digitalen Beratungsmedien zugrunde und wie können sie je nach Beratungsanlass und Zielgruppe angemessen eingesetzt werden? Zielgruppenangemessenheit bedeutet dabei auch, sich mit den Konsequenzen der Digitalisierung auf (Berufs-)Biografien und Beratungsanliegen (z.B.

Veränderungen in der Arbeitswelt) auseinanderzusetzen und diesen entsprechend zu begegnen, so dass Ratsuchende auch weiterhin handelnde Akteure bleiben können. Dazu müssen auch Voraussetzungen der Ratsuchenden sorgfältig betrachtet werden.

- Im Kurs soll es aber auch darum gehen, den Umgang mit der zur Verfügung stehenden Technik für (E-)Beratung einzuüben und deren Einsatz zu erproben.
- Die Entwicklung eines Beraterischen Selbstverständnisses, insbesondere im Umgang mit digitalen Beratungsmedien steht im Vordergrund.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Dewe, B./Winterling, J. (2016): Beratung zwischen Bildung, Therapie und Hilfe – Abgrenzung der Übergänge. In: Gieseke, W./Nittel, D. (Hrsg.). Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Beltz, Weinheim, S. 60-69.
- Engel, F. (2019): Beratung unter Onlinebedingungen. In: Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (Hrsg.): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer VS, Wiesbaden, S. 3–39.
- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Göllner, M. (2016): Entwicklung und Erprobung von Bildungsberatung als Onlineberatung. Abschlussbericht. Hannover: Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung. www.kos-qualitaet.de/media/de/Abschlussbericht_Bildungsberatung_als_Onlineberatung.pdf
- Kühne, S. (2016): Onlineberatung. In: Gieseke, W./Nittel, D. (Hrsg.). Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Beltz, Weinheim, S. 805–839.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Konzeptpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Aufbau und Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Modulcode: DLMPAWAESBB

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Inga Schlömer (Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen) / Prof. Dr. Inga Schlömer (Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen)

Kurse im Modul

- Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen (DLMPAWAESBB01)
- Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen (DLMPAWAESBB02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Studienformat "Fernstudium":
Fachpräsentation

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

- Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
- Digitalisierung und Digitalität
- Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
- Anforderungen im Bereich des Managements

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Mit der Digitalisierung ändern sich Abläufe und Rahmenbedingungen in erziehungswissenschaftlichen Arbeits- und Handlungsfeldern. Damit gehen besondere Herausforderungen einher. Im Zentrum stehen die (Weiter-)Entwicklung eines Konzepts zur Integration digitaler Strukturen.

Qualifikationsziele des Moduls

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein konkretes Handlungsfeld zu analysieren und einen Ist-Zustand zu formulieren.
- auf Basis des Ist-Zustands ein begründetes und zielorientiertes Konzept zur Integration digitaler Strukturen zu entwickeln.
- einen Projektablauf (z. B. Benennung und Beschreibung von Projektphasen) und dessen Evaluation zu planen und umzusetzen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Anforderungen an digitale Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Kurscode: DLMPAWAESBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebens- und Arbeitsbereiche und verwebt soziales Handeln mit digitalen Infrastrukturen auf verschiedensten Ebenen. Auf Organisations- und Fallebene, sowie auf Management- und Ausführungsebene ändern sich Anforderungen und Ablaufprozesse. Diese Veränderungen lassen sich als Digitalisierung im Sinne eines technischen Wandels, wie auch als Wechselwirkungsprozess im Sinne einer Digitalität, beschreiben. In dem Kurs werden nach einer grundlegenden Einführung der Funktionsweise digitaler Technologien deren Potenziale und Risiken bei einer Integration in unterschiedliche Arbeits- und Handlungsfelder beleuchtet. Hierzu werden Veränderungen bestehender Strukturen und Abläufe betrachtet, sowie neue Aspekte wie Datenschutz und Medienrecht behandelt. Dabei kommen sowohl Einflüsse zu Entscheidungs- und Leitungsfunktionen, wie auch Arbeitsprozesse zur Sprache.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Funktionsweisen und Möglichkeiten digitaler Strukturen zu benennen.
- Wechselwirkungen von Technik und Sozialem, in Bezug auf Arbeits- und Bildungsprozesse, zu erläutern und zu diskutieren.
- spezifische Anforderungen und Zielvorstellungen von Handlungsfeldern in Bezug auf digitale Strukturen zu illustrieren.
- Chancen und Risiken der Integration digitaler Strukturen zu erläutern.

Kursinhalt

1. Grundlagen digitaler Technologien und Strukturen
 - 1.1 Datenverarbeitung & Algorithmen
 - 1.2 Netzwerke und Sicherheit
 - 1.3 Datenschutz und Medienrecht
 - 1.4 Kosten, Wartung und Pflege

2. Digitalisierung und Digitalität
 - 2.1 Digitalisierung als technischer Prozess
 - 2.2 Verhältnis von Technik und Sozialem (Digitalität)
 - 2.3 Beratung und Bildung im Kontext des Digitalen
 - 2.4 Veränderung beruflicher Kompetenzanforderungen
3. Digitalisierung unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.1 Überblick über Arbeits- und Handlungsfelder
 - 3.2 Ökonomisierung und Digitalisierung
 - 3.3 Formalisierung und Standardisierung
 - 3.4 Dokumentation und Qualitätssicherung
 - 3.5 Begleitung von Arbeits- und Bildungsprozessen
4. Anforderungen im Bereich des Managements
 - 4.1 Personalmanagement
 - 4.2 Qualitätsmanagement
 - 4.3 Prozesssteuerung und Controlling
 - 4.4 Chancen, Belastung und Überforderungsrisiken der Digitalisierung
5. Best Practice Beispiele
 - 5.1 Digitale Bildung
 - 5.2 Digitale Beratung
 - 5.3 Digitales Management
 - 5.4 Medienkonzepte in pädagogischen Einrichtungen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Ermel, N./ Stüwe, G. (2019): Lehrbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Juventa Verlag, Weinheim.
- Kutscher, N./ Ley, T./ Seelmeyer, U./ Siller, F./ Tillmann, A./ Zorn, I. (Hrsg.) (2020): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Beltz Juventa, Heidelberg.
- Kutscher, N./ Ley, T./ Seelmeyer, U. (Hrsg.) (2015): Mediatisierung (in) der sozialen Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.
- Neuhäuser, A./ Klein, M. (2019): Digitalisierung und Datenschutz in der Sozialen Arbeit. (URL: https://www.katho-nrw.de/fileadmin/primaryMnt/Muenster/Allgemein/Oeffentlichkeitsarbeit/Digitalisierung_der_Sozialen_Arbeit_140419web.pdf [letzter Zugriff: 16.1.2021]).
- Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (2019): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer-Verlag, Wiesbaden.
- Trültzsch-Wijnen, C./Brandhofer, G. (2020) (Hrsg.): Bildung und Digitalisierung. Auf der Suche nach Kompetenzen und Performanzen. Nomos Verlag, Baden-Baden.
- Will-Zocholl, M./Hardering, F. (2020): Digitalisierung als Informatisierung in der sozialen Arbeit? In: Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik. 29. Jg., Heft 2, S. 123-142.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Fachpräsentation

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Projekt: (Weiter-)Entwicklung digitaler Strukturen in Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Kurscode: DLMPAWAESBB02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die (Weiter-)Entwicklung von Konzepten zur Nutzung von digitalen Strukturen in Arbeits- und Handlungsfeldern steht im Vordergrund dieser Lerneinheit. Bestehende Entscheidungs- und Arbeitsabläufe werden analysiert, im Hinblick auf eine Integration digitaler Strukturen beleuchtet und auf den Ergebnissen begründete Vorschläge zum Aufbau und Entwicklung einer digitalen Infrastruktur entwickelt, umgesetzt und evaluiert.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- ein konkretes Handlungsfeld zu analysieren und einen Ist-Zustand zu formulieren.
- auf Basis des Ist-Zustands ein begründetes und zielorientiertes Konzept zur Integration digitaler Strukturen zu entwickeln.
- einen Projektablauf (z. B. Benennung und Beschreibung von Projektphasen) und dessen Evaluation zu planen und umzusetzen.

Kursinhalt

- Die Studierenden entwickeln ein eigenes Konzept zur Integration digitaler Strukturen in einem ausgewählten Arbeits- bzw. Handlungsfeld. Dies beinhaltet sowohl die aktuelle Nutzung digitaler Medien wie auch die Betrachtung von Management- und Arbeitsprozessen. Anhand dieser Daten werden mögliche Potentiale und Szenarien entwickelt und gegebenenfalls ein Schwerpunkt gesetzt (Soll-Zustand). Mithilfe einer formativen und summativen Evaluation werden die Prozesse der Integration begleitet und die Maßnahmen bewertet.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Cleppien, G./Lerche, U. (Hrsg.) (2010): Soziale Arbeit und Medien. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Fatke, R. (1997) (Hrsg.): Forschungs- und Handlungsfelder der Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik, 36. Beiheft. Beltz Verlag, Weinheim.
- Kuster, J./Huber, E./Lippmann, R./Schmid, A./Schneider, E./Witschi, U./Wüst, R. (2011): Handbuch Projektmanagement. 3., erweiterte Aufl. Springer-Verlag, Berlin.
- Ladel, S./Knopf, J./Weinberger, A. (2018) (Hrsg.): Digitalisierung und Bildung. Springer, Wiesbaden.
- Stöhler, C. (2016): Projektmanagement im Studium. Vom Projektauftrag bis zur Abschlusspräsentation. 2. Aufl. 2016. Gabler, Wiesbaden.
- Stockmann, R./Meyer, W. (2010): Evaluation. Eine Einführung. Opladen, Budrich.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Projekt
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Projektbericht

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAWAESBB02

Klinische Psychologie und Gesundheit

Modulcode: DLMSAWKPG

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Sebastian Pilgramm (Klinische Psychologie) / Prof. Dr. Mario Herrmann (Gesundheitspsychologie und -soziologie)

Kurse im Modul

- Klinische Psychologie (DLMSAKP01)
- Gesundheitspsychologie und -soziologie (DLMSAGPS01)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<p><u>Klinische Psychologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (100) • Studienformat "Kombistudium": Klausur, 90 Minuten (100) <p><u>Gesundheitspsychologie und -soziologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten • Studienformat "Kombistudium": Klausur, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Klinische Psychologie

- Klinische Psychologie und psychiatrische Diagnostik
- Ausgewählte psychiatrische Störungsbilder im Erwachsenenalter
- Ausgewählte psychiatrische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter
- Therapieansätze, Behandlungsformen, Umgangsweisen
- Bedeutung psychiatrischer Diagnosen für die Soziale Arbeit

Gesundheitspsychologie und -soziologie

- Grundlagen der Gesundheitspsychologie
- Anwendungsfelder Gesundheitspsychologie
- Theorien und Methoden der Gesundheitssoziologie
- Soziale Produktion von Gesundheit und Krankheit
- Die soziale Konstruktion von Gesundheit

Qualifikationsziele des Moduls

Klinische Psychologie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das biopsychosoziale Modell kritisch zu diskutieren sowie die Grundannahmen der darin verknüpften psychologisch-psychiatrischen Theorierichtungen vergleichend darzustellen.
- zu erläutern, wie Diagnosen nach den Klassifikationssystemen ICD und PSM auf der Basis von Symptombeschreibungen erstellt werden.
- Ätiologie und Symptome zentraler Störungsbilder nach ICD zu kennen, sowohl bezogen auf das Erwachsenenalter als auch auf das Kinder- und Jugendalter.
- zu zentralen Störungsbildern die gängigen Therapieansätze und Behandlungsformen zu beschreiben, einschließlich alternativer Sicht- und Umgangsweisen.
- kritisch reflektiert zu zeigen, welche praktische Bedeutung psychiatrischen Diagnosen in der Sozialen Arbeit (gemäß ihrem eigenständigen Auftrag) zukommt.
- Handlungsstrategien zu kennen, um Menschen mit psychischen Problemen sowohl individuell als auch diagnosespezifisch unterstützen zu können.

Gesundheitspsychologie und -soziologie

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Theorien und Modelle zu Gesundheit und Krankheit zu unterscheiden und wertreflektiert in Beziehung zum eigenen Praxisfeld und dortigen Vorgehensweisen zu setzen.
- in ausgewählten wichtigen Handlungsfeldern der Gesundheitspsychologie die relevanten empirischen Befunde zu nennen und diese mit Blick auf bestimmte Adressaten Sozialer Arbeit zu analysieren.
- exemplarisch die Relevanz qualitativer und/oder quantitativer sozialwissenschaftlicher Studien zu Gesundheit und Krankheit für ihr Handlungsfeld zu erläutern.
- die gesellschaftliche Produktion von Gesundheit als soziales Problem kritisch einzuschätzen und Wertorientierungen abzuwägen.
- Gesundheit in ihrer subjektiven und objektiven Dimension gegenüberzustellen und exemplarisch auf konkret zu planende Projekte zu übertragen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus den Bereichen Psychologie und Gesundheitswissenschaft auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus den Bereichen Sozialwissenschaften und Gesundheit

Klinische Psychologie

Kurscode: DLMSAKP01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs bietet einen Überblick über gängige Klassifikationen psychiatrischer Störungsbilder, wie sie in der psychiatrischen Medizin und im Rahmen einer klinischen Psychologie formuliert werden. Dabei werden auch systemische und andere alternative Perspektiven auf psychische Störungen diskutiert. Der Kurs bietet Grundlagen der Diagnostik psychischer Probleme und darauf bezogene (Be-)Handlungsweisen im Rahmen Sozialer Arbeit. Darüber hinaus ermöglicht er ein tieferes Verständnis für Menschen mit psychischen Problemen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- das biopsychosoziale Modell kritisch zu diskutieren sowie die Grundannahmen der darin verknüpften psychologisch-psychiatrischen Theorierichtungen vergleichend darzustellen.
- zu erläutern, wie Diagnosen nach den Klassifikationssystemen ICD und PSM auf der Basis von Symptombeschreibungen erstellt werden.
- Ätiologie und Symptome zentraler Störungsbilder nach ICD zu kennen, sowohl bezogen auf das Erwachsenenalter als auch auf das Kinder- und Jugendalter.
- zu zentralen Störungsbildern die gängigen Therapieansätze und Behandlungsformen zu beschreiben, einschließlich alternativer Sicht- und Umgangsweisen.
- kritisch reflektiert zu zeigen, welche praktische Bedeutung psychiatrischen Diagnosen in der Sozialen Arbeit (gemäß ihrem eigenständigen Auftrag) zukommt.
- Handlungsstrategien zu kennen, um Menschen mit psychischen Problemen sowohl individuell als auch diagnosespezifisch unterstützen zu können.

Kursinhalt

1. Klinische Psychologie und psychiatrische Diagnostik
 - 1.1 Übereinstimmungen und Widersprüche im biopsychosozialen Grundmodell
 - 1.2 Systemische Sichtweisen auf psychische Besonderheiten
 - 1.3 Psychopathologische Symptome und deren Exploration
 - 1.4 Klassifikationssysteme ICD und DSM
 - 1.5 Diagnostik und Therapie als soziale Interaktion

2. Ausgewählte psychiatrische Störungsbilder nach ICD
 - 2.1 Demenz (F0)
 - 2.2 Abhängigkeitserkrankungen (F1)
 - 2.3 Schizophrenie und wahnhafte Störungen (F2)
 - 2.4 Affektive Störungen (F3)
 - 2.5 Angst- und Zwangsstörungen, Posttraumatische Belastungsstörung (F4)
 - 2.6 Persönlichkeitsstörungen (F6)
 - 2.7 Intelligenzminderung (F7)
 - 2.8 Entwicklungsstörungen (F8)
 - 2.9 Verhaltens- und emotionale Störungen (F9)
 - 2.10 Weitere Störungsbilder
 - 2.11 Vergleich zwischen ICD und DSM
3. Therapieansätze, Behandlungsformen, Umgangsweisen
 - 3.1 Pharmakotherapeutische Behandlungsformen
 - 3.2 Regelverfahren der Psychotherapie
 - 3.3 Komplementäre (psycho)therapeutische Ansätze
 - 3.4 Sozialtherapeutische und andere Ansätze der Sozialen Arbeit
 - 3.5 Anlässe und Möglichkeiten der Krisenintervention
 - 3.6 Psychiatriekritische Umgangsweisen
4. Bedeutung psychiatrischer Diagnosen für die Soziale Arbeit
 - 4.1 Soziale Diagnostik und/oder medizinische Diagnostik
 - 4.2 Empowerment statt Heilbehandlung
 - 4.3 Sozialpsychiatrische Grundprinzipien
 - 4.4 Soziale Arbeit als kritische Profession

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bischoff, J. et al. (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Psychiatrie Verlag, Bonn.
- Dörner, K. et al. (Hrsg.) (2017): Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. 24. Auflage, Psychiatrie Verlag, Bonn.
- Hammer, M./Plössl, I. (2012): Irre Verständlich. Menschen mit psychischer Erkrankung wirksam unterstützen. 3. Auflage, Psychiatrie Verlag, Bonn.
- Höwler, E. (2016): Kinder- und Jugendpsychiatrie für Gesundheitsberufe, Erzieher und Pädagogen. Springer, Berlin.
- Ruf, G. D. (2015): Systemische Psychiatrie. Ein ressourcenorientiertes Lehrbuch. 3. Auflage, Klett-Cotta, Stuttgart.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Gesundheitspsychologie und -soziologie

Kurscode: DLMSAGPS01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der Kurs setzt Gesundheit aus den Blickwinkeln von Individuum und Gesellschaft zugleich in Bezug zur Sozialen Arbeit. Dazu finden grundlegende Konzepte aus Soziologie und Psychologie Eingang wie auch ihre Ableitungen in konkrete Handlungs- und Forschungsfelder. Untersucht und diskutiert werden schließlich Strukturen und Prozesse der sozialen Produktion und Konstruktion von Gesundheit.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Theorien und Modelle zu Gesundheit und Krankheit zu unterscheiden und wertreflektiert in Beziehung zum eigenen Praxisfeld und dortigen Vorgehensweisen zu setzen.
- in ausgewählten wichtigen Handlungsfeldern der Gesundheitspsychologie die relevanten empirischen Befunde zu nennen und diese mit Blick auf bestimmte Adressaten Sozialer Arbeit zu analysieren.
- exemplarisch die Relevanz qualitativer und/oder quantitativer sozialwissenschaftlicher Studien zu Gesundheit und Krankheit für ihr Handlungsfeld zu erläutern.
- die gesellschaftliche Produktion von Gesundheit als soziales Problem kritisch einzuschätzen und Wertorientierungen abzuwägen.
- Gesundheit in ihrer subjektiven und objektiven Dimension gegenüberzustellen und exemplarisch auf konkret zu planende Projekte zu übertragen.

Kursinhalt

1. Grundlagen der Gesundheitspsychologie
 - 1.1 Inhalte, Definitionen und Merkmale von Gesundheitspsychologie
 - 1.2 Modelle von Gesundheit und Krankheit
 - 1.3 Aktuelle Theorien und Modelle zum Gesundheitsverhalten
2. Anwendungsfelder Gesundheitspsychologie
 - 2.1 Gesundheitsbezogenes Verhalten
 - 2.2 Gesundheit und Lebensalter

3. Theorien und Methoden der Gesundheitssoziologie
 - 3.1 Inhalte, Definitionen und Merkmale von Gesundheitssoziologie
 - 3.2 Entstehung von Gesundheit und Krankheit – theoretische Ansätze
 - 3.3 Das Gesundheitssystem als Gegenstand gesundheitssoziologischer Forschung
 - 3.4 Methoden der Gesundheitssoziologie
4. Soziale Produktion von Gesundheit und Krankheit
 - 4.1 Soziale Ungleichheit und Gesundheit
 - 4.2 Arbeit und Arbeitslosigkeit und Gesundheit
 - 4.3 Migration und Gesundheit
5. Die soziale Konstruktion von Gesundheit
 - 5.1 Verschiedene Perspektiven auf Gesundheit und Krankheit
 - 5.2 Konstruktion von Gesundheit im Spiegel der Medien
 - 5.3 Die Medikalisierung sozialer Prozesse

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Brinkmann, R. (2014): Angewandte Gesundheitspsychologie. Pearson, Hallbergmoos.
- Faltermaier, T. (2017): Gesundheitspsychologie. 2. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart.
- Franke, A. (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. 3. Auflage, Huber, Bern.
- Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (Hrsg.) (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. 4. Auflage, Huber, Bern.
- Kickbusch, I./Hartung, S. (2014): Die Gesundheitsgesellschaft. Konzepte für eine gesundheitsförderliche Politik. 2. Auflage, Huber, Bern.
- Klemperer, D. (2015): Sozialmedizin – Public Health – Gesundheitswissenschaften. Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. 3. Auflage, Hogrefe, Bern.
- Knoll, N./Scholz, U./Rieckmann, N. (2013): Einführung Gesundheitspsychologie. 3. Auflage, Reinhardt, München.
- Renneberg, B./Hammelstein, P. (Hrsg.) (2006): Gesundheitspsychologie. Springer, Berlin/Heidelberg.
- Richter, M./Hurrelmann, K. (Hrsg.) (2016): Soziologie von Gesundheit und Krankheit. Springer VS, Wiesbaden.
- Schott, T./Hornberg, C. (Hrsg.) (2011): Die Gesellschaft und ihre Gesundheit. 20 Jahre Public Health in Deutschland. VS Verlag, Wiesbaden.
- Schwarzer, R. (2004): Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Einführung in die Gesundheitspsychologie. 3. Auflage, Hogrefe, Göttingen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Studienformat Kombistudium

Studienform Kombistudium	Kursart Vorlesung
------------------------------------	-----------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Förderung von Resilienz

Modulcode: DLMSVWFR

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Anja Frohnen (Resilienz und Burnout-Prävention) / Prof. Dr. Magdalena Bathen-Gabriel (Seminar: Strategien der Selbstführung)

Kurse im Modul

- Resilienz und Burnout-Prävention (DLMSVWFR01)
- Seminar: Strategien der Selbstführung (DLMSVWFR02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<u>Resilienz und Burnout-Prävention</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten (50) <u>Seminar: Strategien der Selbstführung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit (50)

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

- Burnout
- Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
- Stresstheorien
- Stressprävention und -bewältigung
- Resilienz als psychische Widerstandskraft
- Förderung von Resilienz durch Coaching
- Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz

Seminar: Strategien der Selbstführung

Für Führungskräfte und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im agilen Kontext ist die Fähigkeit zur Selbstführung eine wichtige Prämisse zur Steigerung der persönlichen Effektivität. Diese Fähigkeit erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Der Aufbau dieser Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung kann durch professionelle Coachings begleitet werden.

Qualifikationsziele des Moduls**Resilienz und Burnout-Prävention**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
- Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
- das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
- die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Seminar: Strategien der Selbstführung

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang Baut auf Modulen aus dem Bereich Soziale Arbeit auf	Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften
--------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Resilienz und Burnout-Prävention

Kurscode: DLMSVWFR01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Die Anforderungen an Management und Mitarbeiter im Wirtschafts- und Sozialkontext steigen infolge von Megatrends stetig an. Die Welt wird dynamischer, ist mit hohen Widersprüchlichkeiten verbunden und im steten Wandel. Es ist unbestritten, dass diese täglichen Arbeitsbelastungen einen erheblichen Einfluss auf unser körperliches wie seelisches Wohlbefinden haben und Stress auslösen können. Ein sehr hohes und über lange Zeit vorhandenes Stresslevel kann zu Burnout führen. Es ist daher notwendig über ein gutes Stressmanagement und eine ausgeprägte Resilienz zu verfügen. Auf diese Einzelkomponenten und ihr Zusammenwirken wird in diesem Kurs näher eingegangen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff Burnout zu definieren, begünstigende Faktoren aufzuführen und seine Merkmale zu erkennen
 - Stressmanagement als Prophylaxemaßnahme zur Vermeidung von Burnout und als wichtige Maßnahme zum Aufbau von Resilienz zu begreifen
 - das Konzept der Resilienz als psychische Widerstandskraft in Krisenzeiten zu erfassen
 - die Möglichkeiten zu beschreiben und zu beurteilen, Resilienz durch Coaching zu fördern
- Führung, Selbstführung sowie Alter und Kultur als besondere Einflussfaktoren für Stress zu erfassen.

Kursinhalt

1. Burnout
 - 1.1 Entwicklung von Burnout
 - 1.2 Begriff Burnout-Syndrom und Abgrenzung
 - 1.3 Symptomatologie
 - 1.4 Diagnostik und Therapie
2. Ursachen und Risikofaktoren von Burnout
 - 2.1 Multikausale Einflussfaktoren
 - 2.2 Umweltfaktoren
 - 2.3 Persönlichkeitsfaktoren
 - 2.4 Situationsfaktoren

3. Stresstheorien
 - 3.1 Begriff Stress
 - 3.2 Stress als Notfallreaktion
 - 3.3 Stressmodell nach Selye
 - 3.4 Transaktionales Stressmodell
 - 3.5 Job-Demand-Controll-Modell
4. Stressprävention und -bewältigung
 - 4.1 Aufbau von Stresskompetenz durch Coaching
 - 4.2 Instrumentelles Stressmanagement
 - 4.3 Mentales Stressmanagement
 - 4.4 Regeneratives Stressmanagement
5. Resilienz als psychische Widerstandskraft
 - 5.1 Individualkrisen – Definition, Ereignisse und Verlauf
 - 5.2 Definition und Merkmale von Resilienz
 - 5.3 Studien, Historische Vorläufer und verwandte Konzepte
 - 5.4 Risiko- und Schutzfaktoren
 - 5.5 Resilienzmodelle
6. Förderung von Resilienz durch Coaching
 - 6.1 Resilienz-Coaching und Instrumente
 - 6.2 Psychologische Ansätze der Prävention und Intervention
 - 6.3 Gesundheitsorientierte Ansätze der Prävention und Intervention
7. Umgang mit wichtigen Einflussfaktoren auf Stress und Resilienz
 - 7.1 Führung und Führungskraft
 - 7.2 Arbeitsplatz und -umgebung
 - 7.3 Demographische und sozio-kulturelle Einflussfaktoren

Literatur
Pflichtliteratur
<p>Weiterführende Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Amann, E. G./Alkenbrecher, F. (2015): Das Sowohl-als-auch-Prinzip. Resilienz: mit Sicherheit stark durch die Krise. Pro Business, Berlin ▪ Berndt, C. (2015): Resilienz. Das Geheimnis der psychischen Widerstandskraft. Was uns stark macht gegen Stress, Depressionen und Burnout. 13. Auflage. München: Dt. Taschenbuch-Verl. ▪ Burisch, M. (2013): Das Das Burnout-Syndrom: Theorie der inneren Erschöpfung - Zahlreiche Fallbeispiele - Hilfen zur Selbsthilfe. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg ▪ Croos-Müller, C. (2015): Kraft. Der neue Weg zu innerer Stärke; ein Resilienztraining. München: Kösel. ▪ Fröhlich-Gildhoff/Rönnau-Böse, M. (2019): Resilienz. 5., aktualisierte Auflage. Ernst Reinhard-Verlag, München ▪ Höhn, S. (2017): Führung und Psyche. Früherkennung, Handlungsansätze, Selbstschutz: Zentrale Erkenntnisse zum Umgang mit psychischen Gefährdungen und Gefährdeten am Arbeitsplatz. 2. Aufl. Bonn: managerSeminare Verlags GmbH (Leadership kompakt). ▪ Kaluza, G. (2018): Stressbewältigung. Trainingsmanual zur psychologischen Gesundheitsförderung. 4., korrigierte Auflage, Springer-Verlag, Deutschland ▪ Kaluza, G. (2018): Gelassen und sicher im Stress. Das Stresskompetenz-Buch: Stress erkennen, verstehen, bewältigen. 7. Auflage, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg ▪ Leipold, B. (2015): Resilienz im Erwachsenenalter. Ernst Reinhard-Verlag, München/Basel ▪ Murlane, D. (2019): Resilienz. Die unentdeckte Fähigkeit der wirklich Erfolgreichen. 10. überarbeitete Auflage. Göttingen: Business-Village. ▪ Wellensiek, S. K./Galuska, J. (2014): Resilienz - Kompetenz der Zukunft. Balance halten zwischen Leistung und Gesundheit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz. ▪ Zander, M. (Hrsg.) (2011): Handbuch Resilienzförderung. 1. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 90 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 30 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Strategien der Selbstführung

Kurscode: DLMSVWFR02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Selbstführung (Self-Leadership) ist die Fähigkeit einer Person, Kognitionen, Affekte sowie das eigene Verhalten mit Blick auf zu erreichende, selbstgewählte Ziele beeinflussen zu können. Diese Fähigkeit zur Selbstbeeinflussung erhöht unter anderem das motivationstheoretisch wichtige Autonomieerleben sowie den Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit. Insbesondere Führungskräfte schaffen es, durch diese Fähigkeit ihre eigene persönliche Effektivität zu erhöhen. Aber auch in agilen Kontexten gilt sie als herausragende Prämisse für selbstorganisiertes Handeln. Der Aufbau dieser Fähigkeit kann in Coachings professionell begleitet werden. Die Fähigkeit zur Selbstführung und ihre Besonderheiten steht thematisch im Vordergrund der Seminararbeit. Ziel der Seminararbeit ist es, dass die Studierenden eine praxisrelevante Fragestellung zur autonomen Beeinflussung des eigenen Selbst bearbeiten und wissenschaftlich fundierte Strategien zur Selbstführung präsentieren.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- den Begriff der Selbstführung inhaltlich zu belegen,
- Selbstführungs-Basisstrategien wie Selbstregulationstheorie, Selbstbestimmungstheorie, Sozial-kognitive Theorie zu benennen.
- Strategiedimensionen wie verhaltensorientierte Strategien, Belohnungsstrategien und konstruktive Verhaltensmusterstrategien unterscheiden zu können
- Methoden zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbstführung anzuführen.
- die Herausforderungen, Besonderheiten und Rahmenbedingungen der Selbstführung zu benennen.

Kursinhalt

- Entwicklung von Self-Leadership unter besonderer Berücksichtigung der Persönlichkeit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und „dunklen“ Persönlichkeitseigenschaften
- Aufbau von Self-Leadership-Fähigkeiten zur Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
- Zusammenhänge zwischen Self-Leadership und Mitarbeiterführung
- Diese oder ähnliche Themen gilt es mit anerkannten Konzepten und Methoden des Coachings aufzubereiten und im Rahmen der Seminararbeit einen konzeptionellen Rahmen zu erarbeiten. Dabei nehmen und mit Forschungsliteratur zu untermauern. Die Bearbeitung erfolgt aus dem Blickwinkel des Coachs.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Furtner, M./Baldegger, U. (2016): Self-Leadership und Führung. Theorien, Modelle und praktische Umsetzung. 2., überarbeitete und aktualisierte Auflage, SpringerGabler-Verlag, Wiesbaden.
- Debnar-Daumler, S./Heidbrink, M. (2016): Self-Leadership: Sich selbst führen in unsicheren Zeiten. 1. Auflage, Haufe-Verlag, Freiburg.
- Müller, G. F./Braun, W. (2009): Selbstführung. Wege zu einem erfolgreichen und erfüllten Berufs- und Arbeitsleben. Hans Huber-Verlag, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Public Health

Modulcode: DLMGWPH

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Stefanie André (Public Health) / Prof. Dr. Sophie Brenner (Seminar Public Health)

Kurse im Modul

- Public Health (DLMGWPH01)
- Seminar Public Health (DLMGWPH02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Public Health

- Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Seminar Public Health

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Public Health

- Statistische und epidemiologische Grundlagen für Public Health
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen von Krankheit und Gesundheit
- Politische und ökonomische Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems
- Medizinische Grundlagen für Public Health
- Ethische Sensibilisierung für Fragestellungen des Public Health
- Fachwissenschaftliche Kompetenz in Gesundheitsförderung und Prävention

Seminar Public Health

- Potenzial von Digital Health im Kontext von Public Health (ePublic-Health) mit folgenden Schwerpunkten:
 - Relevanz von Digital-Health-Anwendungen für die Bevölkerungsgesundheit (Public Health)
 - Potentiale und Risiken digitaler Medien für die Gesundheitsförderung im Vergleich zu anderen Medien
 - digitale Kommunikation und Edukation zur Förderung von Gesundheitskompetenz (Health literacy) und Patient Empowerment
 - digitale Intervention und Gesundheitsverhalten
 - Digitalisierung im Kontext des Mangels von medizinischem Fachpersonal (u.a. Ärzte, Pflegekräfte)
 - Künstliche Intelligenz im Kontext der Krankheitsfrüherkennung (z.B. App Ada)
 - ePublic-Health in ausgewählten Settings (Betriebe, Schulen, Kommunen)
 - Besonderheiten bei der Evaluation digitaler Intervention in der Gesundheitsförderung

Qualifikationsziele des Moduls**Public Health**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- auf Basis von theoretischen Grundlagen der Public Health bezogenen Disziplinen z.B. Medizin, Epidemiologie, Ökonomie, Psychologie und Soziologie praktische und anwendungsnahe Fragestellungen in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten.
- eine Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und von Subgruppen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich vorzunehmen.
- Einflüsse von physischen, psychischen, sozialen Bedingungen und Umwelteinflüssen auf Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkungen zu interpretieren.
- praktische und theoretische Fragestellungen aus Anwendungsgebieten des multidisziplinären Bereichs Public Health wissenschaftlich so aufzunehmen, dass spezifische und interprofessionelle Konzepte entwickelt und bewertet werden können.
- eine Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen vorzunehmen.
- eine Planung, praktische Umsetzung und Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung, sowie rehabilitativen und palliativen Versorgungskonzepten wissenschaftlich fundiert vorzunehmen.

Seminar Public Health

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- typische Anwendungsbeispiele für digitale Medien/Anwendungen in der Gesundheitsförderung im Kontext des ePublic-Health-Ansatzes zu beschreiben.
- die Herausforderungen und Barrieren für die Umsetzung von ePublic-Health Ansätzen in der Praxis an einem Beispiel zu verdeutlichen.
- konkreter Beispiele für ePublic-Health-Ansätze in Bezug auf grundlegende gesundheitswissenschaftliche Modelle kritisch zu bewerten und Ansätze für die Evaluation technikgestützter Interventionen zu beschreiben.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitswissenschaft auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Gesundheit

Public Health

Kurscode: DLMGWPH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Kurses „Public Health“ ist eine Qualifizierung der Studierenden, unter Vermittlung der theoretischen Grundlagen von Public Health, für Aufgaben in der Forschung sowie im Planungs- und Managementbereich des nationalen und internationalen Gesundheitswesens. Als eigenständige, multi- und interdisziplinäre Wissenschaft beschäftigt sich Public Health mit den Bedingungen für Gesundheit und der Bewältigung und Prävention von Krankheiten, soweit sie in der natürlichen, technischen und sozialen Umwelt der Menschen begründet liegen. Der Kurs beleuchtet u.a. den Einfluss des Gesundheitssystems, der Versorgungsstrukturen, der Health Literacy, der Finanzierung der Gesundheitsleistungen, der politischen und sozialen Rahmenbedingungen und der technologischen Weiterentwicklung von eHealth-Anwendungen auf die gesundheitliche Lage einer Bevölkerung und zeigt Lösungsansätze für die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Gesundheitssituation. Es zeigt sich somit das Spannungsfeld von Gesundheitsforschung, sozialer Medizin, Versorgungsforschung und Ökonomie auf. Das Forschungsfeld der Public Health wird praxisorientiert gelehrt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- auf Basis von theoretischen Grundlagen der Public Health bezogenen Disziplinen z.B. Medizin, Epidemiologie, Ökonomie, Psychologie und Soziologie praktische und anwendungsnahe Fragestellungen in wissenschaftlicher Weise zu bearbeiten.
- eine Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und von Subgruppen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich vorzunehmen.
- Einflüsse von physischen, psychischen, sozialen Bedingungen und Umwelteinflüssen auf Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkungen zu interpretieren.
- praktische und theoretische Fragestellungen aus Anwendungsgebieten des multidisziplinären Bereichs Public Health wissenschaftlich so aufzunehmen, dass spezifische und interprofessionelle Konzepte entwickelt und bewertet werden können.
- eine Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen vorzunehmen.
- eine Planung, praktische Umsetzung und Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung, sowie rehabilitativen und palliativen Versorgungskonzepten wissenschaftlich fundiert vorzunehmen.

Kursinhalt

1. Grundlagen Public Health
 - 1.1 Was ist Public Health?
 - 1.2 Geschichtliche Entwicklung
 - 1.3 Nationale und internationale Akteure der Gesundheitsförderung
 - 1.4 Die Disziplinen der Public Health
 - 1.5 Public-Health-Ethik
 - 1.6 Notwendigkeit der Versorgungsforschung
2. Public Health – Disziplinen und Methoden
 - 2.1 Epidemiologie
 - 2.2 Demografie
 - 2.3 Biostatistik
 - 2.4 Sozialwissenschaftliche Datenerhebung
 - 2.5 Bewertung komplexer Interventionen
 - 2.6 Entscheidungsorientierendes Management (Entscheidungslehre)
3. Bevölkerungsmedizin und biomedizinische Grundlagen
 - 3.1 Biomedizinisches Modell von Krankheit
 - 3.2 Soziale Determinanten und biopsychosoziale Modelle von Gesundheit und Krankheit
 - 3.3 Soziale Struktur
 - 3.4 Soziale und gesundheitliche Ungleichheit
 - 3.5 Public-Health-Strategien zur Minderung sozialer Ungleichheiten der Gesundheit
4. Umweltmedizin
 - 4.1 Klima
 - 4.2 Luft
 - 4.3 Lärm
 - 4.4 Wasser
 - 4.5 Strahlung
5. Prävention und Gesundheitsförderung
 - 5.1 Prävention
 - 5.2 Gesundheitsförderung
 - 5.3 Gesundheitsverhalten und Lebensstile, Gesundheitskompetenz
 - 5.4 Screening
 - 5.5 Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement

6. Chronische Krankheiten
 - 6.1 Adipositas
 - 6.2 Herz-Kreislauf-Erkrankungen
 - 6.3 Bösartige Neubildungen
 - 6.4 Atemwegserkrankungen
 - 6.5 Erkrankungen des Bewegungsapparats
 - 6.6 Kosten ausgewählter Krankheitsbilder

7. Psychische Erkrankungen und Sucht
 - 7.1 Psychische Erkrankungen
 - 7.2 Psychische Gesundheit im Kindes- und Jugendalter
 - 7.3 Affektive Störungen
 - 7.4 Abhängigkeitserkrankungen

8. Infektionskrankheiten
 - 8.1 Infektionskrankheiten und Übertragungswege
 - 8.2 Meldesysteme und gesetzliche Grundlagen zur Überwachung von Infektionskrankheiten
 - 8.3 HIV/Aids
 - 8.4 Nosokomiale Infektionen
 - 8.5 Impfungen und präventive Maßnahmen

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Brownson, R.C. et. al. (2017). Evidence-Based Public Health. Oxford University Press, London.
- Döring, N./Bortz, J. (2015). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Faller, G. (2010): Lehrbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. Huber, Bern.
- Fink, G.A. (2012): Evidence-Based Public Health Practice. Sage Pubn, London.
- Franke, A (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Huber, Bern.
- Friele, M.B. (2018): Public-Health-Ethik. utb Verlag, Stuttgart.
- Gerhardus, A. et al. (Hrsg.) (2010): Evidence-based Public Health. Hans Huber, Bern.
- Guest, C. et al. (2013): Oxford Handbook of Public Health Practice. Oxford University Press, Oxford.
- Habermann-Horstmeier, L. (2017): Gesundheitsförderung und Prävention. Kompakte Einführung und Prüfungsvorbereitung für alle interdisziplinären Studienfächer. Hogrefe, Bern.
- Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Huber, Bern.
- Hurrelmann, K./Razum, O. (2012): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Juventa, Weinheim.
- Jyoti, B./Hamad, A. (2016): BMJ Clinical Review. Infectious diseases and public health. BPP Learning Media, London.
- Klemperer, D. (2014): Sozialmedizin. Public Health. Huber, Bern.
- Kolip, P. et. al. (2012): Gesundheitsförderung mit System. quint-essenz – Qualitätsentwicklung in Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention. Huber, Bern.
- Kreienbrock, L. (2012): Epidemiologische Methoden. Spektrum Akademischer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Lamnek, S./Krell C. (2015): Qualitative Sozialforschung. Mit Online-Materialien. Beltz Verlag, Weinheim/Basel.
- Magnuson, J.A./Fu, P.C. (2016): Public Health Informatics and Information Systems. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Neuner, R. (2015): Psychische Gesundheit bei der Arbeit. Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Springer Gabler, Berlin.
- Schwartz, F.W. et al. (Hrsg.) (2012). Public Health. Gesundheit und Gesundheitswesen. Urban & Fischer, München.
- Schlicht, W./Zinsmeister, M. (2015): Gesundheitsförderung systematisch planen und effektiv intervenieren. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.
- Skolnik, R. (2015): Global Health 101. Jones and Bartlett Publishers.
- Viktor A./Heister W. (2015): Medizinisches Compliance-Management. Gesundheitsmarketing und Dienstleistungsmanagement patientenorientiert umsetzen. Apollon University Press, Bremen.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar Public Health

Kurscode: DLMGWPH02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel des Seminars Public Health ist eine Qualifizierung der Studierenden, unter Vermittlung der theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzung von eHealth-Anwendungen im Kontext von Public Health (ePublic-Health). Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der digital unterstützten Gesundheitsförderung und Prävention. Ziel ist die Verhütung von Krankheiten und der Erhalt bzw. Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden (gesundheitsorientierter Handlungsansatz). Die Studierenden lernen, sich mit theoretischen Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention kritisch auseinanderzusetzen und die Bedeutung für die Bevölkerung zu erkennen und zu beurteilen. Es werden Konzepte und Methoden der Qualitätssicherung, Evidenzbasierung und Evaluation in der Gesundheitsförderung und Prävention gelehrt, um diese in einer praktischen Projektplanung strategisch mit Hilfe von digitalen Anwendungen anwenden zu können. Insbesondere der intersektorale und interdisziplinäre Ansatz steht im Fokus.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- typische Anwendungsbeispiele für digitale Medien/Anwendungen in der Gesundheitsförderung im Kontext des ePublic-Health-Ansatzes zu beschreiben.
- die Herausforderungen und Barrieren für die Umsetzung von ePublic-Health Ansätzen in der Praxis an einem Beispiel zu verdeutlichen.
- konkreter Beispiele für ePublic-Health-Ansätze in Bezug auf grundlegende gesundheitswissenschaftliche Modelle kritisch zu bewerten und Ansätze für die Evaluation technikgestützter Interventionen zu beschreiben.

Kursinhalt

- Das Seminar lehrt das Potenzial der Digitalisierung im Kontext des Public-Health (ePublic Health). Jeder Teilnehmer muss zu einem ihm zugewiesenen Thema eine Seminararbeit erstellen und die Inhalte der schriftlichen Ausarbeitung präsentieren.
- Schwerpunkte sind:
 - Relevanz von Digital-Health-Anwendungen für die Bevölkerungsgesundheit (Public Health)
 - Potentiale und Risiken digitaler Medien für die Gesundheitsförderung im Vergleich zu anderen Medien
 - digitale Edukation zur Förderung von Gesundheitskompetenz (Health literacy) und Patient Empowerment

- digitale Intervention und Gesundheitsverhalten
- Digitalisierung im Kontext des Mangels von medizinischen Fachpersonal (u.a. Ärzte, Pflegekräfte)
- Künstliche Intelligenz im Kontext der Krankheitsfrüherkennung (z.B. App Ada)
- ePublic-Health in ausgewählten Settings (Betriebe, Schulen, Kommunen)
- Besonderheiten bei der Evaluation digitaler Intervention in der Gesundheitsförderung

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Bensley, R. J./Brookins-Fisher, J. (2018): Community and Public Health Education Methods. A Practical Guide. Jones & Bartlett Learning.
- Knöppler K./Neisecke T./Nölke L. (2016): Digital-Health-Anwendungen für Bürger. Kontext, Typologie und Relevanz aus Public-Health-Perspektive. Bertelsmann Stiftung. (https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_VV_Digital-Health-Anwendungen_2016.pdf [abgerufen 12/2017])
- Magnuson, J. A./Fu, P.C.: Public Health Informatics and Information Systems. Springer Verlag, London.
- McKenzie, J. F./Neiger B. L./Thackeray R. (2016): Planning, Implementing & Evaluating Health Promotion Programs. A Primer. 7. Auflage, Pearson.
- Müller-Mielitz, S./Lux T. (2017): E-Health-Ökonomie. Springer Gabler, Berlin.
- Weaver, C. A. et al. (2015): Healthcare Information Management System. Cases, Strategies, Solutions. Springer Verlag, Berlin/Heidelberg.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMGWPH02

Digitale Ethik in Bildungs- und Beratungskontexten

Modulcode: DLMPAWDEBB

Modultyp s. Curriculum	Zugangsvoraussetzungen keine	Niveau MA	ECTS 10	Zeitaufwand Studierende 300 h
----------------------------------	----------------------------------------	---------------------	-------------------	-----------------------------------------

Semester 3. Semester	Dauer Minimaldauer: 1 Semester	Regulär angeboten im WiSe/SoSe	Kurs- und Prüfungssprache Deutsch
--------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------	-------------------------------------------------

Modulverantwortliche(r)

Prof. Dr. Karin Thier (Digitale Ethik in Bildung und Beratung) / Prof. Dr. Karin Thier (Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum)

Kurse im Modul

- Digitale Ethik in Bildung und Beratung (DLMPAWDEBB01)
- Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum (DLMPAWDEBB02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<u>Digitale Ethik in Bildung und Beratung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Hausarbeit <u>Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum</u> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung; Seminararbeit

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls

Digitale Ethik in Bildung und Beratung

- Theoretische Grundlegungen der Wertebildung und Entwicklung von professioneller Haltung
- Begriffliche Auseinandersetzung: Werte, Normen, Ethik
- Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung
- Ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln
- Gesellschaftliche Herausforderungen in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts
- Diskriminierung in und durch Medien
- Best Practice: Projekte aus Praxis und Forschung

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Konflikte werden nie gerne gesehen, sind aber ein normaler Bestandteil zwischenmenschlicher Interaktion und können, wenn sie konstruktiv bearbeitet und gelöst werden, die persönliche und berufliche Entwicklung positiv beeinflussen. In diesem Modul setzen sich die Studierenden daher intensiv mit Konflikten auseinander, die im virtuellen Raum entstehen können. Darüber hinaus beleuchten sie auch die Perspektive der Beratenden und reflektieren kritisch welche Kompetenzen Beratende mitbringen müssen, um Konflikten, die im und durch den virtuellen Raum entstehen, angemessen zu begegnen.

Qualifikationsziele des Moduls**Digitale Ethik in Bildung und Beratung**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von professioneller Haltung widerzugeben.
- Aspekte zur Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung zu diskutieren und zu bewerten.
- wesentliche Aspekte und Voraussetzungen ethischen und wertebezogenen Verhaltens und Handelns im digitalen Raum zu analysieren und selbstreflexiv zu hinterfragen.
- sich mit der eigenen ethischen Grundhaltung kontinuierlich auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen.
- Diskriminierungen in der virtuellen Kommunikation zu erkennen, zu begegnen und Möglichkeiten des Umgangs abzuleiten.
- sich kritisch mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion und Gesprächsführung im virtuellen Raum zu erklären.
- unterschiedliche Konfliktsituationen, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen zu identifizieren.
- Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Ratsuchende im Umgang mit Konflikten begleitet werden können.
- den eigenen Umgang mit Konflikten kritisch und im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen für die Beratungssituation zu hinterfragen.
- wesentliche Aspekte für die erfolgreiche Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Pädagogik auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme aus dem Bereich Sozialwissenschaften

Digitale Ethik in Bildung und Beratung

Kurscode: DLMPAWDEBB01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Der digitale Wandel nimmt bereits jetzt maßgeblich Einfluss auf unsere Lebens- und Arbeitswelt sowie auf Prozesse der Bildung und Beratung und die pädagogische (Zusammen-)Arbeit mit Ratsuchenden, Lernenden oder Mitarbeiter*innen. Mit diesem Wandel gehen neue Handlungsmöglichkeiten, aber auch Veränderungen einher, die nicht nur die Befähigungen der Menschen betreffen das eigene Leben erfolgreich in der digitalen Welt gestalten zu können, sondern auch zu Pluralität und Unübersichtlichkeit bei den Wertorientierungen führen. Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit medienethischen Fragen und der Entwicklung einer ethischen Perspektive ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, um die Komplexität der Thematik zu erfassen und gleichzeitig einen Reflexionsrahmen für das eigene professionelle Handeln außerhalb routinierter Vorgehensweisen zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit Ethik bietet also Möglichkeiten der Orientierung im digitalen Raum, eine Plattform sich selbstkritisch hinterfragen zu können sowie die Chance Normen, Wertvorstellungen, Verhaltensweisen, Einstellungen und Erwartungen der Adressat*innen zu analysieren, nachvollziehen und verstehen zu können. Dafür setzen sich die Studierenden im vorliegenden Kurs zunächst mit grundlegenden Begrifflichkeiten wie Werte, Normen und Ethik auseinander, bevor sie Hilfestellungen an die Hand bekommen, wie die Entwicklung und die kontinuierliche Reflexion einer ethisch-moralischen Grundhaltung gelingen kann und was ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln im digitalen Raum ausmacht. Am Beispiel der Diskriminierung in und durch (soziale) Medien in Verbindung mit Aspekten sozialer Ungleichheit, wird in diesem Kurs aufgezeigt, welche Konsequenzen das eigene Handeln in Online-Umgebungen haben kann. Das soll die Studierenden dabei unterstützen, Grenzbereiche des eigenen Handelns und des Handelns anderer zu erkennen und Konfliktbereiche sowie aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen (z.B. anonyme rassistische und sexistische Beleidigungen, Public Shaming und Shitstorms in sozialen Netzwerken, digitale Propaganda oder virtuelles Mobbing) zu identifizieren. Daran anschließend werden den Studierenden Projekte aus Praxis und Forschung vorgestellt, die sich mit weiteren ethischen Fragestellungen in Bildung und Beratung auseinandersetzen. Damit sind auch Hinweise verbunden, wie die Perspektiven der eigenen Adressat*innen oder Mitarbeiter*innen eingenommen und wie der Umgang mit Macht, ethischen Dilemmata und Wertekonflikten im virtuellen Raum gelingen kann. Und schließlich geht gerade in der Zusammenarbeit, sei es zwischen pädagogisch Tätigen und Adressat*innen oder Führungskräften und Mitarbeitenden, auch um die Frage, welche digital gestützten Praktiken innerhalb pädagogischer Beziehungen legitim sind. Professionell handelndes Personal in Bildung und Beratung hat eine hohe Verantwortung darin, ihre Adressat*innen in deren persönlicher und/oder beruflicher Weiterentwicklung zu unterstützen, zu beraten und zu bilden. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, sich mit den oben genannten Aspekten auseinanderzusetzen, Perspektivwechsel vorzunehmen, das eigene Handeln selbstkritisch zu hinterfragen und sich verantwortungsbewusst, werteorientiert und ethiksensibel in einer sich immer weiter verändernden Welt digitaler Transformation zu bewegen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die theoretischen Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von professioneller Haltung widerzugeben.
- Aspekte zur Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung zu diskutieren und zu bewerten.
- wesentliche Aspekte und Voraussetzungen ethischen und wertebezogenen Verhaltens und Handelns im digitalen Raum zu analysieren und selbstreflexiv zu hinterfragen.
- sich mit der eigenen ethischen Grundhaltung kontinuierlich auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen.
- Diskriminierungen in der virtuellen Kommunikation zu erkennen, zu begegnen und Möglichkeiten des Umgangs abzuleiten.
- sich kritisch mit den gesellschaftlichen Herausforderungen der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen.

Kursinhalt

1. Theoretische Grundlegungen der Wertebildung und der Entwicklung von Haltung
 - 1.1 Begrifflichkeiten: Kultur, Werte, Normen, Ziele
 - 1.2 Werte als Beweggründe des eigenen Handelns
 - 1.3 Begrifflichkeiten: Tugend, Moral, Ethos, Ethik
 - 1.4 Moralisches Handeln und Urteilsvermögen
 - 1.5 Haltung als Voraussetzung für Handlung
2. Entwicklung einer ethisch-moralischen Grundhaltung
 - 2.1 Identitätsentwicklung
 - 2.2 Persönliche Werteentwicklung
 - 2.3 Gesellschaftliche Faktoren
 - 2.4 Reflexionsbereitschaft und Wertestabilität
3. Ethisches und wertebezogenes Verhalten und Handeln
 - 3.1 Professionelle Haltung im digitalen Zeitalter zeigen und bewahren
 - 3.2 Arbeitswelten und Milieugemessenheit
 - 3.3 Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen
 - 3.4 Kompetenzentwicklung, Selbstreflexion und Umgang mit ethischen Dilemmata und Wertekonflikten

4. Gesellschaftliche Herausforderungen in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts
 - 4.1 Digitale Gegenwart und das neue Selbstbild des Menschen
 - 4.2 Digitalisierung und Demokratie
 - 4.3 Soziale Medien, Kommunikationsmacht und Meinungsbildung
 - 4.4 Privatsphäre im Netz: Schutz persönlicher Daten
 - 4.5 Unterschiedliche Formen von Gewalt im Netz
5. Diskriminierung in und durch Medien
 - 5.1 Begriffliche Differenzierung
 - 5.2 Diskriminierung in Bezug auf soziale Gruppen und Personen
 - 5.3 Notwendigkeit einer wertebezogenen und ethiksensiblen Medienkompetenz
6. Best Practice: Projekte aus Praxis und Forschung
 - 6.1 Soziale Netzwerkforschung
 - 6.2 Diskriminierung und Hass im Netz begegnen: Love Storm
 - 6.3 Radikalisierung: Das Online-Ökosystem Rechtsextremer Akteure

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Breidenbach, S./Klimczak, P./Petersen, C. (2020): Soziale Medien. Interdisziplinäre Zugänge zur Onlinekommunikation. Springer, Wiesbaden.
- Düwell, M./Hübenthal, M./Werner, H. (2011): Handbuch Ethik. Springer-Verlag, Berlin Heidelberg.
- Ebersbach, A./Glaser, M./Heigl, R. (2020): Social Web, 3., überarbeitete Auflage. Konstanz/München, UKV.
- Ebner, J. (2020): Going Dark: The Secret Social Lives of Extremists. Bloomsbury Publishing.
- Erpenbeck, J./Sauter, W. (2020): Werte und Normen in der Berufsbildung. Arnold, R./Lipsmeier, A./Rohs, M. (Hrsg.), Handbuch Berufsbildung, 3. Auflage. Wiesbaden: VS, S. 177-188.
- Grimm, P./ Keber, T.O./ Zöllner, O. (2019): Digitale Ethik. Leben in vernetzten Welten. Reclam, Stuttgart.
- Grimm, P./Zöllner, O. (2020): Digitalisierung und Demokratie. Ethische Perspektiven. Franz Steiner Verlag.
- Guhl, J./Ebner, J./Rau, J. (2020): Das Online-Ökosystem Rechtsextremer Akteure. (URL: https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2020-02/ISD_Studie_Online-%C3%96kosystem%20Rechtsextremer%20Akteure.pdf) [letzter Zugriff: 03.02.2021]
- Nunner-Winkler, G. (2009): Prozesse moralischen Lernens und Entlernens. In: Zeitschrift für Pädagogik 55/4, S. 528-548.
- Ruhrmann, G. (2017): Diskriminierung in den Medien. In: Scherr A., El-Mafaalani A., Yüksel G. (Hrsg.): Handbuch Diskriminierung. Springer Reference Sozialwissenschaften. Springer VS, Wiesbaden, S. 367-385.
- Schrödter, W. (2004): Ethische Richtlinien der Beratung. In: Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung, Band 1 Disziplinen und Zugänge. Tübingen: Dgvt, S. 453-467.
- Schweizer, G./Müller, U./Adam, T. (2010): Wert und Werte im Bildungsmanagement. Nachhaltigkeit – Ethik – Bildungscontrolling. Bertelsmann, Bielefeld.
- Werner, M. (2021): Ethik und Moral. In: Werner, M. (Hrsg.): Einführung in die Ethik. J.B. Metzler, Berlin.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 110 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 20 h	Selbstüberprüfung 20 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input checked="" type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Seminar: Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum

Kurscode: DLMPAWDEBB02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Interaktionen im virtuellen Raum werden durch Digitalisierungsprozesse immer vielseitiger und multimedialer und folgen dabei nicht immer den gleichen Regeln, wie die soziale Interaktion face-to-face. Somit entstehen neue Regeln für soziale Interaktionen und damit auch Raum für neue Konflikte. Unter Konflikten können beispielsweise unterschiedliche Meinungen, Überzeugungen, Interessen, Ziele, Werthaltungen, Bedürfnisse, Ansprüche, Handlungstendenzen verstanden werden, die im menschlichen Zusammenleben und letztendlich in der Wirklichkeit der Alltagswelt (beruflich und ebenso privat) entstehen können. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass eben diese Wirklichkeit der Alltagswelt durch Interaktionen mit anderen gestaltet wird. Beispielsweise haben sich durch Globalisierung und die Möglichkeiten, welche die Digitalisierung mit sich bringt, in den letzten Jahrzehnten verstärkt virtuelle Teams gebildet, die unabhängig von Raum und Zeit miteinander kooperieren und kommunizieren. Konflikte können hier schnell durch unzureichenden Austausch entstehen. Aber nicht nur im Rahmen der beruflichen Zusammenarbeit, sondern auch im privaten Bereich wird der virtuelle Raum für unterschiedliche Arten des Austausches immer wichtiger, bspw. auf sozialen Plattformen, auf denen die Möglichkeiten der anonymen Kommunikation Konfliktpotenzial bergen. Konflikte, die im Rahmen des virtuellen Austausches entstehen, gilt es zu erkennen, Konfliktstile und Konfliktverhalten zu analysieren und Konflikte konstruktiv mit den Ratsuchenden zu bearbeiten und diese adäquat im Umgang mit ihren Konflikten zu unterstützen. Die Studierenden setzen sich daher intensiv mit Konflikten auseinander, die im virtuellen Raum entstehen können. Darüber hinaus beleuchten sie aber auch die Perspektive der Beratenden und reflektieren kritisch welche Kompetenzen Beratende mitbringen müssen, um Ratsuchenden und ihren Konflikten angemessen zu begegnen. Konflikte werden nie gerne gesehen, sind aber ein normaler Bestandteil zwischenmenschlicher Interaktion und können, wenn sie konstruktiv bearbeitet und gelöst werden, die persönliche und berufliche Entwicklung positiv beeinflussen. Dies gilt es im Kontext der Beratung bei Konflikten im virtuellen Raum zu berücksichtigen.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- grundlegende Modelle und Ansätze zur Interaktion und Gesprächsführung im virtuellen Raum zu erklären.
- unterschiedliche Konfliktsituationen, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen zu identifizieren.
- Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Ratsuchende im Umgang mit Konflikten begleitet werden können.
- den eigenen Umgang mit Konflikten kritisch und im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen für die Beratungssituation zu hinterfragen.
- wesentliche Aspekte für die erfolgreiche Gestaltung von Networking, Kollaboration und Teamarbeit im virtuellen Raum darzustellen.

Kursinhalt

- Die Studierenden setzen sich mit Konflikten, Konfliktmechanismen und Kommunikationsfallen auseinander, die in der Kommunikation in virtuellen Räumen entstehen können. Dabei soll immer berücksichtigt werden, dass Konflikte weder harmonisiert noch unterbunden oder vorschnell abgebrochen werden sollten, so dass sich auch mögliche positive Effekte aus Konflikten entfalten können. Wichtig ist es, dass die Studierenden neben der Perspektive der Ratsuchenden, den eigenen Umgang mit Konflikten und auch die Voraussetzungen der Beraterin/des Beraters reflektieren, um einschätzen zu können, inwiefern eine angemessene Beratung der Ratsuchenden und deren Konfliktsituation möglich ist.
- Die Studierenden werden angeleitet Gespräche anhand einschlägiger Modelle zur Gesprächsführung und Konflikthandhabung zu analysieren, sich mit Konfliktdeeskalation und -lösung sowie für die Entwicklung von Ambiguitätstoleranz vertraut zu machen und vor diesen Hintergrund die bisher erworbenen Erkenntnisse zu reflektieren, was einen virtuellen bzw. digitalen Raum kennzeichnet und welche Möglichkeiten es gibt, um sich in diesem zu bewegen und mit anderen zu kommunizieren, zu kooperieren, zu interagieren.

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Bucher, H.-J./Duckwitz, A. (2005): Medien und soziale Konflikte. In: Jäckel, M. (Hrsg.) Mediensoziologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 179-199.
- Engelhardt, E. M. (2018): Lehrbuch Onlineberatung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- Herrmann, D./Hüneke, K./Rohrberg, A. (2012): Führung auf Distanz. Gabler Verlag, Wiesbaden.
- Jiranek, H./Edmüller, A. (2017): Konfliktmanagement. Konflikten vorbeugen, sie erkennen und lösen, 5. Auflage, Haufe, Freiburg.
- Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007–2014): Das Handbuch der Beratung, Band I–III. DGTV, Tübingen.
- Rietmann, S./Sawatzki, M./Berg, M. (2019) (Hrsg.): Beratung und Digitalisierung. Zwischen Euphorie und Skepsis. Springer VS, Wiesbaden.
- Watzlawick, P./Beavin, J. H./Jackson, D. D. (2017): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 13. Auflage, Hogrefe, Stuttgart.
- Wenzel, J. (2018): Chancen der Digitalisierung in der Beratung. In: Rietmann, S./Sawatzki, M. (Hrsg.): Zukunft der Beratung. Von der Verhaltens- zur Verhältnisorientierung? Springer VS, Wiesbaden, S. 217–227.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Seminar
-----------------------------------	---------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Seminararbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium 120 h	Präsenzstudium 0 h	Tutorium 30 h	Selbstüberprüfung 0 h	Praxisanteil 0 h	Gesamt 150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input type="checkbox"/> Skript <input type="checkbox"/> Vodcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input type="checkbox"/> Audio <input type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input checked="" type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input checked="" type="checkbox"/> Folien

DLMPAWDEBB02

Health Care Management A

Modulcode: MWHC

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	keine	MA	10	300 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
3. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Dr. Sven Lueke (Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes) / Dr. Sven Lueke (Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen)

Kurse im Modul

- Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes (MWHC01)
- Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (MWHC02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung	Teilmodulprüfung
	<p><u>Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten <p><u>Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienformat "Fernstudium": Klausur, 90 Minuten

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes**

- Das Gesundheitswesen in D, A und der CH
- Gesundheits-, Sozial- und Wohlfahrtspolitik in Deutschland
- Die private Krankenversicherung
- Gesundheitsmanagement und Managed Care
- Betrug und Korruption im Gesundheitswesen
- Reformansätze

Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

- Besonderheiten von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen als Arbeitgeber
- Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Gesundheits- und Sozialwesen
- Interdisziplinarität des Personaleinsatzes
- Demografische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf das Personalmanagement
- Die Bedeutung von Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit
- Internationale Personalbeschaffung
- Die wachsende Bedeutung der Personalentwicklung

Qualifikationsziele des Moduls**Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Prozesse des Gesundheitsmarktes und -managements zu analysieren und im Hinblick auf Perspektiven und Risiken für eigene Entscheidungen bewerten zu können.
- die Dynamiken des Gesundheitsmarktes für eigene Managemententscheidungen einzuschätzen und nutzen zu können.
- die Zusammenhänge im Gesundheitsmarkt an der Schnittstelle jeweils öffentlicher und privater Nachfrager bzw. öffentlicher und privater Anbieter nachzuvollziehen.

Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten des Personalmanagements im Gesundheits- und Sozialwesen zu kennen.
- die Kernaufgaben dieser besonderen Personalarbeit überblicken zu können und dadurch typische Handlungsfelder wie Personalplanung, Personaleinsatz, Personalmarketing und Personalentwicklung steuern zu können.
- aus der Analyse äußerer und innerer Rahmenbedingungen Entscheidungen für das Personalmanagement treffen zu können.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Baut auf Modulen aus dem Bereich Gesundheitsmanagement auf

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Master-Programme im Bereich Gesundheit

Gesundheitsmanagement und Bedingungen des Gesundheitsmarktes

Kurscode: MWHC01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Ausgehend von einer Darstellung der verschiedenen Gesundheitssysteme werden die Spezifika des Gesundheitsmarktes vertiefend dargestellt. Der Schwerpunkt liegt hier bei den Versicherungssystemen der deutschsprachigen Länder. Die gegenwärtigen Prozesse im Zusammenspiel von Regulierung und Deregulierung des Gesundheitsmarktes, von Marktwirtschaft und Sicherstellungsbedürfnissen werden diskutiert. Wesentlichen Anteil wird die Darstellung des Widerspruchs zwischen wachsender Nachfrage, steigenden Möglichkeiten und limitierten Ressourcen im Gesundheitsmarkt, insbesondere im Bereich der Sozialversicherungssysteme, ausmachen. Daraus ableitend werden Lösungsansätze für eigenes wirtschaftliches Handeln und Managementstrategien entwickelt. Anbieter- und Nachfragerseite werden gleichberechtigt behandelt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Prozesse des Gesundheitsmarktes und -managements zu analysieren und im Hinblick auf Perspektiven und Risiken für eigene Entscheidungen bewerten zu können.
- die Dynamiken des Gesundheitsmarktes für eigene Managemententscheidungen einzuschätzen und nutzen zu können.
- die Zusammenhänge im Gesundheitsmarkt an der Schnittstelle jeweils öffentlicher und privater Nachfrager bzw. öffentlicher und privater Anbieter nachzuvollziehen.

Kursinhalt

1. Entwicklung der Gesundheitsausgaben
 - 1.1 Ursachen steigender Gesundheitskosten
 - 1.2 Zwischenbilanz: Stellenwert von Gesundheit
2. Das Gesundheitswesen in Deutschland
 - 2.1 Strukturen und Akteure
 - 2.2 Versicherte und Leistungen
 - 2.3 Finanzierung
 - 2.4 Künftige Entwicklung des Gesundheitswesens in Deutschland

3. Das Gesundheitswesen in Österreich
 - 3.1 Strukturen und Akteure
 - 3.2 Versicherte und Leistungen
 - 3.3 Finanzierung
 - 3.4 Künftige Entwicklung des Gesundheitswesens in Österreich
4. Das Gesundheitswesen in der Schweiz
 - 4.1 Strukturen und Akteure
 - 4.2 Versicherte und Leistungen
 - 4.3 Finanzierung
 - 4.4 Historische und künftige Entwicklung des Gesundheitswesens in der Schweiz
5. Gesundheits-, Sozial- und Wohlfahrtspolitik in Deutschland
 - 5.1 Allgemeines
 - 5.2 Freie Wohlfahrtspflege
6. Die private Krankenversicherung
 - 6.1 Allgemeines
 - 6.2 Versicherungsprinzipien
 - 6.3 Solidarität versus Kapitaldeckungsverfahren?
7. Gesundheitsmanagement und Managed Care
 - 7.1 Gesundheitsmanagement
 - 7.2 Aufgabenbereiche des Gesundheitsmanagements
 - 7.3 Managed Care
 - 7.4 Fördernde und hemmende Entwicklungen von Managed Care
8. Betrug und Korruption im Gesundheitswesen
 - 8.1 Daten und Fakten
 - 8.2 Erscheinungsformen und Täter
 - 8.3 Problem
 - 8.4 Folgen und Lösungsansätze
9. Reformansätze
 - 9.1 Bürgerversicherung und Prämienmodell
 - 9.2 Das Präventionsgesetz
 - 9.3 Pflege-Bahr

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Amelung, V. E. (2012): Managed Care. Neue Wege im Gesundheitsmanagement. 5. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.
- Lauterbach, K. W./Stock, S./Brunner, H. (Hrsg.) (2013): Gesundheitsökonomie. Lehrbuch für Mediziner und andere Lehrberufe. 3. Auflage, Huber, Bern.
- Simon, M. (2013): Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. 4. Auflage, Huber, Bern.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

Personalmanagement in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen

Kurscode: MWHC02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		5	keine

Beschreibung des Kurses

Gesundheits- und Sozialeinrichtungen stehen infolge der gegenwärtigen gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen vor großen Herausforderungen. Das Personalmanagement nimmt hier eine ganz besondere Schlüsselfunktion ein, um diese Herausforderungen zu meistern und somit die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu wird in diesem Kurs zunächst auf die Besonderheiten der Personalarbeit bzw. der Beschäftigungsstruktur im Gesundheits- und Sozialwesen eingegangen. Anschließend wird die Bedeutung interdisziplinärer Arbeitsprozesse erörtert sowie der Einfluss demografischer Veränderungsprozesse diskutiert. Des Weiteren wird dargelegt, wie man Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit steuern kann und warum beides unmittelbar miteinander in Zusammenhang steht. Abschließend wird dargelegt, welche aktuelle Rolle die Personalentwicklung in diesem besonderen Bereich einnimmt.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- die Besonderheiten des Personalmanagements im Gesundheits- und Sozialwesen zu kennen.
- die Kernaufgaben dieser besonderen Personalarbeit überblicken zu können und dadurch typische Handlungsfelder wie Personalplanung, Personaleinsatz, Personalmarketing und Personalentwicklung steuern zu können.
- aus der Analyse äußerer und innerer Rahmenbedingungen Entscheidungen für das Personalmanagement treffen zu können.

Kursinhalt

1. Besonderheiten von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen als Arbeitgeber
 - 1.1 Grundlegende Arbeitsmarktbedingungen
 - 1.2 Besonderheiten aus dem Blickwinkel des Arbeitgebers
 - 1.3 Besonderheiten aus dem Blickwinkel des Arbeitnehmers
 - 1.4 Exkurs: Betriebliche Gesundheitsförderung

2. Besonderheiten der Beschäftigungsstruktur im Gesundheits- und Sozialwesen
 - 2.1 Motivation von Beschäftigten
 - 2.2 Honorar- und Zeitarbeit
 - 2.3 Feminisierung in Gesundheits- und Pflegeberufen
3. Interdisziplinarität des Personaleinsatzes
 - 3.1 Delegationsfähigkeit als Voraussetzung
 - 3.2 Delegation medizinischer Leistungen
 - 3.3 Delegation nicht-medizinischer Leistungen
4. Der Einfluss demografischer Entwicklungen auf das Personalmanagement
 - 4.1 Eckdaten zur demografischen Entwicklung
 - 4.2 Auswirkungen auf Gesundheits- und Sozialeinrichtungen
 - 4.3 Alters- und Generationenmanagement
5. Die Bedeutung von Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit
 - 5.1 Mitarbeiterzufriedenheit und die Bedeutung flexiblen Arbeitseinsatzes
 - 5.2 Patientenzufriedenheit und die Bedeutung individualisierter Medizin
 - 5.3 Zusammenhänge zwischen Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit
 - 5.4 Exkurs: Employer Branding
6. Internationale Personalbeschaffung
 - 6.1 Möglichkeiten der Steuerung und Überwachung von Migrationsaktivitäten
 - 6.2 Vor- und Nachteile von Migrationsbewegungen
 - 6.3 Rechtliche Herausforderungen für ausländische Arbeitskräfte in Deutschland
7. Die wachsende Bedeutung der Personalentwicklung
 - 7.1 Personalbedarfs- und Personaleinsatzplanung
 - 7.2 Personal- und Organisationsentwicklung

Literatur**Pflichtliteratur****Weiterführende Literatur**

- Achterfeld, C. (2014). Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen. Rechtliche Rahmenbedingungen der Delegation ärztlicher Leistungen. Springer Verlag.
- Esslinger, A.S./ Emmert, M./ Schöffski, O. (2010): Betriebliches Gesundheitsmanagement. Mit gesunden Mitarbeitern zu unternehmerischem Erfolg. Springer Gabler Verlag.
- Holtbrügge, D. (2018): Personalmanagement. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Springer Gabler Verlag.
- Holz, M./ Da-Cruz, P. (Hrsg.) (2007): Demografischer Wandel in Unternehmen. Herausforderung für die strategische Personalplanung. Gabler, Wiesbaden.
- Naegeler, H. (2011): Personalmanagement im Krankenhaus. Grundlagen und Praxis. 2. Auflage, MWV, Berlin.
- Schafmeister, S. (2019): Personalmanagement im Gesundheitswesen. UVK Verlag, München.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Online-Vorlesung
-----------------------------------	------------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Ja Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Klausur, 90 Minuten

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	30 h	30 h	0 h	150 h

Lehrmethoden	
<input type="checkbox"/> Learning Sprints® <input checked="" type="checkbox"/> Skript <input checked="" type="checkbox"/> Podcast <input type="checkbox"/> Shortcast <input checked="" type="checkbox"/> Audio <input checked="" type="checkbox"/> Musterklausur	<input type="checkbox"/> Repetitorium <input type="checkbox"/> Creative Lab <input type="checkbox"/> Prüfungsleitfaden <input checked="" type="checkbox"/> Live Tutorium/Course Feed <input type="checkbox"/> Reader <input checked="" type="checkbox"/> Folien

4. Semester

Masterarbeit

Modulcode: MMTH

Modultyp	Zugangsvoraussetzungen	Niveau	ECTS	Zeitaufwand Studierende
s. Curriculum	Gemäß Studien- und Prüfungsordnung	MA	30	900 h

Semester	Dauer	Regulär angeboten im	Kurs- und Prüfungssprache
4. Semester	Minimaldauer: 1 Semester	WiSe/SoSe	Deutsch

Modulverantwortliche(r)

Studiengangsleiter (SGL) (Masterarbeit) / Studiengangsleiter (SGL) (Kolloquium)

Kurse im Modul

- Masterarbeit (MMTH01)
- Kolloquium (MMTH02)

Art der Prüfung(en)

Modulprüfung

Teilmodulprüfung

Masterarbeit

- Studienformat "Fernstudium": Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit

Kolloquium

- Studienformat "Fernstudium": Kolloquium

Anteil der Modulnote an der Gesamtnote

s. Curriculum

Lehrinhalt des Moduls**Masterarbeit**

- Masterarbeit

Kolloquium

- Kolloquium zur Masterarbeit

Qualifikationsziele des Moduls**Masterarbeit**

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.

Kolloquium

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Bezüge zu anderen Modulen im Studiengang

Alle Module im Masterprogramm

Bezüge zu anderen Studiengängen der Hochschule

Alle Masterprogramme im Fernstudium

Masterarbeit

Kurscode: MMTH01

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		27	keine

Beschreibung des Kurses

Ziel und Zweck der Masterarbeit ist es, die im Verlauf des Studiums erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen in Form einer akademischen Abschlussarbeit mit thematischem Bezug zum Studienschwerpunkt erfolgreich anzuwenden. Inhalt der Masterarbeit kann eine praktisch-empirische oder aber theoretisch-wissenschaftliche Problemstellung sein. Studierende sollen unter Beweis stellen, dass sie eigenständig unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers eine ausgewählte Problemstellung mit wissenschaftlichen Methoden analysieren, kritisch bewerten und Lösungsvorschläge erarbeiten können. Das von dem Studierenden zu wählende Thema aus dem jeweiligen Studienschwerpunkt soll nicht nur die erworbenen wissenschaftlichen Kompetenzen unter Beweis stellen, sondern auch das akademische Wissen des Studierenden vertiefen und abrunden, um seine Berufsfähigkeiten und -fertigkeiten optimal auf die Bedürfnisse des zukünftigen Tätigkeitsfeldes auszurichten.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Anwendung der fachlichen und methodischen Kompetenzen, die sie im Studium erworben haben, zu bearbeiten.
- eigenständig – unter fachlich-methodischer Anleitung eines akademischen Betreuers – ausgewählte Aufgabenstellungen mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, kritisch zu bewerten sowie entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- eine dem Thema der Masterarbeit angemessene Erfassung und Analyse vorhandener (Forschungs-)Literatur vorzunehmen.
- eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung unter Einhaltung wissenschaftlicher Methoden zu erstellen.

Kursinhalt

- Im Rahmen der Masterarbeit muss die Problemstellung sowie das wissenschaftliche Untersuchungsziel klar herausgestellt werden. Die Arbeit muss über eine angemessene Literaturanalyse den aktuellen Wissensstand des zu untersuchenden Themas widerspiegeln. Der Studierende muss seine Fähigkeit unter Beweis stellen, das erarbeitete Wissen in Form einer eigenständigen und problemlösungsorientierten Anwendung theoretisch und/oder empirisch zu verwerten.

Literatur
Pflichtliteratur
Weiterführende Literatur

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Thesis-Kurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Schriftliche Ausarbeitung: Masterarbeit

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
810 h	0 h	0 h	0 h	0 h	810 h

Lehrmethoden
Die Studierenden schreiben ihre Masterarbeit eigenständig unter der methodischen und wissenschaftlicher Anleitung eines akademischen Betreuers.

Kolloquium

Kurscode: MMTH02

Niveau	Kurs- und Prüfungssprache	SWS	ECTS	Zugangsvoraussetzungen
MA	Deutsch		3	keine

Beschreibung des Kurses

Das Kolloquium wird nach Einreichung der Masterarbeit durchgeführt. Es erfolgt auf Einladung der Gutachter. Im Rahmen des Kolloquiums müssen die Studierenden unter Beweis stellen, dass sie den Inhalt und die Ergebnisse der schriftlichen Arbeit in vollem Umfang eigenständig erbracht haben. Inhalt des Kolloquiums ist eine Präsentation der wichtigsten Arbeitsinhalte und Untersuchungsergebnisse durch den Studierenden, und die Beantwortung von Fragen der Gutachter.

Kursziele

Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage,

- eine Problemstellung aus ihrem Studienschwerpunkt unter Beachtung akademischer Präsentations- und Kommunikationstechniken vorzustellen.
- das in der Masterarbeit gewählte wissenschaftliche und methodisch Vorgehen reflektiert darzustellen.
- themenbezogene Fragen von Fachexperten (Gutachter der Masterarbeit) aktiv zu beantworten.

Kursinhalt

- Das Kolloquium umfasst eine Präsentation der wichtigsten Ergebnisse der Masterarbeit, gefolgt von der Beantwortung von Fachfragen der Gutachter durch den Studierenden.

Literatur

Pflichtliteratur

Weiterführende Literatur

- Renz, K.-C. (2016): Das 1 x 1 der Präsentation. Für Schule, Studium und Beruf. 2. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden.

Studienformat Fernstudium

Studienform Fernstudium	Kursart Thesis-Kurs
-----------------------------------	-------------------------------

Informationen zur Prüfung	
Prüfungszulassungsvoraussetzungen	BOLK: Nein Evaluation: Nein
Prüfungsleistung	Kolloquium

Zeitaufwand Studierende					
Selbststudium	Präsenzstudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Praxisanteil	Gesamt
90 h	0 h	0 h	0 h	0 h	90 h

Lehrmethoden
Moderne Präsentationstechnologien stehen zur Verfügung.